

Lebensart aus Hannover

1/2008
30. Jahrgang; 3,50 €

nobilis

Schloss-Pläne

Hannovers neue Pracht
im Großen Garten

Schlaf-Tipps

So werden Ihre
Nächte traumhaft

Shoppen

Das Cityquartier „OK“
rüstet auf

nobiläum

Model Ines
Hosenfeld über
30 Jahre Lebensart
aus Hannover



Design. Inszenierung.

Küchen sind Lebensräume. Die schönsten sind
schnörkellos gestaltet und perfekt ausgestattet.
Sie laden zum Genießen ein. bulthaup zeigt,
wie man höchst individuelle Lebensräume schafft.



bulthaup hannover

by **HESSE**

bulthaup hannover
Am Aegi 1 | 30159 Hannover
Telefon 0511. 6909-170
www.bulthaup-hannover.de

Die Architektur der Küche.

Leben, wohnen, genießen – in der Küche, mit der Küche.
bulthaup bringt im werkhaus Hannover Architektur, Design
und Kochlust zusammen. Eine Inszenierung in acht
perfekten Bühnenbildern, in der Hauptrolle: **bulthaup b3**.

Erleben Sie bulthaup
in neuer Dimension.

werkhaus^{HANNOVER}

werkhaus Hannover
Robert-Hesse-Str. 3 | 30827 Garbsen
Telefon 0511. 27978-312
www.werkhaus-hannover.de



nobilis
Chefredakteurin
Annette
Langhorst.

und was Hannover
im Januar
noch zu bieten hat.

Liebe Leser, für Menschen ist ein runder Geburtstag oft eine kritische Marke. Ganz anders das Jubiläum eines Magazins: 30 Jahre nobilis sind ein Grund für unge-
trübte Freude – ohne Angst vor ersten Falten! Grund auch für ein Dankeschön allen Lesern, denen nobilis diesen Geburts-
tag verdankt, und Grund für einen Blick zurück mit ein wenig Stolz. Immerhin markierte nobilis den Anfang einer lebendigen Zeitschriften-Szene in Hannover.

Wir lassen für Sie 30 Jahre Lebensart aus Hannover Revue passieren. Dabei wird Sie unser erstes Titelformel Ines Hosenfeld be-
gleiten. Ohne Begleitung schicken wir Sie dann bei unserem großen Jubiläums-Quiz auf eine Reise durch Hannover. Wenn Sie sich in der Stadt gut auskennen, haben Sie beste Chancen auf einen der edlen Preise.

Wie wichtig bei aller Tradition auch der Blick nach vorn ist, zeigen Hannovers City-
quartiere. Alle fünf Innenstadtbereiche haben große Pläne für 2008. So wie nobilis. Wir wünschen Ihnen für dieses Jahr und die nächsten 30 den gewohnten Lesegenuss – Veränderungen inbegriffen!

Ihre Redaktion nobilis
(05 11) 85 50-26 32
redaktion@nobilis.de

MAUCK



JUWELIERE
GOLDSCHMIEDE

MAUCK

SEIT 1896

GEORGSTRASSE 44 • 30159 HANNOVER
TELEFON 05 11 / 32 09 16
www.mauck-hannover.de

MENSCHEN



- 10 **Gala für den guten Zweck:** nobilis sprach mit Jochen Carls über die „Charity Fashion Show“.
- 11 **Ausgesuchte Köstlichkeiten:** Kaffee, Schokolade und Wein satt gab es beim nobilis-Event.
- 18 **Hilfe für Bischkek:** Ein Ärzteteam um Prof. Jarg-Erich Hausamen operiert Kinder in Kirgistan.
- 46 **Großes nobiläum:** nobilis traf Ines Hosenfeld, das Titelmotiv der ersten Lifestyle-Ausgabe.
- 66 **Ansichten:** 15 Fragen an Niedersachsens Wahlleiter Karl-Ludwig Strelen.

WIRTSCHAFT



- 12 **Herrschaftliche Baulücke:** Das Schloss Herrenhausen wird wieder aufgebaut.
- 34 **Neues aus Mitte Süd:** Das Quartier OK – Oster-/Karmarschstr. – rüstet sich für die Zukunft.
- 38 **Volles Brett aufs Mett:** Die nobilis Gastrotechniker testen Hannovers Burger-Brater.
- 40 **Weißes Gold:** Alles über das Gewürzmittel Nummer eins, das Salz.
- 42 **Beam mich hoch, Scotty:** Reisen ins All sind der neueste Trend. Buchbar in Niedersachsen.



- 24 **Schlaf gut:** Jede Nacht leistet unser Gehirn Höchstleistungen. Das der Taufleuge auch.
- 28 **Gegen die Angst:** nobilis erklärt hilfreiche Strategien für Patienten mit Zahnarztphobien.
- 30 **Ski Heil:** nobilis im Gespräch mit Prof. Dr. med. Ulrich Bosch über die Gefahren der Pisten.

KULTUR



- 52 **Hören und Lesen:** Besonderes Lauschvergnügen und erlesene Neuerscheinungen.
- 54 **Wilde Zeiten:** Das Sprengel Museum würdigt die Kunstszene Hannovers in den 60er Jahren.
- 57 **Kulturelle Highlights:** Exklusive Januar-Veranstaltungen im nobilis Kulturkalender.
- 64 **Feine Töne:** Generalmusikdirektor Wolfgang Bozic über Kinder, Konzerte und Heavy Metal.

Tonangebend

Bang & Olufsen
Bodo Wiesner
Bühre
Claudio Schuhe
Confiserie Mack
Delius
First Reisebüro
Haita
Heinrich's
Ingrid Weis
i:belle
Khalil Coiffeur
Liebe
Lothar John
Lutz Huth
Manor House
Montblanc
Mühlhausen
Robbe & Berking
Rotonda

www.kroepcke-passage.de

Luisenstraße – Ecke Rathenaustraße

30 Jubiläums-Quiz

Unser Gewinnspiel zum 30. Geburtstag dreht sich natürlich um die Region. In jeder **nobilis** dieses Jahres zeigen wir Ihnen einen kleinen Ausschnitt des Stadtbildes – Sie brauchen das Motiv nur der richtigen Straße zuordnen und schon haben Sie einen Buchstaben des Lösungswortes. Auf die Hannover-Kenner unter Ihnen warten wertvolle Preise.

Unser Tipp zur gesuchten Straße im Januar:



Es begann, wie man sich häufiger unter Nachbarn streitet. Der vorspringende Giebel eines Hauses nahm dem neuen Nebenhaus die Sonne weg. 1897 war es, als Baron Julius von Königswarter Beschwerde führte gegen die Bauherrin des Neubaus, Sophie Ahrbeck, Witwe des Oberstleutnants Ludwig Ahrbeck. Für ihre Antwort wählte die Nachbarin ein Bilderrätsel in Form eines Reliefs an der Südwand ihres Hauses. Die symbolträchtige Darstellung von Sonne, Spinne und Eidechse sollte Herrn von Königswarter verschlüsselt sagen, wie sie ihn und seine Beschwerde beurteilte. So ließ sie ihm – in Stein gehauen – die „ewige“ Sonne scheinen. Die Spinne sollte ihn wissen lassen, dass er ihr „spinnefeind“ sei und sie ihm, wie die Eidechse, kühl den Rücken zukehre, was frei nach Goethe soviel hieß wie „Er kann mich mal ...“

In welcher Straße befindet sich das abgebildete Motiv?

Der zweite Buchstabe des Straßennamens ist zugleich der neunte Buchstabe des Lösungswortes. Viel Spaß beim Grübeln!

Das nobilis-Lösungswort

nobilis 12	nobilis 3	nobilis 11	nobilis 4	nobilis 2	nobilis 6	nobilis 9	nobilis 10	nobilis 1	nobilis 7/8	nobilis 5
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11

Alle Infos zum Gewinnspiel auch online unter www.nobilis.de (Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.)

Die Preise

1. Preis



Traumhafte Windjammer-Kreuzfahrt mit der „Star Clipper“. Schippern Sie sieben Tage lang mit einem Begleiter Ihrer Wahl vor der thailändischen Küste durch den Indischen Ozean. Außenkabine, Vollpension. Sonne und Luxus satt!

2. Preis



Ein Wellnesswochenende im Schlosshotel München für zwei. Genießen Sie das herausragende Ambiente der historischen Mauern und lassen Sie so richtig Ihre Seele baumeln.

3. Preis



Ein komplettes Golfset inklusive Golfbag – der nächste Abschlag wartet schon auf Sie!

Wohnen erleben

Im Werkhaus Hannover arbeiten Architekten und führende Handwerksbetriebe der Region ab sofort Hand in Hand, um Einrichtungswünsche ihrer Kunden perfekt umzusetzen. „Räume gestalten. Wohnen. Erleben.“ präsentiert eine Welt aus Designmöbeln, Stoffen, Hölzern, Natursteinen und Accessoires. Werkhaus bündelt Know-How für Renovierungen, Um- oder Neubau mit hohem Anspruch. Zu den zwölf hochkarätigen Partnern zählen Bulthaup, Tischlerei Biesel oder Naturstein Krause. Infos unter www.werkhaus-hannover.de



Für unsere Kinder

Die Niedersächsische Sozialministerin Mechthild Ross-Luttmann und der Präsident des Sparkassenverbandes Niedersachsen Thomas Mang (li.) haben das „Aktionsbündnis für unsere Kinder“ eröffnet. Die Kooperation aus Institutionen und Einzelpersonen hat sich dem Recht aller Kinder auf „Liebe, Achtung und Schutz“ verschrieben. Zu den prominenten Unterstützern zählen neben CDU und SPD auch die hannoversche Landesbischöfin Margot Käßmann (re.) und Dr. Adolf Windorfer, Präsident des niedersächsischen Gesundheitsamtes (Mi.).



Frauen-Standort



Die Gisma-Business-School hat den „Stadt-Hannover-Preis 2007“ gewonnen. Der Frauenförderpreis, dotiert mit 10 000 Euro, wurde von Gisma-Geschäftsführerin Anette Tronnier (rechts) und der Akademischen Direktorin Annegret Zurawski (links) entgegengenommen. Der Wettbewerb stand unter dem Motto „Frauen machen Standort“. Die Business-School hat mehrheitlich Mitarbeiterinnen und setzt landesweit Standards. Dieses Jahr haben sich 23 Unternehmen an dem Preis beteiligt, der von Oberbürgermeister Stephan Weil übergeben wurde.

Krebs-Früherkennung In der dermatologischen Privatpraxis von Dr. med. Sandra Senger im Zentrum Vital wird ab sofort eine computergestützte Hautkrebsvorsorge angeboten. Das System „FotoFinder dermoscope“ gilt als die modernste und sicherste Methode der Früherkennung. Anhand einer Videodokumentation von Muttermalen wird ein genauer Katalog des Hautbildes angefertigt und gespeichert. Die digitale Aufnahme garantiert einen zeitlichen Vergleich möglicher Befunde. Die Untersuchung ist völlig schmerzfrei. www.zentrum-vital.de



Kompetenz in Tischwäsche



Am Samstag, dem 05. Januar 2008 beginnt wieder unser traditioneller **Schnäppchenmarkt**.

Hier finden Sie eine Fülle von 1.- und 2.-Wahl Läufern, Sets, Servietten, Tischdecken, Meterware, Coupons, Tischtücher und vieles mehr.

So z.B. hochwertige Servietten aus 100% Baumwolle in zahlreichen Farben und Mustern für €1,- und Halbleinen-Geschirrtücher 60/80 cm für €1,50 !

Kommen Sie, staunen Sie, die Auswahl ist riesig.



Fr. Seegers & Sohn

Fabrikverkauf
Bleichenstr. 28, 31515 Steinhude
Weber seit 1835
Telefon 05033/390328 oder 5225
www.fsus.de · info@fsus.de

Öffnungszeiten:

vom 05. Januar 2008 bis 31. Oktober 2008
Montag-Samstag: 10.00 h bis 18.00 h
Sonn- und Feiertag: 12.00 h bis 18.00 h
Karfreitag geschlossen



KASTENS HOTEL LUISENHOF



2008 Brunch

Ostern

23.3. 11:30 – 14:30 Uhr



Muttertag

11.5. 11:30 – 14:30 Uhr

Genießen Sie diese besonderen Tage in entspannter Atmosphäre bei Pianomusik.

Preis pro Person:

€ 32,-

Auch Gutscheine erhältlich.

Luisenstraße 1-3
30159 Hannover
Tel.: +49(0)511/3044-0
www.kastens-luisenhof.de

Promis auf Glatteis

Die Saison ist für die 96-Stürmer Mike Hanke (li.) und Jiri Stajner (re.) bisher gar nicht wackelig gelaufen – für den guten Zweck aber haben sich die beiden Sportler gern aufs Glatteis begeben. Die beiden nahmen Michael „Mille“ Gorgas in ihre Mitte, denn der 96-Zeugwart hatte nie vorher auf Schlittschuhen gestanden. Jeden Donnerstag ab 13.30 Uhr wagen sich Promis im Winterzoo aufs Eis. Für jede von ihnen gelaufene Minute spendet der Zoo eine Eintrittskarte an Bedürftige. Unter www.zoo-hannover.de können Sie sehen, welche Promi-Wackelpartie im Januar auf Fans wartet.



Der Hummer ist los!

Allen Feiertagsgestressten, die genug von Martinsgans und Rinderbraten haben, bietet das Hotel-Restaurant MARIS in Steinhude jetzt eine kulinarische Abwechslung. Ab 18. Januar servieren Elke Schulze und ihr Team vier Wochen lang Hummer in allen Variationen. Für den ungetrübten Genuss der Krustentiere sorgen die „Hummerseminare“ zu festen Terminen, bei denen der richtige Umgang mit Zange und Gabel auf unterhaltsame Weise demonstriert wird. So werden auch Ungeübte zu Feinschmeckern. Unser Tipp: Für das besondere Erlebnis sollte rechtzeitig ein Tisch reserviert werden. www.maris-steinhuder-meer.de



Van Beuzekom geht Nach fast zehn Jahren als Direktor des Maritim Airport Hotels Hannover verlässt Dick van Beuzekom die Leinestadt in Richtung China. Der Niederländer hatte das Flughafenhotel 1998 übernommen und konnte als Hausherr unter anderem Politprominenz wie Muhammad Husni Mubarak, Gerhard Schröder und Angela Merkel begrüßen. In der chinesischen Hauptstadt Peking wird der 52-Jährige ein großes Maritim First Class Hotel in bester Innenstadtlage leiten, das pünktlich zu den olympischen Sommerspielen im Jahre 2008 seine Pforten öffnet.

Neue Meisterwerke

Im Zuge der alljährlichen „Inhouse-Party“ am Nikolaustag hat der hannoversche Juwelier Wempe die Uhren der weltbekannten Uhrenmanufaktur PATEK PHILIPPE vorgestellt. Bei exquisiten Köstlichkeiten in entspannter Atmosphäre präsentierten Scotty Saylor, Geschäftsführerin Wempe (links), und Torsten Sandmann (rechts) von PATEK PHILIPPE eine exklusive Sonderausstellung der neuen Modelle. Die Genfer Firma fertigt seit 1836 mechanische Meisterwerke. Die neue Kollektion ist bei Wempe erhältlich.



100 für 1000



Zum Ende des Busch-Jahres 2007 ist es dem Förderverein des Busch-Museums gelungen, die Aktion „100 für 1000“ erfolgreich abzuschließen. Thomas Koch (2.v.l.), Schatzmeister des Vereins und Vizeschäftsführer des Instituts der Niedersächsischen Wirtschaft, hatte sich 2007 auf die Suche nach 100 Personen und Unternehmen gemacht, die das Museum mit jeweils 1000 Euro unterstützen. Zu den Spendern zählen auch Silvia Smed (li.), Bettina Körner (3.vl.) und Dr. Elke Pagel (re.).

Neue GOP-Führung

Dennis Meyer (re.) ist neuer Direktor des GOP. Zusammen mit Aicha Aridi bildet er das neue Leitungsduo des hannoverschen Varietés und wird somit Nachfolger von Werner Buss (li.), der nach vierzehn Jahren die Direktion abgegeben hat und in die Unternehmensleitung der GOP Entertainment Group wechselt. Meyer hat beim GOP Veranstaltungskaufmann gelernt und war seit vergangenem Jahr schon stellvertretender Direktor. Ihm und Aicha Ardi, seit zehn Jahren beim GOP, wird nun die Aufgabe zukommen, den 15. Geburtstag des Varietés vorbereiten.



Auf in den Frühling Die Freizeit- und Einkaufsmesse ABF bringt das erste Grün, grenzenlose Mobilität, Traumziele und Traumtiere sowie die schönsten Freizeitideen ab 26. Januar in die Messehallen nach Hannover. Über 900 Aussteller aus 20 Nationen bieten Interessantes, Neues und Kaufenswertes aus den Bereichen Caravan und Camping, Automobile, Fahrrad, Garten & Ambiente, Bauen und Wohnen, Sport und Freizeit. Parallel zur ABF lädt die ReiseZeit zu Urlaubsträumen ein. Aus 9000 Quadratmetern einer Messehalle wird so beispielsweise ein Paradies für Gartenfreunde.



FORTIS
B-42 OFFICIAL COSMONAUTS
 Chronograph Automatik, Titan, Kautschuk
 Saphirglas entspiegelt, 200 m / 20 bar
 Offizieller Ausrüster für Luft- und Raumfahrt
www.fortis-watch.com
JUWELIER
Schrader
 Georgstr. 35 am Kröpcke
 Hannover, Tel. 0511-235 23 68

Planen - Finanz. - Bauen - Modernis. - Wohnen - EnergieSPAREN

24. Bau Messe
+Energieforum'08
 ...Eckdaten und innovativen Ideen & Trends

AUSBAU
 Langenhagen/Han.

Gewerbegebiet Godshorn

9.-17. Feb. jetzt!
 Messe im ModeCentrum
TRADE MART
 Hessen-/Bayernstr. 10-18 h

Schöner wohnen - besser leben
 Ihrem Haus ■ Ihrer Immobilie ■ Ihrer Wohnung zuliebe -
...kommen auch Sie!
 Lassen Sie Ihre Träume Wirklichkeit werden.

[Aussteller- u. Besucher-SERVICE] **0511-815043**
info@koehne-ausstellungen.de
www.koehne-ausstellungen.de

Frank Freyer (u.l.)
und Jochen Carls
(u.r.) von „TRIO
hair“ engagieren
sich für die Sache
des NKR.



Modische Wohltat

Jochen Carls von „TRIO hair“ ist der
Organisator der „Charity Fashion Show“.

Mit **nobilis** sprach er über das
Event und sein persönliches Engagement.

Seit mittlerweile sieben Jahren steht das Norddeutschen Knochenmark- und Stammzellenspender-Register (NKR) dafür, Menschen zur Aufnahme in die Datenbank der Stammzellspender zu motivieren und Leukämiepatienten somit eine Überlebenschance zu ermöglichen. Über ein Jahrzehnt kämpft NKR-Leiterin Dr. Marlena Robin-Winn aktiv gegen den Knochenkrebs. Fast ebenso lange reicht die freundschaftliche Verbindung mit Jochen Carls, Geschäftsführer des hannoverschen Friseur-Unternehmens „TRIO hair & Company“.

„Frau Robin-Winn zählt schon seit Jahren zu unseren Kunden“, erzählt Carls. Beiden haben in dieser Zeit natürlich öfters über das NKR und seine Projekte gesprochen. Schließlich sei er ja selbst registriert. „Was mich allerdings erstaunt hat“, erklärt der 42-Jährige, „ist die Tatsache, dass die Erfassungskosten nicht von Staat oder Kasse übernommen werden“. So ist das NKR praktisch permanent auf Spenden angewiesen.

Als Unternehmer würde er häufiger von Organisationen wegen karitativer Anlässe angesprochen. „Mit dem Engagement für das NKR haben wir uns aber für eine Sache entschieden“, so Carls. „TRIO hair“ ist seit 1995 in Hannover ansässig. Zweimal im Jahr kreiert man eigene Kollektionen und steht bei Workshops und großen Events auf der Bühne. Als man die Chance sah, mit der Organisation der „Charity Fashion Show“ eigene Erfahrungen mit dem guten Zweck zu verbinden, zögerte man nicht lange.

Für das Event am 19. Januar 2008 konnte sich Jochen Carls seine guten Kontakte zu Nutze machen. Durch sie war es möglich, Sponsoren und Ausstatter zu finden. Da „TRIO hair“ eigene Partyevents veranstaltet, konnte man die Münchner Showstylistin und Choreografin Adelinde Knorr engagieren. Die von ihr in Szene gesetzten Modells hat Carls durch gute Verbindungen zu den Agenturen gewinnen können. Für den musikalischen Teil des Abends werden Fabrizio Levita, derzeitiger Star des Berliner Friedrichstadtpalastes, sowie der Berliner DJ Veejay sorgen.

Als Veranstaltungsort hat Jochen Carls ganz bewusst das Alte Rathaus gewählt. „Schließlich wollen wir ja auch etwas für die Altstadt tun“. Weil das Unternehmen „TRIO hair“, mit Sitz am Holzmarkt, als Veranstalter der „Fashion Charity Show“ aufträte, sei das Event sowohl für das Alte Rathaus, als auch für die Altstadt eine interessante Sache. Als Zugezogener habe Jochen Carls in der Altstadt schon immer eine der schönsten Seiten Hannovers gesehen. „Dabei kommt sie in der Öffentlichkeit fast immer schlecht weg“, merkt er schließlich noch an.

Neben „TRIO hair“ und dem Alten Rathaus sind natürlich das NKR und der gute Zweck der Mittelpunkt des Abends. Für den Tag des Events stehen 700 Karten bereit, erhältlich in den drei hannoverschen „TRIO hair“-Salons. Als Gäste werden zahlreiche Prominente aus Sport, Politik, Musik und Kunst erwartet. Die gesamten Einnahmen des Abends kommen dem NKR und seiner Sache zu Gute. „Mit Events wie der ‚Charity Fashion Show‘ möchten wir unserer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden“, erklärt Frank Freyer, der neben Jochen Carls zweiter Geschäftsführer bei „Trio Hair“ ist.

Schon seit vielen Jahren unterstützt „TRIO hair & company“ das NKR, in dessen Kartei bislang 165 000 registrierte Knochenmark- und Blutstammzellenspendern verzeichnet sind. „Das bei dem Event im Januar eingenommene Geld wird dem Aufbau einer Datenbank für Spender von Nabelschnurblut dienen“, so Iris Traut, Sprecherin des NKR. Die Abnahme dieses Blutes ist normalerweise mit sehr hohen Kosten verbunden. Das Geld solle als Grundstein gesehen werden, um so jedem Elternpaar, das einwilligt, die freiwillige lebensrettende Spende zu ermöglichen.

So stehen am 19. Januar nicht nur schöne Models, schwungvolle Musik und ausgelassenes Feiern im Mittelpunkt, sondern auch die Arbeit des NKR. Und wenn zwischen Spaß und Glamour auch die Bekanntheit des Registers profitiert, wird man am Ende des Abends im wahrsten Sinne des Wortes von einer Wohltat sprechen können. ■

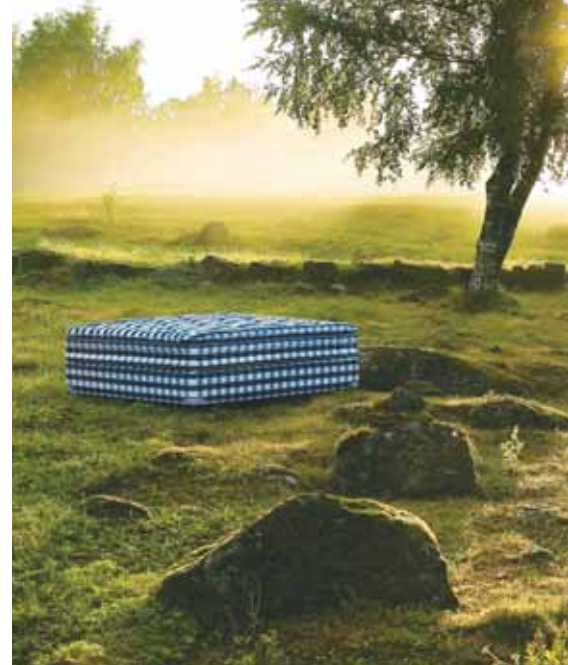


Drei Kostbarkeiten

Liebe geht durch den Magen –
nobilis-Abonnenten haben genüsslich den
Selbstversuch gemacht.

Arabica, Robusta oder Champagner herb – die Eigennamen der Köstlichkeiten waren so unterschiedlich wie vielseitig. Die ersten beiden gehören zur Gattung der Rohkaffeebohnen, die dritte zu den handgefertigten Trüffeln aus dem Hause Güse. Kombiniert mit einem Merlot oder Dornfelder aus der Traditionsellerei Duprès – fertig ist die Melange á trois der Gaumenkitzler aus Niedersachsen. Bei ihrer Reise in die Welt des Genusses erlebten die nobilis-Abonnenten, wie in behutsamer und aufwändiger Prozedur grüner Rohkaffee – im Trommelröstverfahren geröstet – sein einzigartiges Aroma zum Vorschein bringt. Frische Butter, auserlesener Kakao, zartes Fondant und erlesene Gewürze sind die Erfolgskomponenten der verführerischen Kugeln, die als Königin der Pralinen nach Herzenslust gekostet werden durften. Handabgefülltes Sedemünder Tafelwasser sorgte für die Entlastung des Gaumens zwischen den Feuerwerken. Eine Verführung der Sinne, die Lust auf mehr macht! ■

Die niedersächsische Troika des guten Geschmacks:
Feinste Trüffel aus Hannover, Weine aus Neustadt am Rübenberge und bester Kaffee aus Übersee, in Hannover geröstet.
Die nobilis-Abonnenten probierten die Kostbarkeiten nach Herzenslust und genossen den kulinarischen Abend.



Wie sieht Ihr Traum vom perfekten Schlaf aus?

Seit über 150 Jahren fertigt unser Familienbetrieb im schwedischen Köping Betten. Wir meinen, die wohl besten Betten der Welt. Hästens Betten werden exklusiv in Handarbeit hergestellt, aus feinsten natürlichen Materialien wie Rosshaar, Baumwolle, Leinen, Wolle und Kiefernholz. Dies sind nicht gerade die billigsten Materialien, aber die Besten. Alle unsere Modelle sind frei von gesundheitsschädlichen Stoffen und u. a. mit den Umweltsiegeln Schwanen sowie Öko-Tex 100 zertifiziert.

Das Ergebnis ist ein garantiert unvergleichlicher Komfort. Denn guter Schlaf ist unerlässlich, um sich gesund und wohl zu fühlen. Und wer ausgeschlafen ist, hat deutlich mehr vom Leben. Mit einem Besuch beim Hästens Store fängt alles an. Qualität aus Schweden.



Hästens 
Fulfilling dreams
since 1852

Hästens Store Hannover

Torhaus am Aegi, Aegidientorplatz 2b,
30159 Hannover, Tel. 0511-260 54 30,
Öffnungszeiten: Mo-Fr 10.30-18.30 h,
Sa 10.30-15.00 h sowie Termine nach
Vereinbarung.
hannover.aegidientorplatz@hastens-
stores.com, www.hastens.de

Hästens gibt es in folgenden deutschen Städten:
Hamburg, Hannover, Berlin, Düsseldorf, Köln,
Frankfurt, Stuttgart und München.





Ein



Schloss für Hannover

Politische und kulturelle Verantwortungsträger
wollen gemeinschaftlich das Schloss
Herrenhausen wieder aufbauen.
nobilis hat nach vorne und zurück geblickt.

Joachim König

Direktor Hannover Congress Centrum

„Man hat ja vom eigentlichen Konzept bisher wenig erfahren. Im Moment kann ich mir das ganze Projekt nur in Schemen vorstellen. Ob das Schloss in Konkurrenz zu uns steht, wird von dessen Zielgruppe abhängen. Fachlich bin ich in meiner Meinung zwar vorbelastet, doch favorisiere ich persönlich auch die architektonische Lösung, die gewählt wurde. Es sollte schon ein historisches Ambiente entstehen, aber keine bloße Kopie. Die Vorlage wird eben von den Präferenzen der Zielgruppe abhängen. Ich bin da eher der konservative Typ und wäre mit der geplanten Lösung zufrieden.“



Dr. Thomas Schwark

Direktor Historisches Museum Hannover

„Momentan ist noch alles in der Diskussion. Man muss erst das Zeitliche und das Finanzielle sehen, dann werden wir bewerten, was machbar ist und was nicht. Wir wollen hier ein Ensemble vervollständigen. Deshalb sehe ich das Schloss als Ergänzung zu den Gärten. Laves ist ja als großer Stadtplaner über Hannovers Grenzen bekannt und hat hier viel Positives hinterlassen. Schließlich hat er Hannover eine neue Identität gegeben und mit seinen Ideen den Status als Königsstadt begründet. Wir haben den Hannoveranern Jahre lang versucht Kultur zu vermitteln, und wenn durch Laves Ideen der Zweck des Museums gestärkt wird, kann das nur gut sein.“



„Diskussionen sind üblich bei solchen Themen – anders war es beim Berliner Schloss auch nicht.“

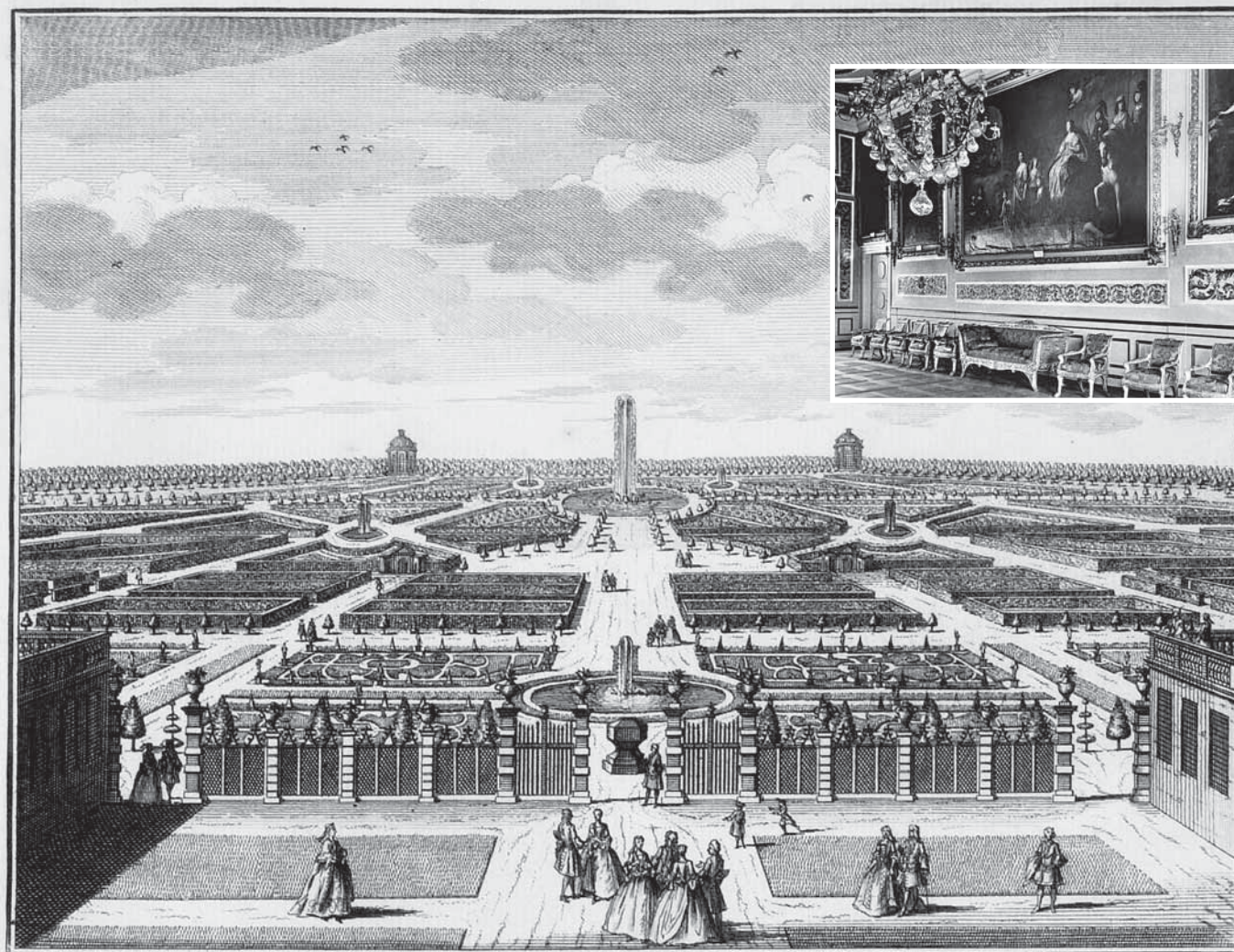
Marlies Drewermann, Kulturdezernentin

Marlies Drewermann

Kulturdezernentin Hannover

„Der Bau des Schlosses hilft dem Garten. Bis jetzt war er amputiert und man glaubte immer, es fehlt etwas. Die jetzige Entwicklung ist segensreich. Wir kennen Laves' Ideen schon seit Längerem. Sie fügen sich in das Gesamtbild ein, auch wenn es vielleicht andere Sichtweisen geben mag. Natürlich ist das Schloss auch eine Chance für Leibniz und den Wissenschaftsstandort Hannover. Aber auch für das Erzählen von Geschichte der Zeit, in der Leibniz gelebt hat. Das Schlossinnere ist noch nicht klar festgelegt. Sicher kann man auch da etwas Interessantes schaffen, ohne vollständig zu rekonstruieren. Hier sind auch die Vorschläge der Architekten gefragt. Es kann auch ohne historischen Innenraum vieles zu bestaunen geben. Letztendlich ist es eine gute Gelegenheit für das Ensemble insgesamt. Diskussionen sind üblich bei solchen Themen. Anders war es bei dem Berliner Schloss auch nicht. Es reizt eben jeden, eine Position zu beziehen. Aber wir werden ja trotzdem zusammen mit der Stiftung eine Lösung finden. Ich persönlich finde die klassizistische Variante durch Laves hervorragend, weil sie das Gesamtensemble abrundet und darüber hinaus eine angenehme Ruhe einbringt.“





Entrée in die Mittelste Allée des Königlichlichen Gartens zu Herrenhausen. || Entrée ala grande Allée du milieu au Jardin Royal. ¹²

Unten: Kupferstich der Herrenhäuser Gärten aus dem 18. Jahrhundert.

Oben (kleines Bild): Fotografie des barocken Prunksaals des Schlosses aus den 30er Jahren.

FOTOS: HISTORISCHES MUSEUM HANNOVER

Hannover bekommt ein fast vergessenes Wahrzeichen zurück. Über 60 Jahre nach der Zerstörung wird das Schloss Herrenhausen inmitten der gleichnamigen Gärten wiederaufgebaut. Da wo heute die erhaltene Freitreppe einsam daliegt, wird in absehbarer Zeit wieder der Bau nach Laves Entwürfen emporsteigen.

Jahrelang wurde gerätselt und orakelt, was passieren soll und wie man die klaffende Lücke schließen könne. Die Diskussion nahm bereits nach der Zerstörung durch britische Bomber 1943 ihren Anfang und endete erst in den Novembertagen des letzten Jahres, als sich Politiker, Kulturschaffende und Volkswagenstiftung am runden Tisch für den Wiederaufbau nach klassizistischer Vorlage entschieden.

Die Geschichte des Schlosses geht auf das Jahr 1665 zurück, als sich Herzog Johann Friedrich entschloss, den Garten seines Vaters als Sommerresidenz zu nutzen und zu diesem Zwecke ein Schloss im Zentrum des Geländes zu errichten.

Danach wurden Garten und Schloss je nach Zeitgeist erweitert und verändert. Im 18. Jahrhundert wurde das Herzstück der ehemaligen Sommerresidenz durch die Italiener Giusti und Quirini zu barocker Pracht geformt. Mit Beginn der 123-jährigen Herrschaft über Großbritannien und Irland zog es die Welfen nach London. Das Schloss geriet in Vergessenheit. Als der Abriss schon nahte, war es schließlich Hofbaumeister Georg Ludwig Friedrich Laves, der den einstigen Prachtbau nach zeitgemäßem klassizistischem Gusto wiederherrichtete.

Nach dem Krieg gab es diverse Vorschläge für die Neugestaltung des Gartens und die Nutzung der freien Fläche, die das zerstörte Schloss hinterlassen hatte. Die Ideen reichten von der Errichtung eines Schlosshotels, über den Bau eines Museums der bildenden Künste, bis zum Vorschlag des damaligen Oberbaurats Carl Kravatz, die Musikhochschule auf dem Schlossplatz zu etablieren.

Dipl.-Ing. Andreas Rauterberg

Architekt, Lavesstiftung Hannover

„Es freut uns natürlich, wenn der Name Laves in aller Munde ist. Es ist auch für die Allgemeinheit gut, zu wissen, was Architekten leisten können. Dennoch sind die Berufskollegen geteilter Meinung. Eine Rekonstruktion wirft viele denkmalpflegerische, gestalterische und grundsätzliche Fragen auf. Aber der Kontrast zwischen klassizistischer Fassade und modernem Innenleben kann auch eine Herausforderung sein. Das kann ein spannendes Thema werden. Deswegen plädieren wir unbedingt für einen Architektenwettbewerb, um Ideen zeitgenössischer Baukultur im Innenraum Platz zu geben. Eine reine Replik wäre sicher nicht in Laves Sinne gewesen. Ich persönlich hätte den Entwurf ‚Bella Vista‘ von Arne Jacobsen favorisiert – das wäre sicher ein Wahrzeichen Hannovers geworden. Leider wird dieser Traum nun endgültig Utopie.“



Stephan Weil

Oberbürgermeister Hannover

„Das Schloss ist ein großer Wurf für die Stadt Hannover. Das Ganze ist ein hochspannendes Thema. Der Wissenschaftsstandort Hannover wird nach innen und außen deutlicher hervorgehoben. Gleichzeitig entsteht hier auch ein einzigartiges Ensemble von internationalem Niveau. Es wird nur Nutznießer geben. Dazu zählt auch Gottfried Wilhelm Leibniz. Er steht für die Verbindung von Wissenschaftsgeschichte und moderner Wissenschaft. Mit dem Entwurf von Laves haben wir uns für einen großen hannoverschen Stadtplaner entschieden. Seine Architektur ist eben nach wie vor zeitlos.“ (Foto: Frank Ossenbrink)



„Der ein oder andere Besucher wird enttäuscht sein – wir haben uns für eine funktionale Lösung entschieden.“

Dr. Wilhelm Krull, Generalsekretär Volkswagenstiftung

Dr. Wilhelm Krull

Generalsekretär der Volkswagenstiftung

„Mit dem Bau des Schlosses wird eine empfindliche Lücke geschlossen. Bei der Rekonstruktion haben wir uns für die klassizistische Variante entschieden. Die Pläne von Laves sind schließlich noch zugänglich, und es handelt sich um ein offenes Konzept. Das Schloss und dessen Nutzung werden zukunftsorientiert sein. Wie das Wissenschaftsforum in Berlin wird das Schloss primär als Tagungszentrum für wissenschaftliche Veranstaltungen dienen. Aber es wird auch für andere Gelegenheiten anmietbar sein. Dadurch können wir die Investition refinanzieren. Der Innenraum des Schlosses wird keine Reproduktion der damaligen Zeit sein. Da kann es schon mal vorkommen, dass der ein oder andere Besucher etwas enttäuscht sein wird. Wir haben uns entschlossen, das Innere zweckmäßig zu gestalten. Bautechnisch würde ein historischer Nachbau sowieso nur Sinn machen, wenn man ein Museum aus dem Schloss machen würde. Das war aber früher schon nicht finanzierbar. Wir haben uns deshalb für die Lösung entschieden, die den Bedürfnissen der Bevölkerung am ehesten gerecht wird. Wir schließen die Lücke und bleiben dabei im finanziellen Rahmen.“





Nach der Bombardierung des Schlosses 1943 blieb lediglich die Freitreppe erhalten.



Diese Fotografie aus den 30er Jahren zeigt das Schloss mit der von Laves entworfenen klassizistischen Fassade.

› Der wohl kühnste Vorschlag stammt vom dänischen Star-Architekten Arne Jacobsen aus dem Jahre 1964. Dieser plante, mit dem Entwurf „Bella Vista“ ein futuristisch anmutende Aussichtstribüne mit Restaurant auf dem Areal zu errichten. Der Entwurf ging in einem Sturm der Entrüstung unter.

Nun haben sich die Stadt Hannover, das Land Niedersachsen und die VW-Stiftung darauf geeinigt, das Schloss mit historischer Fassade, nämlich nach den Laves-Entwürfen aus dem Jahre 1819, wiederaufzubauen. Der Innenraum wird modern und zweckmäßig gestaltet werden. Im Untergeschoss soll ein 250 Personen fassender Hörsaal entstehen, der für wissenschaftliche Tagungen genutzt werden soll. Im Obergeschoss ist ein Festsaal für repräsentative Zwecke angedacht. Die Seitenflügel des 5000 Quadratmeter großen Gebäudes sollen zum einen der Unterbringung der Sammlung königlicher Kutschen und zum anderen einer Ausstellung über Gottfried Wilhelm Leibniz dienen.

Der neugegründete „Freundeskreis Schloss Herrenhausen“ setzt sich darüber hinaus für die Rekonstruktion von Teilen des Schlossinnenraums ein. 26 bekannte Hannoveraner, darunter Prinz Heinrich, Rainer Beckmann von Haus & Grund sowie Architekt und Schlossspezialist Peter Grobe, wollen zu diesem Zwecke materielle und ideelle Hilfe organisieren.

Für den Wiederaufbau wurde eine Summe von zwanzig Millionen Euro angesetzt, für die die Volkswagenstiftung aufkommen wird. Genauere Details werden an einem weiteren runden Tisch zu Beginn dieses Jahres geklärt.

Das fertige Schloss soll dann spätestens 2013 wieder als ein Wahrzeichen der niedersächsischen Landeshauptstadt erscheinen. Auf Luftschlösser wird Hannover dann nicht mehr angewiesen sein.

■ SVEN JORDAN



HURTIGRUTEN

Inklusive Flug!



Zauber am Polarhimmel

Märchenhafte Winterstimmung erleben.
Bergen – Kirkenes – Trondheim

- Vollpension an Bord der HURTIGRUTEN
- Lektorenvorträge / Stadtrundfahrt Bergen
- Reiset termine am 04.02./05.03./26.10./20.11.08

11 Tage/VP schon für
€ 2.495,- p.P.
 inklusive Flug

Beratung und Buchung bei:

WT-Seereisen Fon 0511-5441589 info@wt-seereisen.de

Fax 0511-5441738 www.wt-seereisen.de

Über 1000 weitere Angebote finden Sie bei uns im Internet!

Seereisen



asieben.de

Anzeigenschluß
für die nächste
nobilis-Ausgabe
ist der
10. Januar 2008

Natürlich schönes Wohndesign



Unsere Innenarchitektinnen begleiten Sie von der Einrichtung bis hin zum kompletten Innenausbau.



concept
NATURHAUS

Brabeckstraße 169 | 30539 Hannover | Tel.: 0511-950 88 68
 Aegidientorplatz 2b | 30159 Hannover | Tel.: 0511-124 43 98
 www.concept-naturhaus.de

Geläutert zurück

Der ehemalige MHH-Professor Jarg-Erich Hausamen war Teil einer Delegation der AWD-Stiftung, die vor wenigen Wochen im fernen Bischkek ein neues Behandlungszentrum für Kinder eröffnet hat.

Kirgistan liegt 7000 Kilometer entfernt. Mit dem Flugzeug gelangt man in drei Stunden nach Istanbul, um dann nach sechs weiteren Stunden in Bischkek, der Hauptstadt des Landes in Zentralasien, zu landen. Die ehemalige Sowjetrepublik zeigt sich in einer beeindruckenden landschaftlichen Schönheit. „Das Land ist mit seinen wunderschönen Bergen mit der Schweiz vergleichbar“, berichtet Professor Jarg-Erich Hausamen. Doch die starken Impressionen sind nur eine Seite der kirgisischen Medaille, die er kennen gelernt hat.

Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion und dem Übergang in die Marktwirtschaft ist das Land nach wie vor auf internationale Hilfe angewiesen. 34 Prozent der Bevölkerung leben unterhalb der Armutsgrenze. Hier sind es besonders die Kinder, die vom Leid betroffen sind. 2003 war Hausamen erstmals selbst in der kirgisischen Haupt-

stadt – als Teil eines Ärzteteams, das zusammen mit der „AWD-Stiftung Kinderhilfe“ ein fachübergreifendes Behandlungszentrum für Lippen-, Kiefer- und Gaumenspalten planen sollte. „Bei unserer Ankunft war ich noch sehr besorgt, ob unsere Hilfe überhaupt erwünscht ist“, erinnert sich der ehemalige MHH-Professor. Aber die Aufnahme der ehrenamtlichen Aufbauhelfer sei dann doch überaus freundlich gewesen.

Der ehemalige niedersächsische Ministerpräsident Dr. Ernst Albrecht hatte Bettina Maschmeyer von der „AWD-Stiftung Kinderhilfe“ auf einer Reise nach Bischkek die kaputten Straßen und verfallenen Waisenhäuser gezeigt. Sie entschloss sich, sofort zu handeln. „Das erste Projekt war die Renovierung dieser Einrichtungen“, erzählt Professor Hausamen. Der nächste Schritt der Hilfe war die Modernisierung des Kinderkrankenhauses in Bischkek.

Molteni & C - Thonet - More - Artifort - Art
Aqua - USM - Driade - Zimmer+Rohde - Cor - KFF
Arco - Kymo - Walter Knoll - Fritz Hansen - Wogg
Baleri Italia - Vitra - Matteograssi - d-tec - Piper Concept
Gervasoni - Gallotti&Radice - Emeco - Desalto
Moroso - Rimasesio - Thunt Möbel - Arco - Thonet
Verzeleni - Zoom - Creation Baumann - Limited Edition



Molteni & C

pro  **office**
Wohnen & Bürokultur

Theaterstraße 4-5
30159 Hannover
fon 0511 95079880
fax 0511 95079895
www.prooffice.de



Dr. Jarg-Erich Hausamen mit einem kleinen kirgisischen Patienten.

Seinem ersten Besuch sollten sieben weitere folgen. Zu den ständigen Begleitern Hausamens, medizinischer Leiter der Delegation, zählten auch dessen Tochter Dr. Dr. Wiebke Schupp, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgin, der Kieferorthopäde Hans-Ludwig Berten und die Schweizer Kinderchirurgin Dr. Brigitte Winkler. Sie alle opfern ihre Freizeit, um das Projekt in Kirgistan zu unterstützen.

Die teilweise abenteuerlichen Bedingungen, unter denen die Fachärzte anfänglich operieren mussten, waren nicht das einzige Problem. Die Einrichtungen waren nicht vergleichbar mit dem europäischen Standard, medizinische Gebrauchsgüter gab es so gut wie nicht. „Wir mussten jeden Faden, jeden Tupfer und jedes Instrument aus Deutschland mitbringen“, erzählt Professor Hausamen. Zum Glück habe man aber deutsche Sponsoren und mit „Turkish Airlines“ eine Fluglinie gefunden, die die Kosten der Ausrüstung und

den Transport des bis zu 200 Kilogramm schweren Zusatzgepäckes übernommen haben.

Die zwei Einsätze pro Jahr am anderen Ende der Welt seien für ihn „fast schon zur Routine geworden“, resümiert Hausamen lächelnd. Sein jüngster Besuch war dann aber doch auch für den Routinier etwas Besonders. Mit finanzieller Hilfe der Schweizer AWD-Stiftung konnte das lang geplante Zentrum für Kinder mit Gesichtsfehlbildungen eingeweiht werden.

Der neue Teil des Krankenhauses soll aber nicht nur für dringend notwendige Operationen dienen. Die Behandlung von Spalten erfordert mehr als lediglich einen Eingriff. „In Deutschland werden die Kinder nach spätestens ein halbes Jahr nach ihrer Geburt operiert“, berichtet Jarg-Erich Hausamen. In Kirgisien dagegen gäbe es Fälle von 14-Jährigen, die noch nie in ärztlicher Behandlung waren. >

Hildesheim ist die Nr. 1

poggenpohl • Leicht • Gaggenau • Miele • Siemens • Smeg

Das schönste Urlaubsziel Norddeutschlands ist Hildesheim*. Der Standort für die schönsten Küchen ist ebenfalls Hildesheim. Eine der attraktivsten und innovativsten Küchenausstellungen in Norddeutschland finden Sie in der Kaiserstraße. Otto Christian Reiche steht Ihnen für alle Küchenfragen zur Verfügung. Reiche Küchenspezialhaus • Kaiserstraße 14 • 31134 Hildesheim • Telefon (0 51 21) 1 37 10 • www.reiche-kuechen.de

*Im NDR Fernsehen wurde Hildesheim von den Zuschauern zum schönsten Urlaubsziel Norddeutschlands gewählt.

REICHE
K Ü C H E N

Oben (v.r.n.l.):
Dr. Hausamen,
Dr. Wiebke Schupp
und Bettina Masch-
meyer bei der
Besichtigung eines
neuen Behand-
lungsraumes.
Unten (v.r.n.l.):
Dr. Brigitte Wink-
ler, Bettina Masch-
meyer, Botschafter
Prof. Dr. Klaus
W. Grewlich und
Krankenhaus-Di-
rektor Kamchibek
Uzakbaev bei der
Eröffnung.



> Operationen bei Schäden im Mund-, Kiefer- und Gaumenbereich haben Professor Hausamen auch nach Sokoto in Nigeria geführt. Hier kämpfte er mit der AWD-Stiftung gegen Noma – eine bakterielle Erkrankung, die schwere Schäden im Gesicht hervorruft. In Kirgisien sind die Probleme noch komplexer. „Operation und Reha reichen hier meistens nicht aus“, erklärt Hausamen. Weil oft Hör- und Sprachprobleme bei den Patienten auftreten, hat er mit Prof. Dr. Martin Ptok, Facharzt für Phoniatrie und Pädaudiologie, einen alten MHH-Kollegen ins Team geholt. Zusammen wolle man den kirgisischen Ärzten das nötige Know-How vermitteln.

In den nächsten zehn Jahren werden nach Angaben der Stiftung etwa 2500 Kinder und Jugendliche von dem Spaltenzentrum profitieren. Neben Operationen und umfassender Behandlung sollen auch Beratungen durchgeführt werden. „Von der Regierung ist dabei nicht viel Hilfe zu

erwarten“, prophezeit Hausamen. Mit dem Machtwechsel 2005 habe sich zwar das Gesicht an der Spitze verändert, nicht aber die wirtschaftliche Lage des Landes.

Teilweise können sich die Menschen nicht einmal eine Busfahrkarte leisten. „Einen Kinderwagen habe ich in Bischkek noch nie gesehen“, erzählt Professor Hausamen nachdenklich. Dennoch seien die Kirgisen unglaublich gastfreundlich. Trotz der Armut haben einheimische Kollegen ihn und das ganze Team an den behandlungsfreien Sonntagen zum Abendessen zu sich nach Hause eingeladen.

Wenn Jarg-Erich Hausamen nach zwei Wochen Bischkek verlässt und mit den anderen den Rückflug antritt, tue der 68-Jährige dieses fast immer mit gemischten Gefühlen. „Ich kehre jedes Mal geläutert nach Deutschland zurück“, erzählt Hausamen. „Und doch“, fügt er noch an, „hat mich der deutsche Alltag nach ein paar Wochen wieder eingeholt“.

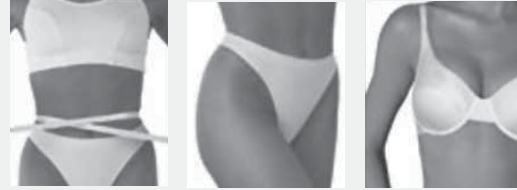
„Wir mussten
jeden Faden,
jeden Tupfer und
jedes Instrument
aus Deutschland
mitbringen.“

Dr. Prof. Jarg-Erich Hausamen

Von der Nachhaltigkeit des Projektes ist er überzeugt. Man leiste in Kirgistan Hilfe zur Selbsthilfe. „Wir wollen nicht einfach die guten Helfer im weißen Kittel sein, die einfliegen, ihre Arbeit tun und dann wieder gehen“, so Jarg-Erich Hausamen. Das Behandlungszentrum soll in drei Jahren an die kirgisischen Ärzte übergeben werden. Dann ist auch Hausamens Arbeit in Bischkek getan.

In der Zwischenzeit werden für das Ärzteteam weitere Einsätze anstehen. „Wir haben das Ziel bei weitem noch nicht erreicht, aber wir sind auf einem guten Weg“, sagt der gebürtige Badener zuversichtlich. Das erklärte Ziel ist eine Behandlung der Kinder wie in Mitteleuropa zu ermöglichen. Wenn die Ärzte um Professor Hausamen im April 2008 in Bischkek landen, werden sie daher wieder wenig Zeit für einen Blick auf die wunderschönen Berge haben. Viele kleine Patienten warten schon auf sie. ■ SVEN JORDAN

- Professionelle Beratung
- Angemessene Preise
- Finanzierung ab 85,- Euro/mtl.



Plastische Operationen

seit 25 Jahren



- Brustvergrößerung
- Brustverkleinerung
- Fettabsaugung
- Körperstraffung
- Gesichts- und Stirnlifting

Tel.: 0511 32 60 36

Fax: 0511 32 46 08

Dr. med. C. S. Kretzschmar
Bahnhofstr. 1
30159 Hannover

Kosmetische Chirurgie
am Kröpcke

www.klinik-am-koepcke.de

Fühlen Sie sich schön

– Anzeige –

Seit 25 Jahren führt Dr. med. Clemens Sebastian Kretzschmar im Herzen Hannovers die Praxis für Kosmetische Chirurgie am Kröpcke.

Dr. Kretzschmar hat sich ganz bewusst auf einige wenige Schwerpunkte im Bereich der Schönheitschirurgie spezialisiert. Brustvergrößerungen und -verkleinerungen zum Beispiel. Diese führt er in der Sophienklinik durch. Aus langjähriger Erfahrung weiß er, wie stark der Leidensdruck sein kann. Übergroße, hängende Brüste können nicht nur das Körperbewusstsein einer Frau sehr stark beeinträchtigen, sondern auch zu schmerzhaften Veränderungen führen, die vor allem in den Bereichen von Brust, Nacken und Rücken auftreten.

Dr. Kretzschmar: „Wenn sogar körperliche Aktivitäten durch übergroße Brüste beschwerlich werden, kann eine Brustverkleinerung die Lösung sein.“ Auch normal große Brüste, die nach Schwangerschaften oder Gewichtsabnahme an Fülle, Elastizität und Spannkraft verloren haben, können korrigiert werden. Mit einer Bruststraffung (Mastopexie), die übrigens auch mit einem Brustimplantat kombiniert werden kann, wirkt der Busen wieder fester und jugendlicher und die Körperproportionen verändern sich positiv.

Was passiert bei der Brustoperation?

Generell wird eine kleinere, leichtere und festere Brust dadurch erreicht, dass überflüssiges Haut- und Brustgewebe im unteren Brustbereich entfernt wird. Für optimale Ergebnisse kann es zusätzlich erforderlich sein, überschüssiges Fettgewebe zu entfernen oder ein Brustimplantat einzusetzen. Manchmal ist es erforderlich, dass die Brustwarzen versetzt werden.

In jedem Fall aber berät Dr. Kretzschmar ausführlich, welche Ergebnisse unter Berücksichtigung der persönlichen Vorstellungen und körperlichen Voraussetzungen erzielt werden können, ohne

körperliche Funktionen wie zum Beispiel die Stillfähigkeit zu beeinträchtigen. Bei der Brustvergrößerung wird ein Brustimplantat entweder unter den Drüsenkörper oder unter den Brustmuskel eingesetzt. Die Wahl des Implantats ist hierbei äußerst wichtig, damit keine nachträglichen Komplikationen auftreten. In der Regel werden Silikonimplantate verwendet, damit hat man schon seit vielen Jahren gute Erfahrungen gemacht.

Für die Brustvergrößerung gibt es mehrere Möglichkeiten, die jeweils abzuwägen sind. Dr. Kretzschmar: „Welche Technik zu empfehlen ist, hängt von dem individuellen Ausgangsbefund und den Patientenwünschen ab. Die nur 3-4 Zentimeter langen Narben werden unauffällig platziert, hier kommt die Achselhöhle, die Unterbrustfalte oder der Warzenvorhof in Frage.“ Der Eingriff wird in Vollnarkose durchgeführt und erfordert einen stationären Aufenthalt. Sportliche Aktivitäten sowie schwere körperliche Arbeit sollten für etwa 6 Wochen nach der Brustvergrößerung vermieden werden. „Sicherheit geht immer vor! Die jahrzehntelange Erfahrung versetzt uns in die Lage, gewisse Eingriffe mit einem Minimum an Zeitaufwand und somit minimiertem Risiko für die Patientin durchzuführen“, erläutert der Arzt.

Narkose und Operationszeit

Der Eingriff wird in der Regel stationär durchgeführt. Bei den notwendigen Voruntersuchungen werden alle Einzelheiten der Narkose besprochen. Während der Operation wird nach dem Entfernen überflüssigen Gewebes der verbliebene Drüsenkörper neu geformt, nach oben verlagert und dort einerseits mit versenkten Nähten am Muskel, andererseits durch die Bruststraffung befestigt. Je nach Ausmaß dauert der Eingriff zwei

bis drei Stunden. Anschließend ist mit einem Klinikaufenthalt von zwei bis drei Tagen zu rechnen. Resorbierbare Fäden lösen sich von selbst auf, andere Fäden verbleiben bis zu drei Wochen, um eine feine Narbenbildung zu unterstützen. Ein spezieller Büstenhalter unterstützt die Umstellung.

Dr. Kretzschmar: „Schwellungen und Blutergüsse bilden sich gelegentlich, jedoch verschwinden sie in der Regel im Laufe von mehreren Tagen und Wochen.“ Ein endgültiges Ergebnis kann in den meisten Fällen nach rund sechs Monaten beurteilt werden. Bereits wenige Tage nach der Operation ist das normale Befinden weitgehend wiederhergestellt und nach drei bis vier Wochen ist die Patientin wieder voll arbeitsfähig.

Ratenzahlung für die Schönheit

Die Behandlungskosten können auf Wunsch bequem und zinsgünstig in monatlichen Raten beglichen werden – mit der Medipay Patiententeilzahlung. Individuell abgestimmt in Laufzeit und Monatsraten ergibt sich so zum Beispiel die Möglichkeit eine Brustvergrößerung innerhalb von 60 Monatsraten von 89 Euro abzuzahlen. ■

www.klinik-am-kroepcke.de

Dr. med. Clemens S. Kretzschmar





Knut Gerschau

-Anzeige-

Liebe Leser des mobilis,
ich wende mich auf diesem außergewöhnlichen Weg an Sie und möchte
Sie an einigen Gedanken teilhaben lassen. Vorweg zu mir: JA bin
46 Jahre alt, Mittelständler und überzeugter Hannoveraner.

Am 27. Januar finden Landtagswahlen in Niedersachsen statt, aber eine
echte Wahlkampfstimmung ist noch nicht spürbar.

Ich habe den Eindruck, dass die derzeitige Koalition aus CDU und FDP dem
Land gut tut. Die Regierung Wulff/Hirche kommt für mich ergebnisorientiert
und sympathisch rüber.

Gegenwärtig befürchte ich, dass die CDU vielleicht sogar eine absolute Mehrheit
ermöglichen könnte. Das finde ich sehr bedauerlich, denn absolute Mehrheiten
halte ich für falsch, egal welche Partei sie bekommt.

Die FDP ist der „Motor der Koalition“, wie Philipp
Rösler, der Spitzenkandidat der FDP, sagt. Gerade bei
Wirtschaftsthemen und auch z.B. in der Innenpolitik
wirkt sie als Korrektiv.

Daher möchte ich Sie auffordern, die FDP mit Ihrer
Zweitstimme zu unterstützen.

Meine Bitte: Gehen Sie zur Wahl (auch wenn Sie nicht vorhaben die FDP zu wählen).
Unsere Demokratie hat es verdient.

Mitwünsche Ihnen für 2008 alles Gute.

PS.

Diese Anzeige wurde von mir privat finanziert. Verantwortlich im Sinne des
Presserechts bin ich selbst: Knut Gerschau, Hohenzollernstr. 5, 30161 Hannover.

E-Mail: gerschau@gerschauundkrota.de



Dr. Philipp Rösler

A photograph of a person sleeping in a bed. They are covered by a bright yellow blanket, with only their feet visible, sticking out from the bottom. The feet are resting on a light blue bedsheet. The background shows a wooden headboard and a bedside table with a glass of water.

Gewaltmarsch im Hirn

Ein Drittel seiner Lebenszeit verbringt
der Mensch im Schlaf. Warum das so
ist und was allnächtlich passiert,
hat **nobilis** recherchiert – nicht im Schlaf.



INSTITUT FÜR ÄSTHETIK

Dauerhafte Haarentfernung

Permanent Make-up

Faltenunterspritzung

Hautverjüngung

Lasertherapie

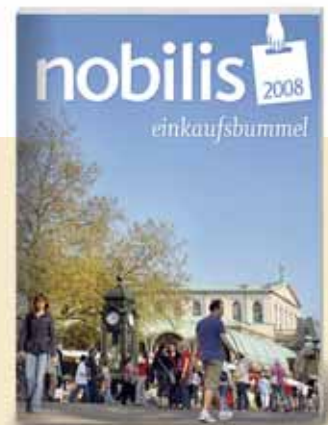
Computergestützte
Hautkrebsvorsorge

Chemical Peeling

Hautmangel-Entfernung



Institut für Ästhetik im Zentrum Vital
Schmiedestraße 18 (5. OG) • 30159 Hannover
Telefon: (0511) 36 707 48
E-Mail: weis@zentrum-vital.de • www.zentrum-vital.de



nobilis – Hannovers nobelste Seite.

Präsentieren Sie sich mit
Ihren Produkten und Dienstleistungen
in unserem Shopping-Guide.

Anzeigenschluss ist der 8. Februar 2008.

Was haben das possierliche Opossum, die agile Taufliege und der Mensch gemeinsam? Das biologische Bedürfnis nach Schlaf. Richtig gelesen, selbst die Fliege muss sich ausruhen. Während das Insekt lediglich pausiert, bringt es das Säugetier aus der Familie der Beuteltiere auf bis zu 18 Stunden Schlaf pro Tag. Ein herrlicher Gedanke in dieser tristen Jahreszeit. Wir Menschen benötigen täglich mindestens sechs Stunden, mehr als neun Stunden bringen unseren Kreislauf und Biorhythmus mächtig durcheinander.

Ein Drittel unserer Lebenszeit verbringen wir schlummernd, schnarchend, rätzend. In Summe ähneln wir also 25 Jahren einer Taufliege. Ob die allerdings auch so schön träumt, das gilt es zu beweisen. Scherz beiseite, Schlaf zählt zu den Grundbedürfnissen des Lebens, menschlich wie tie- >

FOTO: FOTOLIA

Tipps für eine entspannte Nacht

Schon ein ausgewogener Tagesablauf hilft, die Nacht im Schlaf zu überstehen.

- Ein geregelter Tagesablauf ist wichtig für den Biorhythmus. Für unsere innere Uhr dauert ein Tag im übrigen 25 Stunden, wie die Chronobiologen Jürgen Aschoff und Rüdiger Wever Anfang der 60er Jahre feststellten. Stehen Sie deshalb immer zur gleichen Zeit auf und abends zu einer bestimmten Zeit ins Bett – auch am Wochenende. So findet sich unser Körper mit dem 24-Stunden-Rhythmus der Erdrotation ab.
- Machen Sie auch tagsüber kurze Pausen, ein 20-minütiges Nickerchen steigert die Leistungsfähigkeit enorm. Die Japaner beherrschen die Technik des so genannten „Power-Nappings“ – ein Schläfchen in der U-Bahn oder unter dem Schreibtisch ist hier Usus.
- Treiben Sie Sport – am besten aber maximal vier Stunden vor dem Schlafengehen. Ansonsten läuft Ihr Kreislauf auf Hochtouren, entspannte Bettruhe ist dann nur schwer möglich.
- Gehen Sie erst ins Bett, wenn Sie wirklich müde sind. Und gehen Sie nur ins Bett, um auch wirklich zu schlafen. Fernseher und Essen gehören nicht ins Schlafzimmer.
- Aufputschmittel wie Kaffee, Cola, Tee oder Alkohol sind tabu. Fette Speisen meiden – das freut ganz nebenbei auch die Figur.

Keine Sorge, für einen gesunden Schlaf gilt, was für's Leben allgemein zutrifft: Wer die Regeln kennt, darf sie brechen.



„Guter Schlaf fängt bereits morgens beim Aufstehen an.“

Christine Dreyer

> risch. 90 Prozent unserer Gesundheit hängen vom Schlaf ab. Wie wichtig er ist, fällt uns allerdings meist erst dann auf, wenn er gestört wird. „Es gibt mehr als 80 Schlafstörungen,“ weiß Christine Dreyer. Die hannoversche Heilpraktikerin für Psychotherapie gibt in ihrer Schlafschule Tipps zur gesunden Nachtruhe. Sie selbst litt wie viele ihrer Patienten jahrelang unter Durchschlafstörungen. „Vielen hilft es schon, wenn man ihnen erklärt, dass es normal ist, nachts aufzuwachen. Das macht gelassener.“

In der nächtlichen Ruhephase erholt sich der Körper. „Die Herzschläge werden reduziert, die Muskulatur entspannt sich, die Bandscheiben können sich erholen“, erklärt Dreyer. „Im Schlaf wird unser Immunsystem gestärkt, Wachstumshormone ausgeschüttet, die Zellen erneuert und der Selbstheilungsprozess des Körpers in Gang gesetzt.“ In den Träumen verarbeiten wir die Eindrücke des Tages, neu Erlerntes wird gefestigt. Kurz: Gesunder Schlaf macht schön, schlank und richtig schlau.

Doch wie genau funktioniert das? Dazu machen sich Schlaf Forscher in der ganzen Welt Gedanken. Diesen Wissenschaftszweig gibt es erst seit knapp einem Jahrhundert; richtig populär wurde er in den 50er Jahren mit der spektakulären Entdeckung des sogenannten „REM-Schlafs“, dem Schlaf der schnellen Augenbewegungen. Nathaniel Kleitman und sein Schüler Eugene Aserinsky von der Universität Chicago fanden 1953 heraus, dass das Gehirn nicht wie bis dahin angenommen, in eine Art Dämmerzustand mit Notstromversorgung umschaltet. Im Gegenteil: es leistet Schwerstarbeit. Obwohl die Körpermuskulatur weitgehend gelähmt ist, bleibt die Hirnaktivität praktisch dem Wachzustand gleich.

In der Nacht durchschläft der Mensch vier bis fünf dieser REM-Phasen, deren Dauer sich im Verlauf der Nacht steigert. Dazwischen durchläuft der menschliche Organismus weitere Stadien wie die Tiefschlafphase. Schon Shakespeares prosaische Figur Macbeth wusste den seltsamen Zustand Schlaf treffend zu beschreiben: „... der des Grams verworr'n Gespinnst entwirrt, ... den Balsam kranker Seelen, den zweiten Gang im Gastmahl der Natur, das nährendste Gericht beim Fest des Lebens.“ Das Gehirn benötigt Ruhepausen, um Erfahrenes und Erlebtes abzuspeichern, neu zu sortieren. Und vor allem, um Wichtiges von Unwichtigem zu trennen. Sprich: Speermüll wird aussortiert.

Wie anstrengend die Entrümpelung des Dachbodens ist, weiß jeder, der je umgezogen ist. Eine schweißtreibende Angelegenheit, schlechte Laune garantiert, Störenfriede unerwünscht. Ähnlich steht es mit dem Schlaf. Kommen wir aus unserem Rhythmus, wachen nachts auf oder können nicht einschlafen, hat das Auswirkungen auf unsere Stimmung.

Die richtige Entspannungstechnik ist eine von vielen Strategien, die uns wieder ins Gleichgewicht bringen kann. In den Seminaren, Wochenend- und Einzelkursen der Dreyerschen Schlafschule kann man zum Beispiel Autogenes Training oder progressive Muskelentspannung erlernen. Besonders überzeugt ist Christine Dreyer, die selbst Seminare bei Deutschlands bekanntestem Schlafforscher Prof. Dr. Dr. Jürgen Zulley besucht hat, von dem so genannten „Sounder-SleepSystem©“. „Eine Entspannungsmethode, die dem Körper mittels feiner subtiler Bewegungen in Kombination mit einem ausgewogenen Atemrhythmus zur Ruhe verhilft.“

Die Sinneswahrnehmung für die Außenwelt tendiert im Tiefschlaf gen Null, das Bewusstsein koppelt sich vom Hirnstamm ab und für Umweltreize sind wir nicht mehr sonderlich empfänglich. Im Hirnstamm – der Region unmittelbar oberhalb der Wirbelsäule – herrscht Ruhe. Nicht so in der Großhirnrinde und den angrenzenden Regionen des Vorderhirns. Hier beginnen benachbarte Nervenzellen synchron zu „feuern“. Die messbaren elektrischen Gehirnwellen schlagen höher aus als im Wachzustand.

Doch nur eine kleine Gruppe von Nervenzellen an der Basis des Großhirns ist in dieser Schlafphase voll aktiv und für das Übergleiten vom Wach- in den Schlafzustand zuständig. Was diese „Schlafneuronen“ allerdings anfeuert, ist noch unklar. Ansteigende Körperwärme könnte eine Ursache sein – bedenkt man die wohlige Schläfrigkeit nach einem heißen

Bad oder nach einem Sonnenbad am warmen Sommerstrand. Während der REM-Phase hingegen herrschen im Groß- und im Stammhirn munteres Treiben, die meisten Nervenzellensind aktiv. Vor allem die so genannten REM-Schlafzellen arbeiten auf Hochtouren. Sie regen zwar auch die motorischen Felder im Hirn an – Augenbewegungen und geschlossene Lider sind das sichtbare Zeichen. Mitunter schlenkern wir mit den Armen, zucken mit den Beinen. Allerdings verhindern biochemische Prozesse noch mehr körperliche Aktivitäten, Neurotransmitter (Botenstoffe) werden lahm gelegt. Wieder andere Nervenzellen sorgen für die reibungslose Arbeit der inneren Organe, Puls und Atmung werden reguliert.

So weit so gut. Doch wozu ist Schlaf denn nun gut? Jerome M. Siegel, Professor für Psychiatrie an der UCLA, glaubt, die intensive Neuronenaktivität während der REM-Phase könne in frühen Lebensstadien die nötigen Reize für die normale Hirnentwicklung liefern – benötigen Babys, Kleinkinder und Pubertierende doch wesentlich mehr Schlaf als Erwachsene. Eine weitere These besagt, dass in der aktiven Traumphase „die Ausschüttung bestimmter Botenstoffe unterbunden wird, damit sich die zugehörigen Rezeptoren erholen können.“

Der Wissenschaftsjournalist und promovierte Neurobiologe Peter Spork ist überzeugt, dass „längst nicht alles, was wir je erlebt haben, irgendwo im Gehirn sein Plätzchen hat. Müsste unser Gehirn alles speichern, würde es schlicht überlaufen.“ Damit das nicht passiert, könnte die reduzierte Aktivität in der Tiefschlafphase quasi die Reparaturphase für geschädigte Hirnzellen sein. Und ganz nebenbei wird am Tag Gelerntes dauerhaft gespeichert.

Während man die Festplatte eines Rechners per Tastendruck defragmentieren kann, ist die Hirntätigkeit nicht nur eine biologische Meisterleistung, sondern auch ein enormer Kraftakt – ein labiler noch dazu. Leicht zu stören, wie die bisher 88 bekannten Schlafkrankheiten bei Menschen schmerzlich beweisen. Die Ursachen sind vielfältig und noch längst nicht bis ins Detail erforscht.

„Umweltfaktoren wie Lautstärke und Elektrosmog spielen eine ebenso große Rolle wie unser ganz persönlicher Biorhythmus und das soziale Umfeld eines jeden Menschen,“ erklärt die Heilpraktikerin Christine Dreyer. Aber Schlaf kann man lernen. Und der Erfolg ihrer Schlafschule spricht für sich, ein halbes Jahr nach den Seminaren erhalten die Teilnehmer einen Fragebogen. „60 bis 70 Prozent der Patienten berichten, ihre Schlafstörungen seien deutlich zurückgegangen. Sie fühlen sich ausgeruhter und fitter.“

Und auch die Tauflichte gerät unter Stress, entzieht man ihr die lebenswichtigen Ruhepausen. Forscher des Neurosciences Institute in San Diego bewiesen zum Beispiel, dass Fliegen mit verstärkt sozialen Interaktionen auch am Tage häufiger Pausen benötigten – um Erfahrungen zu verarbeiten. Das Opossum hingegen hält sich mit stoischer Gelassenheit an sein Schlafpensum. Na dann, gute Nacht. ■ KAI-KIRSTIN THIES

Weitere Infos unter Tel (0511) 61 65 99 89 oder unter www.christine-dreyer.de

Schenken Sie Wellness
im Crowne Plaza Schweizerhof

Überraschen Sie Ihre Lieben mit einem Gutschein für exklusive Schönheitspflege. Vertrauen Sie den Profi-Wellness-Produkten von

Dr. RIMPLER
THE FINEST ART OF COSMETICS!
Isabelle Lancray
PARIS

Kosmetik, Massage, Permanent Make-up, Fußpflege, Solarium, Bäder, Fitness, Sauna

täglich von 9–22 Uhr auch Sa. + So.

Health & Beauty Spa
by Dr. RIMPLER
IM SCHWEIZERHOF

Hinüberstraße 6 · 30175 Hannover · Tel. 0511 3495495
www.health-beauty-spa.de

 **Praxis für Plastisch-Ästhetische Chirurgie**

I Fettabsaugung I
Brustkorrekturen I Face lift I
Nasenkorrekturen I
Ohr- und Lidkorrekturen I
Faltenbehandlung I
Botulinum toxin I
Bauch-, Oberarm- und Beinstraffung I
Narbenbehandlung u. a. I

Dr. med. Ramon Wakili
Facharzt für Plastische Chirurgie
Walsroder Straße 26
30851 Hannover-Langenhagen
Fon 0511 72 14 14
www.kosmetische.de





FOTO: FOTOLIA

Mund auf – ohne Angst

Für die einen ist es nur lästig, für die anderen eine Horrorvorstellung: der Besuch beim Zahnarzt oder Kieferchirurgen. Jeder Zehnte leidet unter einer sogenannten Dentalphobie.

Keep on smiling!

Schöne, feste Zähne und Ihr Lächeln sind ein wichtiges Merkmal Ihres persönlichen Wohlbefindens.

Implants are us hilft Ihnen, Ihr Lächeln in jedem Lebensabschnitt zu bewahren.

Wir bieten hochqualifizierte und umfassende Leistungen im Bereich der Zahnimplantologie und Zahnästhetik. Vertrauen Sie unserer 20-jährigen Erfahrung und unserem Einfühlungsvermögen in jede Patientensituation.

Haben Sie **keine Angst** vor einer notwendigen Behandlung oder vermeintlichen Schmerzen!

Wir behandeln mit einem der modernsten und anerkanntesten Anästhesie-

verfahren im Bereich der Zahnmedizin – der **Analgosedierung**.

Dieses Verfahren versetzt den Patienten in einen „Dämmerschlaf“, wobei sämtliche Körperfunktionen und Reflexe erhalten bleiben. Auch bei länger andauernden Eingriffen besteht kein Risiko, und es gibt keine Nebenwirkungen. In der Regel können Sie die Praxis meist schon eine Stunde nach einem Eingriff verlassen.

Ihr Lächeln ist uns wichtig, dafür nehmen wir uns Zeit. Nehmen Sie sich Zeit für eine unverbindliche Beratung!

Wir freuen uns auf Sie!



Wir arbeiten erfolgreich nach neuesten Erkenntnissen und nennen Ihnen die richtige Therapie für eine stressfreie Behandlung.



Wir freuen uns auf Ihren Anruf! **05 11 / 3 48 10 80**

IMPLANTS
are us
Zahnimplantologie und Lasertherapie



>> Ihr Gutschein für eine unverbindliche Beratung!

- ✓ Beurteilung Ihres Gebisszustandes, Zahnfleisch- und Knochenanalyse
- ✓ Rekonstruktionsvorschlag auf Implantatbasis
- ✓ Erläuterung evtl. notwendiger (Vor)behandlungsmaßnahmen
- ✓ Erstellung eines Behandlungszeitplans
- ✓ Detaillierter Kostenvoranschlag

Besuchen Sie uns auch im Internet
www.implants-are-us.com

Implants are us
Zahnimplantologie und Lasertherapie

Bödekerstraße 62 · 30161 Hannover
Telefon 05 11 / 3 48 10 80
Telefax 05 11 / 3 48 13 20
implantsareus@t-online.de

Sie kommen schlagartig, verursachen Schweißausbrüche und sind rational nicht zu erfassen. Sie befallen Menschen aus allen gesellschaftlichen Schichten und Berufsgruppen, gestandene Manager genauso wie Sekretärinnen oder Hausfrauen. Die Rede ist von Panikattacken, die nach Schätzungen der Wissenschaftler rund sechs bis 14 Prozent der Deutschen befallen, wenn sie nur an den Zahnarzt denken.

Dazu zählen nicht diejenigen Patienten, die ein normales Maß an Scheu oder Angst vor dem Zahnarztbesuch haben, sondern diejenigen, deren extreme Angst so groß ist, dass sie jeden Besuch beim „Zahnarzt“ vermeiden – und das über Jahrzehnte. Dafür nehmen sie körperliche Schmerzen in Kauf, die – steigen sie ins Unerträgliche – mit Alkohol oder Medikamenten betäubt werden. Fast professionell verändern sie im Laufe der Jahre ihre Mimik, um beim Sprechen oder Lachen ihrem Gegenüber bloß nicht die Zähne zu zeigen.

Die Deutsche Gesellschaft für Zahnbehandlungsphobie (DGZP) e.V. will diesen Menschen, die an der sogenannten Zahnarztphobie leiden, helfen. Mit Behandlungen beziehungsweise Sanierungen unter Vollnarkose will sie den Betroffenen einen schmerzfreien Weg aus ihrem Trauma ermöglichen. „Ich hatte eine Unternehmerin als Patientin, die mir voller Verzweiflung erzählte, dass sie in allen anderen Bereichen des Lebens durchaus ihre Frau stehen kann, nur nicht beim Thema, Zähne“, berichtet DGZP-Vorsitzender Dr. med. dent. Michael Leu, selbst Zahnarzt. Erst die Behandlung unter Vollnarkose hat der Patientin geholfen, ihre Phobie zu überwinden. Die DGZP unterstützt wissenschaftliche und zahnärztliche Einrichtungen bei der Erforschung und Therapie der Dentalphobie – übrigens eine von der WHO anerkannte Krankheit.

Die Ursache für die Phobie liegt oft in der Vergangenheit. Entweder hatte der Patient ein schmerzvolles Erlebnis oder schon seine Eltern hatten Angst vorm Zahnarzt. Auch unterschätzt der ein oder andere Berufskollege die Angst seines Patienten. Mit Sätzen wie „Jetzt stellen Sie sich doch nicht so an“, werden die Gefühle abgetan. Zahnärzte werden zwar handwerklich ausgebildet, doch weder während noch nach dem Studium haben sie die Möglichkeit, sich psychologisch schulen zu lassen. Der Patient ist also abhängig vom Einfühlungsvermögen des Arztes.

Dr. med. dent. Michael Leu war bundesweit einer der ersten Zahnärzte, der schwerbehinderte Patienten unter Vollnarkose behandelt hat. Erfahrungen, die ihn darauf gebracht haben, dass dieser Weg auch für Angstpatienten die richtige Lösung sein könnte. Wenn die Narkose sachgemäß angewandt wird, ist sie nach heutigen Erkenntnissen unbedenklich. Und: Die bisherigen Ergebnisse zeigen, oft löst sie sogar die Phobie.

Es lohnt sich für Angstpatienten, der Angst die Zähne zu zeigen, denn die finanzielle Kehrseite der Zahnarzt-Verweigerung ist nicht gerade berauschend: Diese Art der Behandlung ist sehr teuer und wird von den Krankenkassen meist nicht übernommen. Brigitte Holtmann (39) aus Garbsen jedenfalls kann heute wieder strahlen. Nachdem sie jahrelang etliche Male vor der Tür einer Zahnarztpraxis gestanden hatte ohne einzutreten, hat sie dank der Unterstützung der DGZP heute gerade ihre Nachbehandlung abgeschlossen: „Ich habe vor Stolz geweint!“

Machen Sie den
Phobie-Selbsttest: Unter
www.zahnarztangst.de
finden Sie einen
entsprechenden Selbsttest.



Fürsorge und Qualität
auf höchstem Niveau
für Ihr bezauberndes Lächeln

Die Kompetenzen der modernen
Zahnmedizin in einem Zentrum

 Zahnarztpraxis
Dr. Groetz MSc & Partner

 Implantologicum
Implantatklinik Hannover

 Praxis
Kieferorthopädie

 Dental Spa
Prophylaxe-Center

 Dentec
Zahnästhetik Fachlabor

zahnärztezentrum
Freecall 0800 - 24 76 38 9
Weserstraße 1
31303 Burgdorf / Hannover
www.zahnärztezentrum.de



Ski heil – Bein kaputt

Die Skisaison ist eröffnet und viele Nordlichter zieht es in die Berge.

Ein Traum in Weiß, der für Untrainierte schnell platzen kann.

nobilis hat mit Unfallchirurg Prof. Dr. med.

Ulrich Bosch über die Gefahren der weißen Saison gesprochen.



Laura Eylitz

Neuere Pulverschnee, der in der Sonne glitzert, eine traumhafte Abfahrt, eine rasante Rechtskurve, eine unsichtbare Eisplatte und – aus der Traum. Mit den Skiern weggerutscht, ein Sturz auf die Schulter, und ab ins Krankenhaus. Ein Abriss der Bizepssehne mit Ruptur der Rotatorenmanschette, einer Sehnen-Muskel-Gruppe in der Schulter, bedeutete für Karin Wielert aus Wunstorf das schmerzhafteste Ende ihres Winterurlaubs in Kärnten.

Kein Einzelfall, denn rund 60 000 Menschen in Deutschland verletzen sich jedes Jahr beim Skifahren. Davon sind rund 8 000 Verletzungen so schwer, dass sie länger als einen Tag im Krankenhaus behandelt werden müssen. In Österreich ist die Zahl noch deutlich höher. Karin Wielert hatte Glück im Unglück. Sie wurde gleich nach ihrem Abtransport von der Skipiste gut beraten. „An meinem Urlaubsort fand gerade ein großer Ärztekongress statt. Die anwesenden Fachleute empfahlen mir, sofort nach Hause zu fahren und mit meiner Schulter Prof. Bosch in Hannover aufzusuchen. Eine Entscheidung, die goldrichtig war.“

Prof. Dr. med. Ulrich Bosch ist Chirurg, Unfallchirurg, Sportmediziner und Orthopäde. In Hannover leitet er das Zentrum für Orthopädische Chirurgie und Sporttraumatologie unter dem Dach des INI (International Neuroscience Institute). Zwar hat die Behandlung von Sportverletzungen aller Art das ganze Jahr über Saison, aber natürlich kennt Bosch, selbst ein exzellenter Skiläufer, die besonderen Gefahren der weißen Saison. „Abgesehen davon, dass die Rate der schweren Verletzungen durch Zusammenstöße von Skifahrern zunimmt, ist es vor allem der meist suboptimale Trainingszustand vieler Wintersportler, der problematisch ist. Durch mangelndes Ausdauertraining kommt es zur vorzeitigen Ermüdung, die zu Koordinationsstörungen führt. Daraus ergibt sich besonders in den Nachmittagsstunden eine erhöhte Unfallrate, vor allem dann, wenn dazu noch Alkohol ins Spiel kommt.“

Bei den Verletzungen führt das Kniegelenk die Tabelle an, gefolgt von Schulterverletzungen, sowie Schäden an Ellenbogen, Händen und Fingern. Das Equipment spielt dabei eine wichtige Rolle. Dazu Ulrich Bosch: „Natürlich sind die

modernen Skiausrüstungen heute besser und sicherer als früher. Allerdings bergen moderne Carving-Ski durchaus eine Verletzungsgefahr für normale Freizeitsportler, weil sie es ermöglichen, in hohem Tempo Kurven zu fahren. Da wirken relativ starke Kräfte, und dadurch können natürlich auch Stürze verursacht werden.“

Früher waren Sprunggelenksverletzungen der typische Skiunfall. Heute hat sich das Risiko aufgrund der modernen höheren Skistiefel und verbesserten Bindungen nach oben zum Knie verlagert. „Knieband-Verletzungen sind bei jüngeren Sportlern häufig, nicht nur im Fußball, sondern auch auf der Piste“, so Prof. Bosch. Er schildert die hier wirkenden Verletzungsmechanismen: „Entweder bleibt der Fuß stehen, und der ganze Oberkörper dreht sich praktisch über dem Knie weg, oder der Fuß wird mit dem Ski weggerissen, so dass sich der Unterschenkel im Knie nach außen dreht.“ Ist das Kreuzband dann gerissen, wird je nach Art der Verletzung und Zustand des Patienten die beste Operationsmethode ausgewählt. Prof. Bosch: „Wenn das Kreuzband mittig gerissen ist, gibt es keine vernünftige Chance der Heilung. Dann muss man dieses Band bei jungen oder sportlich aktiven Menschen ersetzen, weil ansonsten aufgrund der nachfolgenden Instabilität des Kniegelenks nach einer gewissen Zeit Meniskus- und Knorpelschäden vorkommen können. Dadurch wird dann das Gelenk weiter geschädigt.“

Für Sportler, sowie Menschen mit einem hohen Bewegungs- oder Aktivitätslevel empfiehlt sich der Kreuzbandersatz. Dazu verwendet man im Wesentlichen zwei körpereigene Strukturen, die Kniescheibensehne oder die Sehnen an der Oberschenkelinnenseite. Die 15-jährige Laura Eylitz aus der Region Hannover, ein vielversprechendes Nachwuchstalent im Frauenfußball, die sich im Sommer 2007 nach einem Bodycheck im Spiel verletzte, hat Ulrich Bosch mit dieser Methode erfolgreich operiert. Mittlerweile hat Laura ihr Training wieder aufgenommen und sagt: „Mein operiertes Knie ist jetzt stabiler als das nicht operierte!“ Der Nachteil beim Kreuzbandersatz: Normalerweise dauert es etwa vier bis fünf Monate, bis der Patient wieder völlig hergestellt ist und Sport treiben kann. Solange wollte Alex-



Prof. Dr. med. Ulrich Bosch und Alexander H.



FOTO: FOTOLIA

ander H. nicht warten. Den 28-jährigen Piloten hatte es beim Wintertraining in den Alpen erwischt. Der Ski verkantet, das Bein verdreht, ein starker Schmerz, und das Kreuzband war gerissen. Da ein Einsatz im Ausland auf den Piloten wartete, wählte Prof. Bosch eine Alternative. Mit Hilfe der Arthroskopie konnte er die Verletzung genau lokalisieren und untersuchen. „Durch die günstige Lage der Abrissstelle am Knochen und da Teile des Kreuzbandes noch intakt waren, konnten wir ein Verfahren anwenden, das zu einer wesentlich schnelleren Heilung führt, als herkömmliche Methoden.“

Die Idee der „Mikrofrakturierung“ stammt von Dr. Richard Stedman aus Colorado, USA. Bei dieser Operationsmethode wird der Knochen an der Abrissstelle des Kreuzbandes mehrfach perforiert. Aus diesen winzigen, im Durchmesser rund zwei Millimeter großen Löchern tritt Blut aus, in dem auch Vorläuferzellen enthalten sind. Diese lagern sich zwischen Knochen und Bandfasern an, bilden dort einen Blutkuchen, und differenzieren sich nach und nach zu neuem Bindegewebe. „Wichtig ist“, so Prof. Bosch, „dass der Patient nicht zu spät operiert wird. So sollten seit dem Unfall nicht mehr als drei bis vier Wochen vergangen sein.“

Die Entscheidung, ob eine Mikrofrakturierung durchgeführt werden kann, muss bei der arthroskopischen Operation getroffen werden. Insgesamt ist der Eingriff weniger belastend als andere Verfahren. Die Spontanheilung wird angeregt und das Kreuzband erhalten. Das hat den Vorteil, dass die körpereigenen Gewebestrukturen und damit auch die Nervenzellen erhalten bleiben, die für die Feinkoordination des Kniegelenks im Zusammenspiel mit Muskeln, Sehnen und Bändern wichtig sind. Ihr Vorhandensein ist sozusagen ein Schutzmechanismus für das Gelenk. Fehlt er, so kommt es leichter zu Verschleißerscheinungen, also zu Arthrose.

Auch die Anzahl der Schulterverletzungen hat auf der Skipiste deutlich zugenommen. Bei Snowboard-Unfällen ist zu rund fünfzig Prozent die Schulter betroffen. „Zum Nachteil der betroffenen Patienten werden solche Schulterverletzungen häufig viel weniger aufmerksam betrachtet als zum Beispiel Knieverletzungen. Daraus resultiert, dass rund ein Drittel der Patienten noch drei Jahre nach dem Unfall

unter anhaltenden Schmerzen leidet“, berichtet Prof. Dr. Ernst Wiedemann, Schulterspezialist an der Orthopädischen Chirurgie München (OCM). Mit konsequenter frühzeitiger Diagnostik und entsprechender Therapie ließe sich das verhindern, so der Experte aus Süddeutschland. Karin Wielert, die Patientin von Prof. Bosch, ist dafür das beste Beispiel. Ihre Schulterverletzung wurde in Hannover kurz nach dem Unfall arthroskopisch untersucht und mit einer minimal-invasiven OP-Technik optimal versorgt. Mit winzigen Nahtankern wurden die abgerissenen Muskel- und Sehnenstrukturen wieder am Knochen angeheftet. Risse oder Löcher in der Rotatorenmanschette begegnen Ulrich Bosch im Klinikalltag häufig, denn sie entstehen nicht nur durch Unfälle, sondern können auch Verschleißerscheinungen bei Überkopf-Sportarten wie Tennis, Handball, Wasserball und Golf sein. Nach einer solchen OP muss der Patient mit mindestens drei Monaten Genesungszeit rechnen, bevor er seine Schulter wieder gut bewegen kann. Für rund sechs Wochen wird der Arm ruhiggestellt und von Physiotherapeuten behandelt. Danach kommt die aktive Phase, in der die Muskulatur wieder aufgebaut wird. Bis zur völligen Wiederherstellung kann ein halbes Jahr vergehen, aber dann steht dem Vergnügen auf der Piste oder dem Tennisplatz nichts mehr im Wege.

Damit der Spass im Schnee ohne Reue bleibt, geben Sportmediziner wie Ulrich Bosch vorbeugende Trainingstipps: „Wichtig ist es, Muskelkraft, Muskelausdauer und vor allem auch die Koordination zu trainieren. Wenn man die nicht hat, sind Unfälle vorprogrammiert.“ Sorglosigkeit ist, so der erfahrene Mediziner, fehl am Platz, auch nach einem Unfall. „Wer gestürzt ist und Schmerzen hat, sollte darauf bestehen, dass von Anfang an eine exakte Diagnostik durchgeführt wird, um das Ausmaß der Verletzung zu erkennen und entsprechend zu behandeln. Schäden und Veränderungen, die im Röntgenbild nicht zu sehen sind, können durchaus mit Hilfe kernspintomographischer Aufnahmen dargestellt werden. Verletzungen, die nicht adäquat ausheilen oder behandelt werden, können später Probleme machen. Arthrosen, andauernde Schmerzen und Bewegungseinschränkungen sind Spätfolgen, die vermeidbar sind.“ ■ BEATE ROSSBACH



Sicherheit für die Patienten

Freiwillige Qualitätskontrolle der plastischen Mediziner: AEQUIN (Aesthetic Quality Institute) erstellt einen Richtlinienkatalog und bietet eine Hotline für Patienten.

Wem vertraut man seinen Körper an, wenn man eine Schönheitsoperation plant? Welche ärztliche Qualifikation hat der behandelnde Arzt und wie viele Jahre verantwortungsvolle Operationserfahrung bringt er (oder sie) mit?

Nicht nur Informationen über den Eingriff sind im Vorfeld einer solchen Operation wichtig, sondern auch die Adresse eines seriösen, qualifizierten Arztes, der in der Lage ist, die Operation bestmöglich auszuführen. Was sind die entscheidenden Qualitätskriterien? Wie sieht der empfohlene Ausbildungsweg eines Chirurgen für plastisch-ästhetische Chirurgie aus? Und was muss der Patient sonst noch beachten, damit er mit einem guten Ergebnis rechnen kann? In der unübersichtlichen Angebotsflut ist es nicht leicht, den Überblick zu behalten und eine sichere Entscheidung zu treffen. Um den Patienten Hilfestellung zu geben, haben sich deutschlandweit Fachärzte zusammengeschlossen und verbindliche Qualitätsstandards entwickelt. Eines der Gründungsmitglieder von AEQUIN ist der Langenhagener Facharzt für plastisch-

ästhetische Chirurgie, Dr. med. Ramon Wakili. Er erklärt die Beweggründe zum Zusammenschluss: „Vor allem die regelmäßige ärztliche Fortbildung der Mitglieder sowie auch die gute und seriöse Information über unsere Arbeit sollen für mehr Patientensicherheit sorgen. Bei unserer Patientenhotline erfahren Interessierte, wer in ihrer Nähe kompetenter Ansprechpartner ist und kann sich gleich mit der Praxis verbinden lassen.“

AEQUIN ermöglicht aufgrund klarer Vergleichskriterien, eine Entscheidung für einen Operateur zu treffen. Aufgenommen werden nach strengem Reglement nur qualifizierte und in leitenden Positionen tätige Fachärzte für plastisch-ästhetische Chirurgie. Alle haben eine sechsjährige Facharztausbildung absolviert und verfügen über Erfahrungen in den Bereichen ästhetische Chirurgie, rekonstruktive Chirurgie (=wiederherstellende Chirurgie z. B. nach Unfällen oder Tumoren), Verbrennungschirurgie sowie die Handchirurgie. Dr. med. Ramon Wakili: „Nur Ärzte mit einer Facharztausbildung für plastische und ästhetische



Dr. med. Ramon Wakili ist Gründungsmitglied des Kontrollverbands.

Chirurgie haben in Theorie und Praxis gelernt, wie gravierende Fehlbildungen beseitigt werden können, wie man Verbrennungen behandelt und feine Nerven operiert, um die Funktionsfähigkeit von Gliedmaßen wiederherzustellen. Ein solcher Facharzt ist in der Lage, Ohren aus Knorpelteilen nachzubilden oder nach einer Krebsoperation eine Brust wieder aufzubauen.“

Das Ziel: international gültige Sicherheitsstandards

Zweimal jährlich werden Symposien zur Qualifikation und zum Austausch untereinander veranstaltet. Das ist allerdings nur der erste Schritt: AEQUIN möchte international gültige Sicherheits- und Qualitätsstandards im Bereich der plastisch-ästhetischen Chirurgie entwickeln. Zur umfassenden Information der Patienten betreibt der Verein ein Onlineportal. ■

Unter www.aequin.de finden Sie weitere Informationen.

Haltbare Implantate durch Spezialsystem für Knochenaufbau

Immer mehr Menschen entscheiden sich für Implantate als Ersatz für verloren gegangene Zähne. Damit ein Implantat auch lange hält, muss es rundum von einer mindestens einen Millimeter dicken Knochenschicht umgeben sein. Spezialisiert, vor allem auf schwierige Fälle, ist das Medizinische Versorgungszentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (MVZ Hannover-City), das als erstes Versorgungszentrum von der KZV Niedersachsen offiziell zugelassen wurde.

Kieferchirurg Dr. Wolfgang Sausmikat, seit mehr als 30 Jahren Garant für den perfekten Ausgleich von Kieferdefekten, hat das Zeit sparende und minimal invasive Verfahren für den Kieferknochenaufbau entwickelt. Während andere Zahnärzte noch auf Knochenentnahme aus dem Becken schwören, bietet er mit seinem fachchirurgisch ausgebildetem Kollegen Dr. Farid Ajam einen Eingriff ohne Klinikaufenthalt.

„Nach einer Knochenentnahme aus dem Becken musste der Patient bis zu neun Monate warten, bevor in einer zweiten Operation die Zahnimplantate eingesetzt werden konnten“, sagt Dr. Sausmikat. Die erste Operation erfolgte meistens in Vollnarkose und war



Dr. Sausmikat
und sein
freundliches Team

mit mehrtägigem Krankenhausaufenthalt verbunden. Dank der vom MVZ Hannover-City entwickelten OSLO-Technik gelingen Knochenaufbau und Implantatsetzung meist in nur einer Sitzung.

Dabei wird im Oberkiefer ein kleiner Zugang geschaffen und auf die belastende Öffnung der Kieferhöhle von der Wangenseite her verzichtet. Je nach Implantatposition ist das entstandene Loch nach dem Eingriff nur so groß wie bei einer Zahnentfernung. Das garantiert schnelle Heilung. Mit Hilfe eines Ultraschallgeräts und unter endoskopischer Kontrolle bereitet der Kieferchirurg das Implantatbett auf. Eingesetzt wird ein Spezialimplantat aus reinem Titan (Ankylos-D®), an dessen Oberfläche die neu gebildeten Knochenzellen perfekt haften.

„Auch Patienten mit Vorerkrankungen, schlechterer Konstitution oder hohem Alter können wir mit dieser schonenden Methode behandeln“, so Dr. Sausmikat. „Das Verfahren bietet ein Höchstmaß an Präzision, Planungssicherheit und Vorhersagbarkeit.“ Das wird in vielen Fällen durch eine Computertomographie garantiert. Mit einer 3-D-Software kann der Facharzt die Knochenverhältnisse präzise rekonstruieren und den Eingriff sicher simulieren. Gerade wenn durch Zahnbettentzündungen (Parodontitis) Zähne verloren gegangen sind, bieten sich Implantate an, um sie zu ersetzen. Zur Verankerung einer herkömmlichen Brücke müsste der Zahn-

arzt die Nachbarzähne beschleifen. Gesunde Zahnschubstanz ging verloren. Zudem bergen Kronen und Brücken eine Gefahr durch Überlastung der geschwächten Pfeilerzähne.

Implantate dagegen wirken wie zusätzliche Stützen. „Der Eingriff mit Knochenaufbau im MVZ ist weniger belastend, gewebeverträglicher und ästhetisch ansprechender als herkömmliche Methoden. Ganz zu schweigen von der besseren Langzeitprognose“, berichtet Dr. Sausmikat. Ein Implantat mit dem oben beschriebenen Knochenaufbau kostet etwa 30 Prozent mehr als ein Herkömmliches. Die gesetzlichen Krankenkassen zahlen die üblichen Festzuschüsse für den Zahnersatz.

Zu den Leistungen des MVZ gehört auch die Parodontitisbehandlung. Tiefe Zahnfleischtaschen machen häufig den chirurgischen Eingriff notwendig. Durch gesteuerte Geweberegeneration wird im MVZ verlorene Knochensubstanz wieder aufgebaut. Dabei setzen die Experten bioaktive Ersatzmaterialien, Wachstumsproteine und Membranfolien ein. Auf die freiliegenden Zahnhälse wird Bindegewebe transplantiert. Ein Eingriff, an dessen Ende ebenso wie nach dem Aufbau mit Titanimplantat ein perfektes Lächeln steht. ■



Ein Titanimplantat
mit Aufbau



Kieferchirurg Dr. Wolfgang Sausmikat

MVZ Hannover-City, Schillerstraße 23
Tel (05 11) 32 00 66, Fax (05 11) 32 00 96

Alles



Die fünf City Quartiere sorgen für Gesprächsstoff in Hannover. Gemeinsam möbeln sie das Bild der City auf. **nobilis** hat sich in der Oster- und der Karmarschstraße umgeschaut.

Manchmal geht es schneller als man denkt. Ende 2006 hatten sich die Gewerbetreibenden der Oster- und Karmarschstraße zu konstituierender Sitzung getroffen und das Quartier „OK“ gegründet. Und nur ein knappes Jahr später kamen die ersten Bagger. Bis August sollen die Umbaumaßnahmen beendet sein. Weshalb Stadtverschönerung hier quasi im ICE-Tempo vonstatten geht, lässt sich mit drei Buchstaben zusammenfassen: ECE.

„Atemberaubend, wie schnell das ging“, freut sich Helmut Uhl. Der Vorsitzende des Vereins betrachtet das Einkaufszentrum am Bahnhof eher als Chance denn als Risiko für die hannoverschen Einzelhändler. Als Chance, „etwas zu verändern in dieser Stadt.“ In der Tat, selbst die Finanzierung ist längst verabschiedet. 2,8 Millionen Euro investiert die Stadt



Winter 1885: Markttreiben in der Karmarschstraße, ehemals Grupenstraße. (Foto: Historisches Museum; Repro: R. Gottschalk)

– den letzten Enthusiasmus dieser spendablen Art erlebte die Niedersächsische Landeshauptstadt in den Jahren vor der Expo 2000. Dem Ereignis, das den Stadtplan um einen Namen reicher machte: Platz der Weltausstellung. Weil hier jene Uhr stand, die den Beginn der Expo im Countdown ankündigte. Und später rückwärts zählend an sie erinnerte. Und noch später die Fußballweltmeisterschaft auszählte.

Helmut Uhl ist froh, dass für die Uhr nun einen würdevoller Platz gefunden wurde – im Expo-Museum. Der Vorsitzende des Quartiers OK blickt nach eigenen Angaben ohnehin lieber nach vorne. Und die Zukunft sieht sehr gut aus. Denn es herrscht wieder Aufbruchstimmung, im wahrsten Sinne des Wortes. Ist doch die Karmarschstraße einst als Nord-Süd-Achse vom Bahnhof zur Altstadt durch das bestehende

Stadtbild gebrochen worden, die Altstadt Häuser zwischen der Georg- und der Marktstraße wurden niedrigerissen. Die Pläne stammten von Laves, dessen Verbindungsplan vom Bahnhof über die Altstadt bis zur Waterloo-Säule reichte. Doch der Planer der „Ernst-August-Stadt“ scheiterte am königlichen Veto. Erst 1879 realisierte der Bauunternehmer und Architekt Ferdinand Wallbrecht jenen Achsengedanken, führte die Verbindung aber in einem leichten Bogen um die Altstadt.

Und die Osterstraße ist neben der Lein- und der Burgstraße einer der ganz frühen Handelswege aus der Zeit, als das „hohe Ufer“ der Leine notwendige Sicherheit vor Überschwemmungen bot und sich kreuzende Handelswege den Standort „Hon overe“ begründeten. Die historische Erwäh- >



Helmut
Uhl

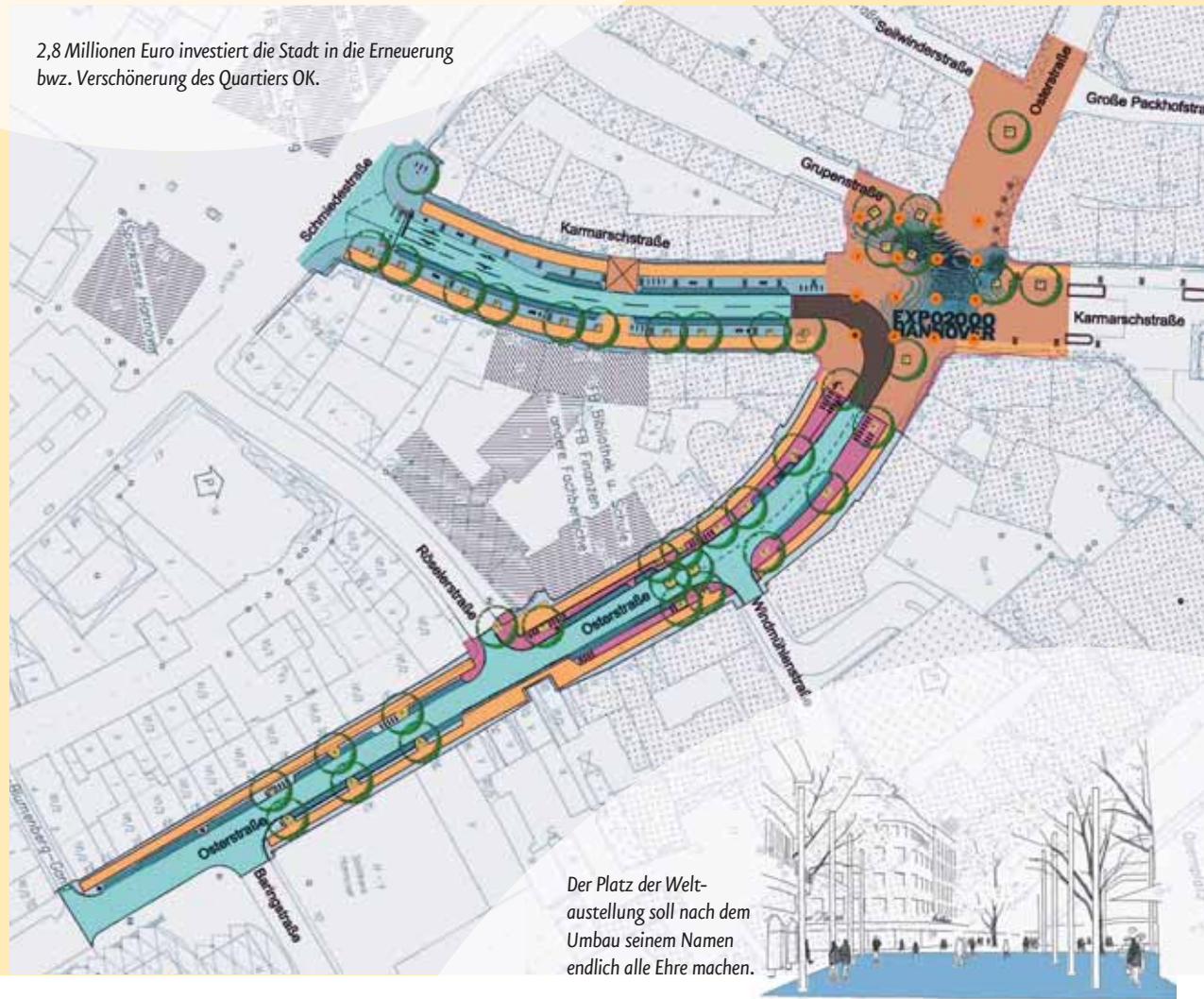


Dirk
Tiltmann



Sebastian
Peetz

2,8 Millionen Euro investiert die Stadt in die Erneuerung
bzw. Verschönerung des Quartiers OK.



Der Platz der Welt-
ausstellung soll nach dem
Umbau seinem Namen
endlich alle Ehre machen.

> nung der Osterstraße als „platea orientalis“ erklärt die Namensbedeutung der „nach Osten“ führenden Straße. Die Verleihung des Stadtprivilegs im Jahre 1241 ist übrigens bis heute die älteste Erwähnung der einstigen Marktsiedlung.

Und heute? Keine Sorge, abgerissen wird hier nichts. Aber die Gehwege der vom Autoverkehr befahrenen Teile der Oster- und Karmarschstraße werden teilweise verbreitert – Flanieren soll wieder Spaß machen. „Sie können sich gar nicht vorstellen, was die Leute alles auf den Fußweg stellen. Da drüben zum Beispiel: direkt neben dem Kunstobjekt steht eine Streukiste – zu jeder Jahreszeit“, erklärt Helmut Uhl. Lediglich bis einen Meter vor der Fassade dürfen laut neuer Raumnutzungsordnung demnächst Werbung, Aufsteller und anderes platziert werden. Die Seite zum Straßenrand soll tabu sein. „Die Straßenräume müssen aufgeräumt werden.“

Dort nämlich soll eine weitere Vision des Vereins verwirklicht werden: Großzügige Pflanzen in prächtigen Kübeln. Helmut Uhl, der bekennende Wahlhannoveraner, spricht von „identitätsstiftenden Maßnahmen“ und verweist auf die Gestaltung des Neuen Wall, der edlen Einkaufstraße in Hamburg. „Eine einheitliche Bepflanzung verleiht der Stadt ein unglaublich schönes Bild.“ Und schön soll auch der Platz der Weltausstellung werden. Je-

ner Platz, der bisher die Fußgängerzone der Innenstadt von der südlichen Innenstadt, von den befahrenen Teilen der Oster- und Karmarschstraße trennte. Vor allem auch wegen seiner eher lieblosen wie überholten Gestaltung. Ähnlich wie der Bahnhofsvorplatz soll es werden. Das gleiche Pflaster, der gleiche Straßenbelag – der Fußgängerzonenbereich wird ab Spätsommer bis auf die Straßenseite von „Sportscheck“ erweitert. Als Beleuchtung wählte man 16 Expo-Stelen, die bereits die Bahnhofstraße würdevoll erhellen; vier multimediale Informationssäulen und vor allem das in das Pflaster eingelassene Logo der Expo sollen auch künftig dem Namen des Platzes alles Ehre machen.

Und dem Quartier OK wieder einen würdigen Entree geben. Schließlich die Geschäfte schon seit jeher für Qualität. „Was uns auszeichnet, sind vor allem die inhabergeführten Fachgeschäfte mit ihrem ausgeprägten Sinn für Service und Qualität“, erläutert „lichtbreust“-Geschäftsführer Dirk Tiltmann, zweiter Vorsitzender und Mitinitiator des Quartiers. „Wir sind inzwischen eine starke Gemeinschaft.“ In der Tat, gemeinsam beantragte man zum Beispiel die Sammelgenehmigung für die Sonntagsöffnung, sparte damit Kosten und konnte „geschlossen“ öffnen. Für die Aufwertung der Markthalle, die ebenfalls im Quartier OK



Geschäftiges Treiben in der Osterstraße. (Foto: Hans Pusen, Bildarchiv Historisches Museum)



liegt, hat Achim Balkhoff eine ganz besondere Vision. „Ähnlich der Beleuchtung des Neuen Rathauses könnte ich mir vorstellen, die ursprüngliche Fassade der Markthalle mit ihren Türmen und Glasfronten auf die jetzige zu projizieren.“ Aber vorerst freut sich der Geschäftsführer der Hannover-City GmbH, wenn die Seite zur Karmarschstraße endlich geöffnet würde und auch hier „Leben draußen stattfinden kann“.

Die Geschäftsleute des OK-Quartiers haben sich seit ihrer Gründung mächtig ins Zeug gelegt. Vor allem die der Osterstraße. Mutig wie selbstbewusst warben sie als „Interessengemeinschaft Osterstraße“ bereits Anfang 2006 mit einem großen „O“, um ihre Geschlossenheit, ihre Kompetenz und ihre Innovationskraft in die Öffentlichkeit zu tragen. „Wir haben uns von Anfang an sorgfältig um unser Image und das Marketing gekümmert“, erklärt Sebastian Peetz, der das Quartier kreativ unterstützt. Erst später kamen die Karmarsch-, Gruben-, Breite- und Marktstraße hinzu. Mittlerweile sind fast alle Einzelhändler und Gewerbetreibenden dabei. Leidenschaft ist ansteckend.

■ KAI-KIRSTIN THIES

le peetz

2008:
Das Baustellenjahr der City-Südkurve

10 gute **Vorsätze** für das **Neue Jahr?** **Wir haben ein paar** **Vorschläge:**

1. Einen schönen Einkaufsbummel an der frischen Luft planen
2. Sich in Ruhe gut beraten lassen
3. Entspannt die Geschenke vom letzten Jahr tauschen
4. Gemeinsam eine gemütliche Café-Pause im OK machen
5. Keine Hektik beim Gedanken an den Frühjahrsputz aufkommen lassen
6. Auch für die Gutscheine etwas Schönes aussuchen
7. Einen neuen Sport ausprobieren
8. Die OK-Baustelle bestaunen
9. Gesundes in der Markthalle einkaufen
10. Die Politesse charmant anlächeln

Wir freuen uns auf Sie –
und wünschen Ihnen ein frohes, gesundes,
ereignisreiches Neues Jahr!



www.okhannover.de
Telefon 0511 3075570
Telefax 0511 30755715
mail@okhannover.de

Interessengemeinschaft
Osterstraße/Karmarschstraße e.V.
Geschäftsstelle: HRG Hannover
Karmarschstraße 42, 30159 Hannover

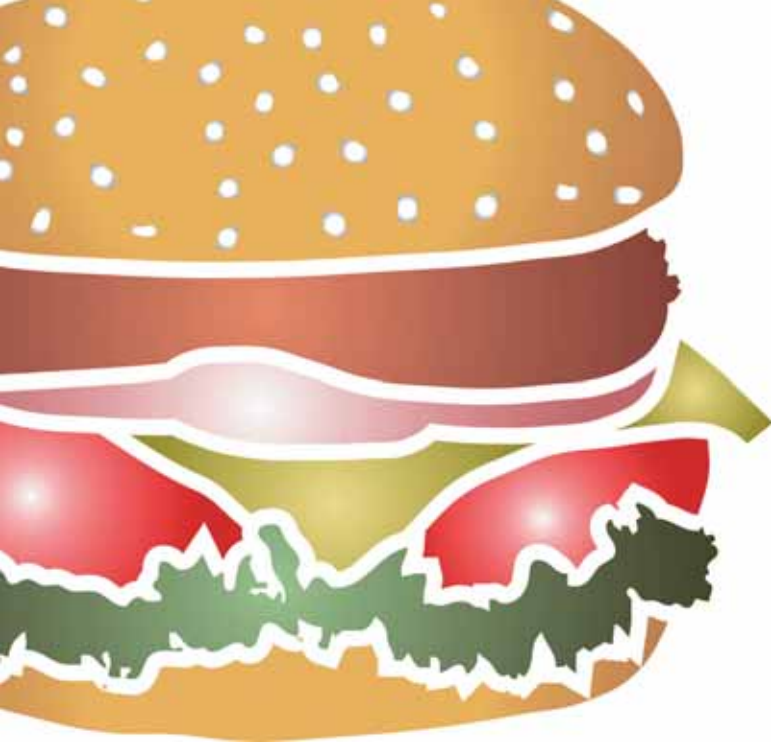


FOTO: FOTOLIA

Freiheit im Namen des Fleischkloppes

Die 2-in-1 Gastrokritik

Henry's Griddle

Georgstraße 50, 30159 Hannover
www.henrysgriddle.de
Öffnungszeiten:
Täglich ab 12 Uhr
Tel (0511) 32 32 22

Zahlungsart:
Bar (Euro/American Dollar/British Pounds),
Eurocheck, Visa and Eurocard
Budget: moderat
Reservierung: nicht erforderlich
Parkplätze: in der Innenstadt zu suchen
Special: Mittags-Menü

Mel's Diner

Hildesheimer Str. 83, 30880 Laatzen
Öffnungszeiten:
Von 9 bis 24 Uhr
Tel (0511) 86 23 10

Zahlungsart: Bar
Budget: moderat
Reservierung: Nicht erforderlich
Parkplätze: Vor der Tür vorhanden
Special: All you can drink Coffee
zum Frühstück

Star Diner

Vahrenwalder Str. 13a, 30165 Hannover
Öffnungszeiten:
So - Do von 9 bis 1 Uhr
Fr/Sa von 9 bis 3 Uhr
Tel (0511) 388 13 46

Zahlungsart: Bar
Budget: Moderat
Reservierung: Nicht erforderlich
Parkplätze: Vor der Tür vorhanden
Special: All you can eat Sonntags Frühstück
für 6,66 Euro

Und? Wieviele
Gänsebraten,
Hirschkeulen und
Truthähne waren
es bei Ihnen?
Die Schlemmer-
Festtage sind
vorbei. Jetzt
kommt die Zeit
der kulinarischen
Befreiung. nobilis
hat drei Diner für
Sie getestet.

Zum Genießen: Junk-Food Henry's Style

Am Anfang steht ein Kulturschock. Denn bei Henry's müssen Sie sich zunächst einen Weg durch das Ballermann-Ambiente des Barbereiches bahnen. Aber: Was danach kommt, entschädigt. Wir nehmen im leicht schummrigen und gut abgeschirmten hinteren Teil der „American Bar“ auf unkaputtbaren Holzbänken Platz, studieren alte Werbeanzeigen und Filmgrößen, die die Wände flächig verkleiden. Sofort ist der freundliche und sehr engagierte Service zur Stelle. Hier isst man nicht nur american, hier passt auch das Personal, bei dem man übrigens auch in Dollar oder Pfund bezahlen kann. Wir geben unsere Bestellung folglich in Englisch auf und testen die Cocktails. Nichts Extravagantes, aber gut gemacht und süffig. Zum Essen nehmen wir Guinness und Snapples Eis-Tee – die Klassiker eben. Und dann beginnt der wohlschmeckende Anschlag auf unsere Cholesterin-Werte: Stäbchen aus knusprig frittiertem und in Kräuterbutter geschwenktem Mozzarella-Käse mit einer kräftigen italienischen Tomatensauce. Nachos mit vier verschiedenen Saucen, Jalapenos und Frühlingszwiebeln. Chicken Wings mit einer gottvollen Gorgonzola-Sauce und Sellerie. Okay, die Hälfte der Zutaten stammt aus der Tube. Aber die Kombination mit Eigenkreationen überzeugt absolut. Das trifft auch auf den König der Speisekarte zu, den Burger. Hier werden nicht schockgefrostete Formfleisch-Bouletten verarbeitet, bei Henry's liegen handgemachte, lockere und auf Wunsch auch englisch oder medium gegarte Rindfleisch-Klopse auf den beidseitig getoasteten Brötchenhälften. Absolut überzeugend: die Saucen. Die hausgemachte Guacamole führt diese Liste deutlich an. Einen kleinen Dämpfer bekommen wir, als wir den Milchshake mit weißer Schokolade versuchen. Wir lassen das sehr süße Mixgetränk stehen – schließlich haben wir heute schon genug für unsere Figur getan. Beim Verlassen des Henry's passieren wir erneut eine Meute rotgesichtiger Trinkhelden – nach unserer Stärkung fühlen wir uns ihnen aber durchaus gewachsen.



Die nobilis Gastrokritiker
(v.l.): Henry Kayser und Robert Kroth.

FOTO: CHRISTIAN WYRWA

Zum Wohlfühlen: „... the true original“

Bei Mel's Diner ist wirklich alles original. Vor elf Jahren hatte der damalige Besitzer ein komplettes Diner-Restaurant in zwei Teilen nach Deutschland bringen lassen. Und bis heute glänzt der Chrom, laden die Resopal-Tische und rot gepolsterten Sitzbänke zu einer Zeitreise in die Fünfziger ein. Komplett ins Bild passt auch der plauderig-unkomplizierte Service: Kurze weiße Röcke, leicht getönte Strumpfhosen und eine fast schon unbedarfte Fröhlichkeit – die Mädels (Verzeihung!) sehen einfach aus wie aus dem Prospekt. Mel's Team macht es sichtlich Spaß. Das reißt schnell auch den einen oder anderen Gast mit. Nicht ganz ins Bild passt da der laut plärrende MTV-Bildschirm, während eine Woolitzer stumm in der Ecke steht und bestenfalls für die Lichteffekte verantwortlich zeichnet. Dennoch: Ambiente und Stil passen bei Mel's. Anders sieht es mit dem Essen aus: Der geschäftig hinter dem Tresen hantierende Koch rührt maßgeblich Convenience-Produkte zusammen. Die Mozzarella-Sticks sind Fett pur und täuschen auch geschmacklich nichts anderes vor. Die Nachos werden unter einer dicken Decke von Käse und Hackfleisch zur ewigen Ruhe gebettet. Und die Chicken Wings beflügeln kaum. Okay. Versuchen wir den Hauptgang. Mit gelungenen Pommes serviert man uns einen Teller, der alle Bestandteile für einen Burger zum selbst Zusammenbauen enthält: beidseitig getoastete Brötchenhälften, Salat, Gurke, Zwiebeln, Tomate, Fleisch. Letzteres jedoch ohne erkennbaren Eigengeschmack, dafür aber unter einer alles dominierenden Sauce begraben, die ihrerseits leider auch nur aus der Flasche kommt. Wir spülen alles mit einem Miller herunter. Dessert? Brownie á la Mode und Apfelkuchen waren vor wenigen Minuten noch tiefgefroren – nun werden sie mit einer Riesenportion Sprühsahne und Schwartau-Schokoladensoße zu neuem Leben erweckt. Schade. Denn Mel's Diner hat Potenzial. Würde die Küche mehr Selbstbewusstsein entwickeln und nicht nur auf vorfabrizierte Produkte setzen – wir wären hier kaum wieder wegzubekommen.

Zum Shaken: Der untergehende Stern

Das Henry's zum Essen. Mel's wegen des Ambiente. Und der Star-Diner für weder noch. Die Einrichtung macht den Eindruck, als hätte ein Franchise-Ladenbauer zu lange in amerikanischen Bildbänden gestöbert. Wir nehmen auf einer Sitzbank Platz, deren Polster nur mühsam mit Klebestreifen zusammengehalten werden. Einzig die Musik versöhnt uns: Original-Songs aus den Fünfzigern. Von der Lockerheit der damaligen Zeit inspiriert, setzt sich auch gleich die Bedienung zu uns an den Tisch und duzt uns, als seien wir alte Bekannte. Leider hilft dieser kurze Draht nicht, als wir unser Fleisch medium bestellen wollen. „Das geht bei uns nicht.“ Statt dessen bekommen wir Mozzarella-Sticks, die an Blässe nur durch den mitgelieferten Sauerrahm übertroffen werden. Einzig die Buffalo-Wings überzeugen durch eine angenehme Schärfe. Schön ist im Star-Diner, dass alle Gerichte Namen tragen. So serviert man uns einen „Betty Boop Bacon Burger“ – eine aufgetaute Frikadelle mit undefinierbaren Saucen. Das argentinische Rumpsteak auf Brötchen kommt als „Buddy Holly's Finest“ daher, stellt sich aber als schuhsohlenverdächtig heraus. Der Rocksänger hätte sich damit wohl nur zu einem „Oh boy“ hinreißen lassen. Das BLT-Sandwich ist immerhin im zweiten Versuch genießbar – beim ersten Mal wurde statt knusprigem Bacon eher Holzkohle gereicht. Was bei Mel's noch schade war, im Star Diner ist das uninspirierte Auftauen von Nahrungsmodulen wirklich ärgerlich. Das scheint langsam auch der Service zu merken und verspricht uns, sich um den Milchshake ganz besonders zu bemühen. Etwas ungläubig warten wir auf die Einlösung des Versprechens – und werden wirklich überrascht. Für Milchshakes ist das Star-Diner eine echte Pilgerstätte. Nicht nur, dass die Karte 29 Positionen ohne und 10 mit Alkohol offeriert. Auch der Geschmack überzeugt absolut. Könnte man ein Abendessen nur aus diesen eisigen, aromareichen Milch-Mixturen zusammenstellen – das Star Diner sollte auf jedes andere Angebot verzichten. Reichhaltig genug wären die Shakes allemal.

Kristall mit vielen Gesichtern

Ganz automatisch landet eine Prise Salz im Kochwasser, werden ein paar Kristalle aufs Frühstücksei gestreut, und die Salzmühle steht ohnehin immer auf dem Tisch ... – wetten, dass Sie künftig unserem Würzmittel Nummer eins mit ein wenig mehr Aufmerksamkeit begegnen?

6 Millionen Tonnen Salz – von Hannover aus gesteuert

Europas führender Salzproduzent hat seinen Hauptsitz in Hannover. Das Unternehmen esco bietet das komplette Sortiment verschiedener Salzprodukte vom Industriesalz zum Beispiel für die Kunststoff- und Glasherstellung über Streusalz für die Straßen bis hin zum feinen Speisesalz und Fleur de Sel an. Produziert wird in Deutschland und weiteren Standorten in West- und Südeuropa. Knapp 1 400 Menschen arbeiten für esco und erwirtschafteten 2006 einen Umsatz von rund 400 Millionen Euro.

Jodiert? Fluoridiert?

Deutschland gilt als Jodmangelgebiet. Deshalb wird dem Speisesalz oft Jod zugesetzt, ein Spurenelement, das der menschliche Organismus nicht selbst bilden kann, für die Funktion der Schilddrüse aber zwingend braucht. Da die meisten von uns zu wenig jodhaltige Algen und Seefisch zu sich nehmen, ist ein Jodmangel verbreitet. Allerdings ist auch der künstliche Jodzusatz im Salz nicht unumstritten. Manche Wissenschaftler bezweifeln, dass die chemisch isolierte Substanz vom menschlichen Organismus aufgenommen werden kann. Für Menschen mit Schilddrüsenüberfunktion ist zu viel Jod sogar sehr gefährlich. Zumindest dürfte es übertrieben sein, vom Jodmangel als einer „Volkskrankheit“ zu sprechen.

Ein weiterhin sehr häufiger Zusatzstoff im Salz ist das Fluorid. Es wird zur Kariesprophylaxe eingesetzt und soll speziell bei Kindern den Zahnschmelz festigen. Doch auch hier besteht das Risiko einer Überdosierung mit der Gefahr, dass der Zahnschmelz zu fest und daher spröde wird. Gut ausgebildete Zahnärzte sind bei Fragen hierzu die richtigen Ansprechpartner.

Das es einst wertvolles Tauschmittel war, das weiße Gold, das wissen wir alle – das Wort „Salär“ erinnert sogar sprachlich noch daran. Als es noch keine Kühlschränke oder künstlichen Konservierungsmittel gab, konnte man mit Salz verderbliche Lebensmittel haltbar machen und auf diese Weise Vorräte für schlechte Zeiten anlegen. Außerdem ist Salz lebensnotwendig für grundlegende Funktionen in unserem Körper; ein Salzverlust, wie er früher durchaus vorkommen konnte, brachte schwere gesundheitliche Schäden mit sich.

Doch das ist Schnee von gestern. Ob es heute irgendwo in der entwickelten Welt einen Haushalt ohne Salzstreuer gibt? Kaum vorstellbar. Und so ist das Salz ins Banale abgerutscht, so selbstverständlich vorhanden wie die Luft zum Atmen und so preiswert, dass es sich wirklich jeder leisten kann. Das gilt zumindest für das „normale“ Salz aus dem Supermarkt. Dieses Speisesalz, Kochsalz, Tafelsalz – oder wie immer die weißen, rieselnden Kristalle genannt werden – besteht aus fast reinem Natriumchlorid. Es stellt das Funktionieren des Wasserhaushalts in unserem Körper sicher und sollte, so die offizielle Empfehlung, täglich in einer Menge von fünf bis zehn Gramm aufgenommen werden. Weniger wird uns bei der heutigen Ernährung auch kaum gelingen, denn den meisten hergestellten Lebensmitteln ist Salz zugesetzt. Problematischer ist eher ein Zuviel an Salz, das, so behaupten manche Wissenschaftler, zu Bluthochdruck führen könne.

Dass „rein“ nicht immer mit „gut“ gleichzusetzen ist, betonen diejenigen, die dem raffinierten Natriumchlorid kritisch gegenüberstehen. Sie verweisen darauf, dass die körpereigenen Salze aus weit mehr als nur zwei Elementen bestehen und es in Wirklichkeit des unbehandelten Kristallsalzes bedürfe, um die biophysikalischen Prozesse im Körper optimal zu unterstützen. Wem dies logisch erscheint, der kann zum Salzen mehr Geld ausgeben und zum Beispiel zu folgenden Produkten greifen:

Buchtipp „Salz – Das weiße Gold“



Eine ästhetische Verbindung von Poesie und Wissenschaft ist den beiden Schweizer Autoren Thomas Strässle und Ralph Dutli mit ihrem ungewöhnlichen Buch gelungen. Während der eine in leicht verständlicher Sprache und mit offenkundiger Begeisterung viel Wissenswertes über die Kulturgeschichte des Salzes verrät, überrascht der andere mit vielseitigen, eindringlichen und auch zum Schmunzeln anregenden Gedichten, bei denen das besondere Kristall immer die Hauptrolle spielt. Abgerundet wird das Werk durch schöne Fotografien, zu denen Makroaufnahmen ebenso gehören wie Abbildungen ganzer Salinenbecken oder Bergwerke. „Salz – Das weiße Gold“, Verlag Sanssouci, 14,90 Euro.

FOTOS: FOTOLIA

Grobes Meersalz Dieses Salz wird in Meersalzsalinen gewonnen. In diesen künstlich angelegten, flachen Becken bewirken Sonne und Wind die Verdunstung des Wassers. Zurück bleiben vor allem schwere, große Salzkristalle, die mit Maschinen oder von Hand abgeerntet werden. Unbehandelt und ungemahlen sind verschiedene Mineralien enthalten.

Fleur de Sel Spätestens seit einige Fernsehköche ihren Kreationen nichts anderes mehr zufügen, ist die „Königin der Salze“ in aller Munde. Dieses Salz entsteht als zerbrechliche Schicht an der Oberfläche von Meersalzgewinnungsbecken, muss dort von Hand geerntet werden und wird nicht mehr weiter verarbeitet. Es enthält noch andere Mineralien wie Kalzium, Magnesium und Kalium, da diese zuerst auskristallisieren. Die Steigerung des Fleur de Sel ist das Flos Salis, auch First Flush genannt. Es besteht aus großen Salzkristallen in Plättchenform, die als erste Fleur-de-Sel-Ansätze entstehen und behutsam entnommen werden müssen. Das Flos Salis ist sehr gut zum Nachwürzen bei Tisch geeignet.

Graues Meersalz Dieses „Sel gris“ entsteht, wenn das Salz auf den Böden der Salinen zusammengeschoben wird. Die gräuliche Farbe verdankt es Bestandteilen der Böden, die in dem Salz gebunden sind und es mit einer Vielfalt von Mineralien wertvoll machen.

Himalaya-Salz Dieses Salz stammt aus einer großen Salzmine in Pakistan. Seine zarte Roséfarbe weist auf den Einschluss von Eisenbestandteilen hin. Das sehr milde und dennoch fein würzige Salz ist eine gute Alternative zum normalen Salz für alle Arten der Zubereitung. Aus ökologischer Sicht nicht unproblematisch sind sicher die langen Transportwege dieses in Mode gekommenen Salzes bis in die hiesigen Küchen.

Hawaii Kai Nur 84 Prozent Natriumchlorid sind in diesem Salz enthalten, das aus Pazifikwasser gewonnen und mit einem Mineralienextrakt aus Ozeanelektrolyten, Spurenelementen und Mineralien versetzt wird.

Hawaiian Black Salt Dass Salz auch optisch attraktiv sein kann, beweist diese Variante, die an kleine schwarze Lavastückchen erinnert. Die Farbe entsteht durch die Beifügung hochreiner Aktivkohle, die als entgiftend und verdauungsfördernd gilt. Das Salz ist reich an Mineralstoffen und Spurenelementen und äußerst mild und knusprig im Geschmack.

Mit diesen Spezialitäten ließe sich der weltweite Salzbedarf sicher nicht decken. Wirkliche Mengen werden nicht durch natürliche Verdunstung gewonnen. Das Gros der produzierten Salzmenen neben dem raffinierten Meersalz stammt entweder direkt aus dem Bergbau oder entsteht durch das Kochen flüssiger Salz-Wasser-Mischungen. Für diese wird heute meist Wasser in mehrere Hundert bis Tausend Meter tiefe Bohrlöcher von Steinsalz-Lagerstätten gebracht. Das gesättigte Salzwasser wird abgepumpt, gereinigt und dann verdampft. Der Name „Kochsalz“ hat mit dem Herstellungsverfahren zu tun – und weist nicht etwa darauf hin, dass dieses Salz besonders gut zum Kochen im Haushalt geeignet ist. Übrig bleibt das reine Natriumchlorid – in Form von Streusalz etwa, für Geschirrspüler oder auch in der Kunststoffherstellung.

Von der Göttergabe im alten Griechenland zum preiswerten Massenprodukt: Die Geschichte des Salzes ist nicht unbedingt die ruhmreichste. Vielleicht kann die neue Salzvielfalt aber dazu beitragen, das Image des Gewürzes Nummer eins wieder aufzupolieren. Denken Sie einfach mal dran, wenn Sie das nächste Mal den Salzsteuer in die Hand nehmen.

■ ANNEKE BOSSE





Mission is possible

Die Welt ist nicht genug: Die kommerzielle
Raumfahrt kommt auch in Niedersachsen auf Touren.
nobilis informiert über Reisen ins All.

Für den Ausblick aus den Fenstern des Cockpits gab es keine Worte. Vor allem die Schönheit unseres Heimatplaneten Erde raubte mir den Atem. Trotz der relativen Nähe unserer Umlaufbahn sahen wir die Krümmung des Horizonts. Darüber erstreckte sich der pechschwarze, unendliche Weltraum. Darunter aber leuchtete die Erde in den Farben weiß und blau. Um den Horizont zieht sich ein königsblauer Saum von geradezu hinreißender Schönheit.“

Erinnern Sie sich noch? 1983 war es, als Ulf Merbold aus den Fenstern der Raumfähre Columbia auf die Erde schaute. Er war der erste Astronaut der Bundesrepublik. Sein Reisebericht aus dem All wurde zum Bestseller.

Seit Beginn des 21. Jahrhunderts ist es nun auch für Privatpersonen möglich, einen Trip ins All zu buchen.

Der Startschuss für den Wettlauf um die besten Plätze an Bord fiel im Jahr 2004 in den USA, als Mike Melvill mit dem ersten privaten Raumschiff „SpaceShipOne“ ein Neunzig-Minuten-Flug gelang, in dem er auch drei Minuten in der Schwerelosigkeit schwebte.

Seitdem arbeiten mehrere Unternehmen daran, geeignete Raumtransporter zu entwickeln, die auch Passagiere mitnehmen können. Für suborbitale Flugrouten ist es bald soweit. Suborbital bedeutet, dass das Raumfahrzeug eine Geschwindigkeit erreicht, die es erlaubt, die irdische Atmosphäre zu verlassen und eine Flughöhe von rund 100 Kilometern über dem Meeresspiegel zu erreichen. Damit hat eine neue Ära des kommerziellen Weltraumtourismus begonnen, Weltraumflüge werden bezahlbar.

Jeff Bezos, der Gründer der Firma Amazon, gehört zu denen, die es nicht erwarten können, abzuheben. Seine im Jahr 2000 gegründete Firma Blue Origin, deren Forschungs- und Entwicklungsabteilung südlich von Seattle angesiedelt ist, hat im November 2006 auf ihrem Testgelände in Texas erfolgreich den ersten Flug mit einem Prototypen unternommen. Wenn die Passagierflüge beginnen, erwartet das Unternehmen 52 Flüge pro Jahr.

Ähnliche Pläne hat der bekannte britische Unternehmer Richard Branson. Sein Unternehmen Virgin Galactic bringt „SpaceShipTwo“ an den Start. In der Maschine ist Platz für

sechs Passagiere. Eine davon wird Sonja Rohde aus Hagen in Westfalen sein, die sich damit „einen Jugendtraum“ erfüllt. Die Diplomkauffrau hat Richard Branson bei einer Safari in Afrika kennen gelernt. Bei einem gemeinsamen Abendessen wurde alles besprochen und sogleich per Handy in die Wege geleitet. Laut Medienberichten hat Sonja Rohde für ihren Traumtrip 200 000 US-Dollar bezahlt. Sie gehört, so wird berichtet, zu den ersten hundert internationalen Fluggästen, die bei Branson schon fest gebucht haben. In 2009 soll es von seinem Spaceport in der kalifornischen Mojave-Wüste losgehen. Bis dahin vertreibt sich Sonja Rohde die Wartezeit mit Astronauten-Trainingseinheiten im Kennedy Space Center in Cape Canaveral.

Aber auch von Niedersachsen aus sind Flüge ins All möglich. Zwar werden die Raketen nicht direkt in der Heide gestartet, aber hier, in Lüneburg, ist die „Agentur für Erlebnis-Reisen“ ansässig, die das Angebot der amerikanischen Firma „Space Adventures“ im Programm hat. Der irdische Kontakt ist nicht ganz einfach, denn bei der Agentur läuft hartnäckig ein Anrufbeantworter, der zum E-Mail-Schreiben auffordert. Die Befürchtung, dass die Menschen dahinter lost in space sind, ist aber sicherlich unbegründet, denn auf der Homepage wird nicht nur umfassend informiert, sondern auch deutlich gesagt, dass man die Erstanfragen gern schriftlich hätte und auch nur von ernsthaften Interessenten. Ein verständlicher Wunsch, denn warum soll man sich die Leitungen von Neugierigen blockieren lassen, deren Urlaubskasse höchsten für die Achterbahn im Heidepark Soltau ausreicht.

Für zahlungskräftige Klienten führen jedoch viele Wege ins All. So bietet Space Adventures nicht nur suborbitale Reisen an, sondern es geht auch noch viel höher hinauf. Grundsätzlich sind kommerzielle Reisen im Orbit noch Zukunftsmusik, weil es noch keine Fahrzeuge mit geeigneten Antriebssystemen gibt. So kann die Raumstation ISS (International Space Station) bisher nur mit dem US-Space Shuttle oder russischen Sojus-Raketen erreicht werden. Die Russen aber sind geschäftstüchtig und nehmen zahlende Passagiere mit, exklusiv zu buchen über Space Adventures.



Alle sechs Monate, wenn auf der ISS die Besatzung ausgetauscht wird, startet ein „Taxi-Flug“, bei dem ein Passagier mitfliegen kann. Er bleibt für eine Woche oben und kommt dann mit der abgelösten Crew zurück. Der erste private Gast auf der ISS war der US-Bürger Dennis Tito, als erste Frau gönnte sich die amerikanische Unternehmerin Anousheh Ansari das Vergnügen, das die Lüneburger Agentur aktuell für 16,8 Millionen Euro anbietet. Anousheh hatte übrigens einen Platz als „Ersatz-Crewmitglied“ gebucht und dafür nur drei Millionen Dollar bezahlt. Als der eigentliche Kandidat, ein Japaner, die medizinischen Tests nicht bestand, rückte sie nach und durfte so zu einem echt galaktischen Schnäppchenpreis fliegen.

Mit zwei Jahren Planungsvorlauf und einem „Preis auf Anfrage“ können auch individuelle Flüge für zwei Personen zur ISS gebucht werden. Ein erfahrener russischer Kosmonaut steht als Chauffeur zur Verfügung. Vielleicht ein passendes Hochzeitsgeschenk? Damit der Honeymoon in der ISS nicht langweilig wird, bietet sich für 40 Millionen US-Dollar ein Skywalk an. Das, so der Werbetext, ist „eine einzigartige Gelegenheit, sich in die Geschichtsbücher der Menschheit einzutragen. Weltraumspaziergänge gelten als ein Höhepunkt der bemannten Raumfahrt, die auch für die Astro- und Kosmonauten ein ganz besonderes Erlebnis sind.“

Stichwort „Moon“. Langfristig plant Space Adventures auch Flüge in Richtung Mond, vorerst einmal im Rahmen einer Mondumrundung, bei der „modernste russische Technologie zum Einsatz kommt“. Die Kosten für die Mission betragen pro Passagier 100 Millionen US-Dollar, „was bereits eine markante Preissenkung darstellt, und dies bei einem noch nie erreichten Sicherheitsniveau“. Darüber hinaus gibt es private Initiativen, die bis 2025 nicht nur den Flug, sondern auch den Aufbau einer permanenten, autarken Station auf dem Mond realisieren wollen.

Wer nicht so lange warten will, der kann ab Mitte 2009 einen Suborbitalflug mit „Rocketplane XP“ antreten, ein Flug, wie ihn auch Sonja Rohde vorhat. Nach einem fünftägigen Trainingsprogramm am Boden geht es hinauf, mit rund 45 Minuten Flugzeit, bis zu vier Minuten Schwere-

losigkeit und anschließender „After-Flight-Party“, bei der feierlich die „Civilian Astronaut Wings“ überreicht werden. Mit 210 000 Euro ist man via Lüneburg dabei, inklusive Reiserücktrittskostenversicherung. Es gibt übrigens auch verlockende Anzahlungs- und Ansparmodelle, basierend auf der Spekulation, dass parallel zur fortschreitenden Entwicklung der kommerziellen Raumfahrt die Preise sinken werden.

Gestartet wird Rocketplan XP zur Zeit noch in Oklahoma, USA, bis die geplanten weiteren Spaceports von Space Adventures in Ras Al-Khaimah in den Vereinigten Arabischen Emiraten und in Singapur erstellt sind.

Wer sich richtig vorbereiten möchte, gern auch für größere Aufgaben, dem wird ein 16-tägiges Astronautentraining im Yuri Gagarin Kosmonauten-Trainingscenter bei Moskau angeboten, mit allen medizinischen Tests, Simulatorflug, Zentrifugentraining, Flug in einer MIG und Schwerelosigkeit beim Parabelflug an Bord einer Iljuschin. „Sie lernen als aktives Mitglied eines Kosmonautenteams bei einem Missionstraining zu agieren. Sie werden Tests absolvieren, die Russlands Top-Test-Piloten und Wissenschaftler über sich ergehen lassen müssen, um ins Space Programm aufgenommen zu werden.“

Das „ISS Spaceflight Selection Qualification Training“ ist auch gar nicht so teuer. Es kostet ab 160 000 Euro, je nach Programm und persönlichen Wünschen.

Wem Russland nicht so liegt, der kann auch im Lande bleiben und sich als zahlender Gast bei Trainingsprogrammen der ESA (European Space Agency) in Bremen und Köln einbuchen.

Und wer sich erst einmal ganz vorsichtig an „das letzte große Abenteuer der Menschheit“ herantasten möchte, der kann auch Mitglied im „Spaceflight Club“ werden. Dessen Mitgliedern wird die Teilnahme an exklusiven Events ermöglicht. So ging es im Herbst 2007 nach Asien, zum Start der Sojus-Taxi-Rakete zur ISS. Auch das war ein Erlebnis, von dem es sich lohnen würde zu sagen: „Ich war dabei!“

■ BEATE ROSSBACH

www.spaceadventures.com, www.spacetourism.de



Kostbare Erinnerungen

30 Jahre **nobilis**.

Da lohnt sich ein Blick auf die
allererste Ausgabe.

nobilis hat mit dem Titelmodel
von damals über Vergangenes
und Gegenwart gesprochen.

NOBILIS

The best for the best

September 1978





Ines Hosenfeld hat zwei Jahrzehnte als Model gearbeitet. Mit den Jahren änderten sich auch die Motive.



Der verträumte Blick war gewollt“, erinnert sich Ines Hosenfeld, Titelmotiv der ersten nobilis-Ausgabe. In schlichtem weiß gehalten wirkt die junge Frau traurig, in Gedanken und Melancholie versunken.

An den Beginn ihrer Karriere kann sich das Ex-Model gut erinnern. Ines Hosenfeld ist eine echte Hannoveranerin. Sie ist hier geboren und hat immer hier gelebt. Angefangen hat alles, als ihre Mutter Fotos der damals 17-Jährigen an die Jury eines Schönheitswettbewerbes geschickt hat. Ines Hosenfeld gewann den ersten Preis und stand vor dem Beginn einer Modelkarriere, die fast 20 Jahre dauern sollte.

Nachdem sie kurzzeitig eine Mannequinschule besucht hatte, kamen die ersten Aufträge. Ob Modeschauen oder Fotoshootings, das junge Model war gefragt. Beruflich war die Hannoveranerin nur noch selten in ihrer Geburtsstadt. „Ich war einfach zu teuer“, so Ines Hosenfeld heute. Die Aufträge waren deshalb meist exklusiver Natur. Zum Beispiel Arbeiten für Pelz Stoll, Michael Schulz oder das Kaufhaus Gysi.

Das Interesse an ihren Modelfähigkeiten ging soweit, dass sie sogar in einer kleinen Rolle in dem ersten der Winnetou-Filme mitwirken durfte. Nur Miss-Wahlen ging sie stets aus dem Weg, auch wenn andere ihr dazu geraten haben.

Mit dem Abstand der Jahre stellt Ines Hosenfeld fest, dass im Modegeschäft damals „alles eigentlich sehr oberflächlich war“. Den heutigen TV-Models kann sie nur wenig abgewinnen. Die Mädchen seien zwar sehr schön, aber den meisten fehle es an Ausstrahlung. „Mit Hunger- und Diätwahn habe ich nie etwas zu tun gehabt.“ Als eine von Wenigen war sie mit der Gabe einer natürlichen schlanken Figur gesegnet. Das unterscheidet sie auch von Heidi Klum, denn das deutsche Topmodel, sagt Ines Hosenfeld trocken, „wäre für Paris einfach zu dick gewesen und ist deshalb eben nach New York gegangen“.

„Ein gutes Management, Disziplin und Authentizität“ wären drei Dinge die sich angehenden Modells mit auf den Weg geben würde. „Alles andere kommt von selbst“ sagt die mittlerweile 60-Jährige und fügt einige Momente später hinzu, dass „natürlich das nötige Glück auch dazu gehört“. Ausstrahlung sei in diesem Geschäft wichtig. Mann müsse eben ein „Typ“ sein. „Die schönste Erinnerung“, sagt die heutige Hausfrau, „war das Arbeiten mit dem Fotografen Achim Giesel“. Die Atmosphäre sei immer lustig und familiär gewesen. >



FOTOS: JOACHIM GIESEL



30

> In einer solchen Stimmung ist wohl das Titelfoto zur ersten nobilis-Ausgabe entstanden. Auch wenn das anlässlich des Fotoshootings für die Reihe „Schmuck und Kosmetik“ entstandene Bild, mit viel Arbeit verbunden war. Joachim Giesel war es auch, der die junge Ines Hosenfeld für eine Karriere als Model begeistern konnte. „Ich hatte schon einige Modenschauen gemacht, dann kam Achim und suchte Models für Modefotos.“

Model und Fotograf standen an den Anfängen ihrer Laufbahnen. „Für Ines und mich war das eine Art Aufbruchzeit“, erinnert sich Giesel heute. In privater Zusammenarbeit entstanden Fotoserien, die für den damaligen Fotojournalisten als Bewerbung für Modeshootings sein sollten. Für Ines Hosenfeld Bilder für ihre Setcard.

Bei einem Kaffee besprachen beide ihre Ideen für die „Schmuck und Kosmetik“-Serie. „Während der Ausstellung hat mich dann jemand vom Verlag angesprochen, ob sie nicht eines der Bilder für die erste nobilis-Ausgabe verwenden könnten“, erinnert sich Giesel. Der Fotograf sagte zu und Ines Hosenfeld wurde das erste nobilis-Titelmotiv.

Seit nunmehr 46 Jahren ist Joachim Giesel als Fotograf tätig. Auch er kann sich noch gut an die Zusammenarbeit mit Ines Hosenfeld erinnern. „Das war schon eine schöne Zeit und Ines war und ist ja auch eine schöne Frau“. Er hat das Model in den Jahren immer wieder fotografiert und eines dieser Bilder wurde schließlich auch für die Februar-Ausgabe der nobilis 1984 verwendet.

Ines Hosenfeld ist heute Hausfrau. Ihre Karriere als Model liegt mittlerweile über 20 Jahren zurück. In diesen Tagen versucht sie weniger zu rauchen und trotzdem ihr Gewicht zu halten, denn eitel sei sie schon immer gewesen. Trotz der Karriere als Model sei sie nie in dem Maße von sich überzeugt, wie man es wohl erwarten könne. „Ich selbst habe mich nicht als hübsch empfunden, aber jetzt“, sagt sie auf das Titelfoto blickend „sehe ich es auch“. ■ SVEN JORDAN

„Angefangen
hat alles
durch meine
Mutter.“

Ines Hosenfeld



Für nobilis hat sich
Fotograf Achim Giesel
noch einmal mit
seinem Lieblingsmotiv
getroffen.

 **Centrum**
für
Geichts**chirurgie**
an der Weser

Ästhetische Chirurgie

für Ihre

natürliche Schönheit

Lippenkorrektur • Faltenbehandlung • Botox • Augenlidkorrektur • Nasenkorrektur • Facelift

Dr. Ingo Dantzer Leinstraße 7 31582 Nienburg 05021- 911 011 www.centrum-gesichtschirurgie.de



Ausgewählte Neuheiten

nobilis hat für Sie Besonderes aus Musik und Literatur gefunden.

Ein frischer Klassiker

Von Pablo Casals bis Mischa Maisky: Wer hat sich nicht an Johann Sebastian Bachs sechs Cello-Suiten abgearbeitet. Der junge Israeli Gavriel Lipkind pflanzt mit seiner Einspielung ein Ausrufezeichen in die Geschichte dieser Meilensteine. Das mag eigenwillig sein, punktuell exzentrisch, aber eines ist es nie: langweilig. Und die frische Interpretation wirkt jederzeit durchdacht, zumal Lipkind sein hervorragendes technisches Können nie für den bloßen Effekt einsetzt. So bekommt die Courante der 2. Suite einen wunderbar fließenden Atem, die Sarabande der 3. klingt reduziert, mehr als eine Gigue hat ausgeprägt tänzerischen Charakter. Und beim Einstieg in die 5. Suite schafft Lipkind eine Synthese zwischen einem fast schroffen Ton und subtiler Verschattung. Die Box aus schwarzem Lederimitat mit goldener Prägung und Braille-Schrift enthält ein trickreich gefälteltes Mini-Poster und ein Booklet mit Anmerkungen des Cellisten, während die drei Hybrid-SACDs einzeln in nobel wirkende Papiertäschchen eingetütet sind.



Gavriel Lipkind – Suiten für Cello solo von Johann Sebastian Bach, Edel Classics, 39,95 Euro.

Kalt und heiß

Vorsicht: „Sen“ von Sevara Nazarkhan ist eine höchst gewöhnungsbedürftige CD! Die usbekische Sängerin, durchweg in ihrer Landessprache zugange, bettet ihre auffallend modulationsfähige Stimme hier in einen eigenartigen Mix aus traditionellen Instrumenten und superkühlen elektronischen Sounds. Das kann, vor allem beim ersten Hören, streckenweise durchaus nerven, entfaltet aber andererseits oft genug einen magischen Sog. Die CD ist stilistisch schwer einzustufen, das wohlfeile Etikett „Weltmusik“ greift hier nicht recht. Der Titel „Erkalab“ mag die usbekische Variante einer Kreuzung aus Reggae und Blues sein, „Tushim“ hat fast etwas Poppiges, das Titelstück („Sen“ heißt „Du“) beginnt als Klangmalelei und driftet in einen dezent treibenden Groove mit einem etwas überraschenden Ende. Und Durchhalten wird belohnt: Der letzte Song „Debochadan“ ist einer dieser Ohrwürmer, die man so bald nicht mehr aus den Gehörgängen kriegt.



Sevara Nazarkhan – Sen, Real World, 17,95 Euro.



Aufgetischt in Gutshäusern

Blaublütige Rückkehrer haben in Mecklenburg-Vorpommern für neues Leben in Schlössern und Gutshäusern gesorgt. Mut haben sie gezeigt und viel investiert. Nach den „Fürstlichen Menüs in Schleswig-Holstein und Niedersachsen“ hat sich Marion Kiesewetter in ihrem dritten Buch neun Familien zugewandt, die in der Heimat ihrer Vorfahren einen Neuanfang gewagt haben. Sie gibt Einblicke in stilvoll restaurierte Häuser, erzählt von der Geschichte der Besitzer, beschreibt Land und Leute und lädt ein zu Mecklenburger Kartoffelsuppe, gefüllten Zanderröllchen, Amélie's Hirschkeule oder Benedikt's Johannisbeerkuchen. Und nebenbei erfährt man noch, dass der liebevoll restaurierte Speisesaal von Gutshaus Tieplitz zu DDR-Zeiten Verkaufsraum des Konsums war oder dass Helmuth Freiherr von Maltzahn aus der Ruine Ulrichshusen in achtjähriger Bauzeit ein stattliches Schloss wieder entstehen ließ, Konzertscheune, Restaurant, Ferienhäuser inbegriffen.

Marion Kiesewetter/Michael Holz:
Fürstliche Menüs,
Teil 3 – Mecklenburg-Vorpommern.
Boyens-Verlag, 19,90 Euro.

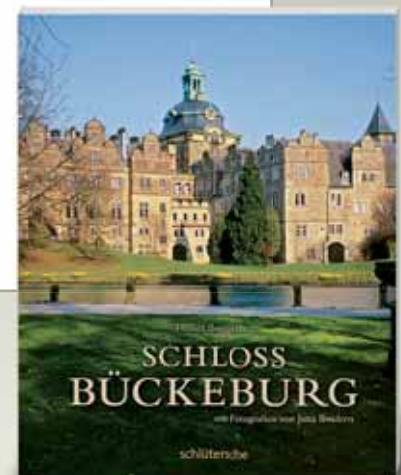


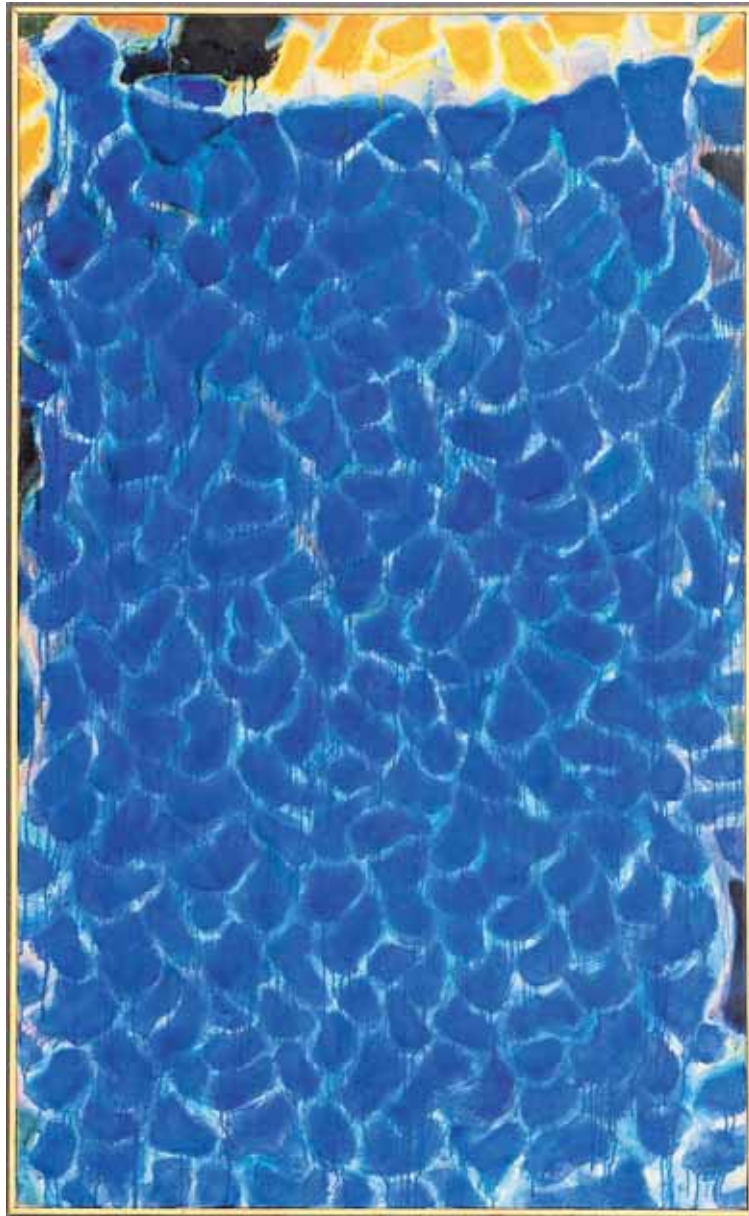
Höfischer Glanz

Schloss Bückeburg vor den Toren Hannovers ist das Thema dieses interessanten wie ästhetischen Buches. Der Autor Dr. Heiner Borggreffe widmet sich auf knapp 80 Seiten der fast 450-jährigen Geschichte des prunkvollen Renaissanceschlusses. Hier spannt er zunächst in informativer Art und Weise einen Bogen von den ersten Tagen des Baubeginns im Jahre 1560, über die zahlreichen adligen Schlossherren und ihre illustren künstlerischen Unternehmungen bis hin zum Ende des Ersten Weltkrieges. Die unterhaltsamen Ausführungen werden im zweiten Teil des Buches durch die Bilder der renommierten Fotografin Jutta Brüdern illustriert. Zu sehen sind hierbei sowohl die Elemente der luxuriösen Schlossausstattung, zum Beispiel die Werke des kaiserlichen Hofbildhauers Adriaen de Vries, als auch die beeindruckenden baulichen Elemente des Sitzes der Familie zu Schaumburg-Lippe. Die üppige Pracht und die vielschichtige Historie des Schlosses machen dieses nicht nur zur Perle des Schaumburger Landes, sondern auch zum glänzenden Mittelpunkt dieses interessanten Buches. Borggrefes Bildband ist nicht nur Kunsthistorikern und Architekten zu empfehlen.

Heiner Borggreffe,
Schloss Bückeburg,
Schlütersche,
19,90 Euro.

Alexander Fürst zu
Schaumburg-Lippe ist der
Herr des 450 Jahre
alten Renaissanceschlusses
Bückeburg.





Eine schöne Zeit

Eine facettenreiche Ausstellung im
Sprengel Museum wirft
Schlaglichter auf Hannovers Kunstszene der 60er Jahre.

Alles begann vor einigen Jahren beim Essen: Prof. Dr. Ulrich Krempel, Direktor des Sprengel Museums, wollte von Kunstkritiker Ludwig Zerull und NDR-Kulturredakteur Stephan Lohr wissen, wie die hannoversche Kunstszene in den legendären 60ern ausgesehen hat: „Ich selbst bin ja erst vor 14 Jahren zugewandert.“ Aus den Erzählungen wurden Ideen für eine Ausstellung, aus den damaligen Gesprächspartnern nun Kuratoren: „Die 60er Jahre in Hannover. Künstler, Galerien und Straßenkunst“ heißt die Schau, die bis zum 30. März im Sprengel Museum zu sehen ist und selbst „Eingeborenen“ ganz neue Erkenntnisse über die Kunstszene dieser Stadt vermitteln könnte.

Der Ausstellungstitel ist nicht wörtlich zu nehmen, denn die Kuratoren haben den zeitlichen Rahmen schlüssigerweise nicht nach dem Kalender ausgerichtet, sondern nach wichtigen Ereignissen. So liegt der Startpunkt im Jahr 1956 bei der legendären Kurt-Schwitters-Ausstellung in der Kestner-Gesellschaft, das Ende markiert die von heftigen Kontroversen begleitete Installation von Niki de Saint Phalles Nanas anno 1974. Rund 100 Werke lokaler und überregionaler Künstler markieren, ergänzt durch Fotos und andere Dokumente, was sich in Hannover zwischen diesen Daten tat.

Nämlich eine ganze Menge, und es geht keineswegs nur um die Meilensteine, wie die 1962er Kunstvereins Ausstellung „Die 20er Jahre in Hannover“, die ebenso im Kunstverein stattfand wie 1965 die erste öffentliche Präsentation der Sammlung Bernhard Sprengel in Kunstverein, Kestner Gesellschaft und Landesgalerie – vier Jahre später folgt die Schenkung an die Stadt. Auch die damalige Galerienszene hat viel bewegt. Der bekannteste Name ist gewiss Dieter Brusberg, der den Kunsthandel ab 1958 hauptberuflich betrieb und 1985 nach Berlin ging. In der Sprengel-Ausstellung ist sein Programm exemplarisch mit einigen Werken repräsentiert, darunter ein Dubuffet und ein Botero.

1959 gründete der gelernte Schriftsetzer Adam (eigentlich Wilhelm) Seide seine Galerie in Linden. Die musste er zwar drei Jahre später aus finanziellen Gründen wieder schließen, aber Seide blieb ein wichtiger Animator in der hiesigen Szene, bis er dauerhaft nach Frankfurt übersiedelte. Das 2004 verstorbene Multitalent gründete unter anderem die Zeitschriften „Yardbird“ und „Der Egoist“. Eine Anekdote mag seinen Lebensstil widerspiegeln: Ludwig Zerull weiß zu berichten, wie Seide Mitte der 50er Jahre mit dem Fahrrad nach Paris fuhr, um Samuel Beckett zu treffen, den berühmten Papst des absurden Theaters. Natürlich ohne jede Vorankündigung: „Er hat den Namen einfach im Telefonbuch gesucht und Beckett angerufen. Und durfte dann tatsächlich vorbeikommen.“

Zwei weitere – nicht übermäßig langlebige, aber damals sehr einflussreiche – Galerien wurden von hauptberuflichen Kunsterziehern gegründet, August Haseke und Joachim, genannt „Aki“ Ernst. Hannover profitierte davon, dass Niedersachsen überregional ein be- >

Exklusives Wohnen für Senioren



*So lässt es
sich wohnen:
Exklusiver
Komfort,
zentrale Lage
und viel Service!*

To11!



*In unserer
neuen Wohn-
anlage in der*

Käthe-Steinitz-Straße in Groß-Buchholz ist bis hin zum **Betreuten Wohnen** alles realisiert, was Sie sich schon immer gewünscht haben. Und unser umfangreiches Serviceangebot macht vieles leichter – heute und erst recht später.

2- und 3-Zimmer-Wohnungen mit 60 bis 118 m² – alle Wohnungen barrierefrei mit Balkon, Terrasse oder Mietergarten; Aufzüge in alle Etagen bis zur Tiefgarage; Conciergedienst für alle Servicefragen; Betreutes Wohnen durch unsere erfahrene Partnerin, die Altenzentrum Wunstorf gGmbH ...

*Vereinbaren Sie einen
Besichtigungstermin oder
fordern Sie unser ausführliches
Infomaterial an – Claudia Meyer
freut sich auf Ihren Anruf:*

Tel. (05 11) **9114 - 332**

spar + bauverein

Arndtstraße 5 · 30167 Hannover
Tel. (0511) 9114-0 • Fax (0511) 9114-199
www.spar-undbauverein.de



Gotthard
Graubner,
Ohne Titel,
1963,
Farbkissen,
34 x 34 cm.
Privatbesitz.



Gerhard von
Graevenitz,
Ohne Titel,
1964, Holz,
Hartfaser,
Aluminium.
Sprengel
Museum.



Gerhard
Richter,
Ausschnitt
(grau-lila),
1970, Öl auf
Leinwand.
Sprengel
Museum

FOTOS: GWOSE/HERLING

> geheimer Standort war, denn nur hier mussten die Pädagogen kein Zweitfach lehren. Die Zugereisten verfügten wiederum oft über hervorragende Kontakte zu Kunstmetropolen wie Düsseldorf. So waren in Hannover schon frühzeitig bedeutende Positionen der zeitgenössischen Kunst zu sehen.

Ausgestellt sind unter anderem die reduzierten, teils kinetischen Arbeiten der Gruppe „Zero“, die Farb- und Formforschungen von Gotthard Graubner, die Strukturbilder des Raimund Girke. Vielleicht am spektakulärsten wirken die Arbeiten zweier Künstler, die inzwischen weltweit gefragt sind: Die Galerie Haseke zeigte im März 1966 eine Doppelausstellung von Gerhard Richter und Sigmar Polke. In einer Vitrine liegt die damalige Preisliste, derzufolge man etwa Richters großformatiges Bild „Tiger“ für 1800 DM erwerben konnte – heute ist es mehrere Millionen Euro wert.

Siegfried Barth kam 1963 nach Hannover, wo er später Leiter des Kulturressorts bei der „Neuen Presse“ werden sollte. Seine Erinnerungen sind besonders eindringlich: „Bei den Ausstellungseröffnungen herrschte immer eine verdammt gute Laune. Es wurde diskutiert, bis die Sonne aufging. Das habe ich später nie wieder so erlebt, dass man zu einer Vernissage ging mit der Vorfreude, was wohl diesmal wieder Verrücktes passieren würde.“ Die Atmosphäre beschreibt Barth als „lustvolle Anarchie.“

Apropos: Die 1972 geborene Mirka Knauf, die das Projekt von Seiten des Sprengel Museums betreut, wundert sich ein wenig: „Ich hatte mir das politische Engagement damals größer vorgestellt.“ Davon ist in der Tat nicht sehr viel zu spüren, allerdings mit Ausnahmen wie etwa der 1969 von Kunstprofessor Siegfried Neuenhausen und seinen Studenten auf der U-Bahn-Baustelle zwischen Kröpcke und Waterloo initiierten Aktion „Schule der Nation“.

Weitere Namen sind zu nennen. Henning Rischbieter, Gründer der Zeitschrift „Theater heute“ und damals spiritus rector für viele Aktivitäten. Der Künstler und Kunsterzieher Dietrich Helms. Wieland Schmied, bis 1973 Direktor der Kestner Gesellschaft. „Totalkünstler“ Timm Ulrichs, der übrigens nicht ganz glücklich mit der Sprengel-Schau ist: „Ich hätte gerne weniger Richter und mehr Hannover gehabt.“ Oberstadtdirektor Martin Neuffer und Kunstvereins-Direktor Manfred de la Motte, die Ende der 60er Jahre das wegweisende Straßenkunstprogramm ins Leben riefen. Das ist in der Ausstellung eher dezent repräsentiert: „Weil“, so Kurator Stephan Lohr, „Straßenkunst auf die Straße gehört und nicht ins Museum.“

Und natürlich gibt es mannigfache Anekdoten. Wie etwa der für Übermalungen eigener Werke inzwischen hochrenommierte Künstler Arnulf Rainer seine bevorzugte Technik einst in einer Wolfsburger Ausstellung kurzerhand fremden Werken angedeihen ließ: „Dafür ist er dann zwei Tage in den Knast gewandert“, erinnert sich Ex-Galerist Haseke. Und Kollege „Aki“ Ernst weiß von einer Graubner-Ausstellung zu berichten: „Da gab es einen Nebelraum. Ich habe mich in meiner eigenen Galerie nicht mehr zurechtgefunden ...“

Und wie erscheint diese Epoche im Rückblick? Die Antwort ist entwaffnend schlicht: „Es war“, sagt Ernst nach kurzem Besinnen, „eine schöne Zeit.“

■ JOERG WORAT

Deix in the City

Manfred Deix gehört zu den bedeutendsten Karikaturisten der Gegenwart.

Nach der Ausstellung von 1991 würdigt das Wilhelm-Busch-Museum den bekannten österreichischen Künstler nun erneut mit einer umfangreichen Präsentation.

In der Ausstellung werden 238 Arbeiten gezeigt, die im Verlauf der vergangenen zehn Jahre entstanden sind.

Special Guest: Arnold Schwarzenegger.

Wilhelm-Busch-Museum Hannover.

Bis 02.03.



Galerien

Hannover

Hannoverscher Künstlerverein

Sophienstrasse 2
30159 Hannover
Tel (0511) 32 50 90

Arnold Leissler d.Ä. – „Karneval in Venedig“

20. Januar bis 19. Februar



Arnold Leissler d.Ä., ohne Titel

Arnold Leissler d.Ä., 1939 in Hannover geboren, studierte von 1958-1960 Malerei und Grafik an der Werkkunstschule Hannover. Danach erhielt er ein Stipendium aus der Gropius-Stiftung-Hannover zu einem einjährigen Studienaufenthalt in Florenz. 1962 nahm er sein Studium in Deutschland wieder auf und wurde Meisterschüler bei Gerhard Wendland an der Akademie für Bildende Künste Nürnberg. Leissler ist Preisträger des Kunstpreises für Malerei der Stadt Wolfsburg und des Rom-Preises Villa Massimo. Seine Bilder und Grafiken mit abstrakten

Pflanzenornamenten sind vom Fantastischen Realismus beeinflusst. Die Ausstellung zeigt zwölf Ölgemälde, venezianische Masken in venezianischer Architektur des Architekten und Malers. Klubraum Künstlerverein (Erdgeschoß rechts).

Öffnungszeiten:

Di 9 – 13 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Hannover

Handwerkskammer Hannover

Berliner Allee 17
30175 Hannover
Tel (0511) 348 59 36
www.handwerksform.de

Stoffe zum Träumen

26. Januar bis 23. Februar

Im Januar und Februar 2008 werden 23 Textilkünstlerinnen- darunter auch Teilnehmerinnen aus den Niederlanden, Italien, der Schweiz, Island, Nordirland und Österreich – in der Handwerksform Hannover zeigen, dass Stoffherstellung auch jenseits der industriellen Produktion möglich ist. Vom exquisiten Damaststoff bis zum Siebdruck, von Seidenfilz

bis zum marmorierten Gewebe reicht das Spektrum der Arbeiten in der Ausstellung „Stoffe zum Träumen“. Zaubhafte Papier- spitzen-Gebilde werden ebenso zu sehen sein wie Materialkreationen aus siebgedrucktem Gummiband, das mit Heißluft fixiert wurde, oder Gewebe aus PVC und Stahl.

Öffnungszeiten:

Di – Fr 11 – 18, Sa 11 – 14 Uhr

Bremen

Gerhard-Marcks-Haus

Am Wall 208
28195 Bremen
Tel (0421) 32 72 00
www.marcks.de

Die Einheit der Gegensätze

bis 08. März

Gerhard Marcks hat sich intensiv mit dem griechischen Philosophen Heraklit (um 500 v. Chr.) befasst und Ideen dieses Denkers für seine Kunst fruchtbar gemacht. Von Heraklit stammt eine berühmte Denkfigur: die »Einheit der Gegensätze« – Leben und Tod, feucht und trocken, Unrat und Gold sind zwei Seiten derselben Medaille! Marcks entwickelte daraus um 1930 eine Reihe von Werken, die dieses Prinzip visuell darstellen.

Öffnungszeiten:

Di – So 10 – 18 Uhr

Hannover

Maritim Grand Hotel Hannover

Friedrichswall 11
30159 Hannover
Kontakt über Galerie Depelmann:
Tel (0511) 733 693
www.depelmann.de

Maria Moser – Malerei

bis 31. März

Moser wurde 1948 in Frankenburg, Oberösterreich, geboren. Ihre Arbeiten wurden mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Ihre Bilder entstehen in einem Spannungsfeld zwischen intuitiver Spontaneität und kontrolliertem Wollen. In einer impulsiven, fast wilden, jedoch nicht unüberlegten oder zufälligen Vorgangsweise verbindet sich gestischer Farbauftrag mit subtiler Schichtungsarbeit. Wesentliche Gestaltungselemente sind dynamisch gezogene Farbspuren sowie Farbpigment- und Asphaltaufträge. Dieses Material hat auch von Anfang an das Werk Maria Mosers bestimmt. Die Bilder beschreiben keine Objekte. Sie sind in Farbe umgesetzte, emotionale Lebenssituationen, sagt die Künstlerin.

Öffnungszeiten:

Di – Sa 10 – 18 Uhr

Hannover

Galerie Robert Drees

Weidendamm 15
30167 Hannover
Tel (0511) 980 58 28
www.galerie-robert-drees.de

Arvid Boecker – Studio La Ciotat

bis 02. Februar

Arvid Boeckers Bildwelten: Im Nebeneinander großflächiger senkrechter Farbfelder treffen verwandte und kontrastierende Farbtöne aufeinander. Dabei ist das Verhältnis von Fläche zu Fläche bereits zu Beginn des Malprozesses festgelegt. Stets begegnen man den immer gleichen Abständen und Größenverhältnissen. Im Abschielen der Bilder können das Ähnliche und Gleiche, zugleich aber auch die Unterschiede zu erkennen sein. Wie ein altniederländischer Maler trägt Arvid Boecker dünne Farbschichten auf, die sich lasierend überlagern. Die Ölfarben entfalten ihre ganze Magie, indem sie den Entstehungsprozess auf der Leinwand und damit die einzelnen Arbeits- und Malschritte offen legen. Zur Ausstellung ist ein neuer Katalog erschienen.

Öffnungszeiten:

Mi + Fr 10 – 18 Uhr

Do 14 – 18 Uhr

Sa 11 – 14 Uhr



Ausgesucht und zur Verfügung gestellt von



Ein exklusives Dankeschön für einen neuen Leser

Feine Küche ist keine Zauberei, sondern das Ergebnis hoher Handwerkskunst und leckerer Rezepte. „Die echte italienische Küche“ ist ein Bestseller aus dem renommierten Kochbuchverlag Gräfe und Unzer. Ausgezeichnet von der Gastronomischen Akademie und prämiert von der Stiftung Buchkunst.

Das Angebot gilt bis zum 31. Januar 2008.

 **schlütersche**
Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG



Ja, ich möchte nobilis abonnieren!

www.nobilis.de

Coupon faxen: (05 11) 85-50-24 05 oder per Post:
Schlütersche Verlagsgesellschaft
nobilis-Aboservice
30130 Hannover

Sie können uns auch anrufen: (05 11) 85 50-26 36
oder eine Email senden: info@nobilis.de

nobilis erscheint 11-mal im Jahr zu einem Jahresbezugspreis von € 32,- inkl.
Versandkosten und MwSt. im Inland (Ausland: Jahrespreis zzgl. Versandkosten).

Bitte schicken Sie mir die Rechnung und die Prämie an folgende Anschrift:

NAME, VORNAME

STRASSE/POSTFACH

PLZ/ORT

NAME, VORNAME

STRASSE/POSTFACH

PLZ/ORT

TELEFON

☐ Ich zahle per Bankeinzug

☐ Ich zahle nach Erhalt der Rechnung

BANKLEITZAHL

KONTONUMMER

GELDINSTITUT, ORT

DATUM

UNTERSCHRIFT

Bis 30.03

Die 60er Jahre in Hannover

Künstler, Galerien und Straßenkunst. Die Ausstellung verfolgt die lebendige Kunstentwicklung in Hannover von Schmalenbachs Schwitters-Wiederentdeckung in der Kestner-Gesellschaft, 1956, bis zur Aufstellung der Nanas von Niki de Saint Phalle 1974. Gezeigt wird eine Auswahl von etwa 100 Werken international bekannter Künstler, die in den 1960er Jahren ausgestellt wurden. Sprengelmuseum.

Kunst

13.04.

Könige aus dem Regenwald

Für die bedeutende Sonderausstellung „MAYA – Könige aus dem Regenwald“ konnte das Ausstellungszentrum des Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim rund 200 kostbare Objekte aus der ganzen Welt zusammentragen, die zum Teil erstmals in Europa ausgestellt werden. Präsentiert werden bedeutende Leihgaben aus den mächtigen Stadtstaaten Tikal und Calakmul, darunter auch ein komplettes Königsgrab. Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim

Bis 14.01.

Displaced Books

Viele wissenschaftliche Bibliotheken haben von dem staatlich organisierten Kulturgutraub der Nationalsozialisten profitiert. Die Ausstellung der Marburger Universitätsbibliothek zeigt Bücher aus dem Besitz deutsch-jüdischer Emigranten und politischer Gegner des NS-Systems, aus Arbeiterbüchereien und polnischen Adelsbibliotheken – dazu Akten, Briefe, Aufzeichnungen und Bilder, die das Schicksal der Bücher und ihrer Vorbesitzer dokumentieren. Leibniz Bibliothek.

Bis 03.02.

Eric Fischls „ten breaths“

Die Kestnergesellschaft präsentiert in einer bisher europaweit einzigartigen Fülle an Arbeiten 13 Skulpturen und die dazugehörigen großformatigen Gouachen Eric Fischls, einem der bedeutendsten amerikanischen Maler und Vertreter eines „amerikanischen Realismus“. Kestnergesellschaft.

Bis 31.01.

Mittelalter neu gesehen

Die Abteilung Mittelalterliche Kunst im Kestner-Museum Hannover gehört zu den bedeutendsten Sammlungen norddeutscher Kirchenkunst. In ihr vereinigen sich die Sammlung des Hannoverschen Buchdruckers Friedrich Culemann, Bestände des ehemaligen Welfenmuseums und bedeutende Werke niedersächsischer Kirchenkunst wie der Fischbecker Kopf, der 1903 erworben werden konnte. Nach der Renovierung nach neuen Schwerpunkten geordnet. Museum August Kestner.

Bis 24.02.

Das heimliche Leben der Waschbären

Durch ihre heimliche, überwiegend nächtliche Lebensweise blieben viele Fragen zum Leben der Waschbären lange Zeit unbeantwortet. Seit einigen Jahren untersucht ein deutsches Forscherteam das Leben dieser ursprünglich aus Nordamerika stammenden Tierart. In einer Wanderausstellung hat Ingo Bartussek die Erkenntnisse der Forscher mit eigenen Fotografien zusammengeführt. Niedersächsisches Landesmuseum.

Bis 24.03.

Japanische Fotografie

Komplementär zu der in der Halle stattfindenden programmatischen Ausstellung „Japan und der Westen“ werden die fotografischen Arbeiten Nobuyoshi Araki sowie die von der Minimal Art und Konzeptkunst beeinflussten Werke Miyamotos und Sugimotos zu sehen sein. Kunstmuseum Wolfsburg.

Klassik

02.01.

15 Jahre Strauss-Orchester

Anlässlich des 15-jährigen Jubiläums präsentiert sich das Johann-Strauss-Orchester Hannover im Neujahrskonzert mit seinen eigenen Instrumentalsolisten. Die Moderation wird von Dirigent István Szentpáli höchstpersönlich übernommen. Neben lustigen zeitgeschichtlichen Anekdoten stehen aber auch die schönsten Melodien aus 15 Jahren auf dem Programm. Karten unter (05141) 91 93 60. Großer Saal Congress Union Celle. 20 Uhr

08.01.

Ben Kim

Beim ARD-Wettbewerb 2006 überzeugte der Amerikaner Ben Kim die Jury nicht nur in der Kategorie Klavier, gleichzeitig wurde er auch mit einem Sonderpreis für die beste Interpretation einer Auftragskomposition geehrt. Bereits mit 12 Jahren gab er sein Solodebüt am Piano. Heute spielt der mittlerweile Dreißigjährige an internationalen Konzertorten wie Aspen, Ravinia und Salzburg. Karten unter (0511) 36 38 17. Kleiner Sendesaal des NDR. 20 Uhr

11.01.

Klarinettenrio Schmuck

Sayaka und Yumi Schmuck (Klarinette) sowie Franziska Hoffmann (Bassetthorn) sind das Klarinettenrio Schmuck. Die Mitglieder des vor drei Jahren gegründeten und mit Preisen ausgezeichneten Trios studierten in Hannover und wirken, neben Kammermusik, in verschiedenen Orchestern mit. Werke von Mozart, Dvořák, Tschairowsky. Kanapee. 20 Uhr.

12.01.

Neujahrskonzert

Nach dem erfolgreichen Herrenhausen-Debüt mit dem Neujahrskonzert im Januar 2006 läutet das Johann-Strauss-Orchester, dessen Neujahrskonzerte seit Jahren Tradition haben, zum zweiten Mal das neue Jahr in der Galerie ein. Solisten sind die aufstrebende Sopranistin Ania Węgrzyn und der junge Flötist Vukan Milin, u.a. Preisträger des Internationalen Kuhlau-Wettbewerbs 2001. Karten unter (0511) 16 84 12 22. Galerie Herrenhausen. 17 Uhr.

16.01.

Arte Ensemble

Das Arte Ensemble, gegründet von Solisten der NDR-Radiophilharmonie, spielt unter der Leitung von Kathrin Rabus Stücke von Franz Schubert und Jean Francaix. Karten unter (0511) 32 35 81. Beethovensaal Hannover Congress Centrum. 20 Uhr

18.01.

NDR-Radiophilharmonie

Das 5. Konzert der NDR Radiophilharmonie im Ring A, geleitet von Vasily Petrenko, Chef des Royal Liverpool Philharmonic Orchestra, widmet sich illustren Figuren und phantastischen Szenerien. John Adams beschreibt in seinem „The Chairman Dances“ wie Mao Tse-tung mit seiner Frau einen Foxtrott tanzt, während Hector Berlioz in seiner „Symphonie fantastique“ die unerfüllten Träume eines liebestrunkenen Künstlers in Töne fasst. (0511) 988 29 99. Großer Sendesaal NDR. 20 Uhr

20.01.

Sonntagskonzert

Die Konzertreihe am Sonntagsvormittag erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit. Chefdirigent Eiji Oue und Moderator Norbert Ely sind eben ein erfolgreiches Gespann, wenn es um Musikgenuss einerseits und interessante Hintergrundinformationen andererseits geht. Karten unter (0511) 988 29 99. Großer Sendesaal des NDR. 11.30 Uhr

22.01.

Academy of St Martin in the Fields

„Event-Geiger mit Sinn für Mozart“ nannte die Wiener Zeitung den Virtuosen Julian Rachlin im besten Sinne. Gemeinsam mit den Barockspezialisten der Academy kann man ihn mit einem ungewöhnlichen Repertoire erleben: Neben Werken von Mozart bringen die Künstler mit Kompositionen von Villa-Lobos und Piazzolla südamerikanisches Feuer nach Hannover. Karten unter (0511) 36 38 17. Großer Sendesaal des NDR. 20 Uhr

27.01.

4. Sinfoniekonzert

Im Zeichen des Holocaust-Gedenktages steht das 4. Sinfoniekonzert. Viele Künstler haben auf die politischen Verwerfungen der nationalsozialistischen Diktatur von 1933 bis 1945 seismographisch reagiert. So Karl Amadeus Hartmann mit seiner „Sinfonia tragica“. 1940 in der inneren Emigration komponiert, ist sie Ausdruck von Klage und Trauer, vom Leiden an der Welt. Karten unter (0511) 99 99 11 11. Opernhaus. 17 Uhr



25.01.

Männerhort

Im Heizungskeller eines Einkaufszentrums haben sich Helmut, Eroll und Lars Rudolph einen geheimen Zufluchtsort vor ihren einkaufslustigen Frauen geschaffen. Ihre geheime Welt besteht aus Dosenbier, Fernsehen und Frauen auf Hochglanzpapier. Doch eines Tages dringt der Brandschutzexperte Mario in diese Idylle ein und droht, alles zu verraten. Mit Bastian Pastewska, Christoph Maria Herbst u.a. Karten unter (05151) 91 62 20. Theater Hameln. 20 Uhr



25.01.

Gast-Premiere: Blütenträume

Mit diesem Gastspiel setzt der Ballhof den künstlerischen Austausch mit dem Schauspiel Essen fort. „Blütenträume“ wurde dort im September 2007 uraufgeführt. Das Stück über alte Menschen, die mitten im Leben stehen ist sozusagen Lutz Hübners Antwort auf sein eigenes Stück „Für alle das Beste“, nach wie vor ebenfalls im Ballhof eins zu sehen. Regie: Anselm Weber. Karten unter (0511) 99 99 11 11. Ballhof eins. 19.30 Uhr.

Buntes

06.01.

Spaziergang mit Leibniz

Stattreisen – Geheimrat Leibniz zeigt „sein“ Hannover und erzählt Anekdoten aus der damaligen Zeit. Vielleicht lüftet er auch das Geheimnis um seine legendäre Rechenmaschine. Unterhaltsamer szenischer Rundgang mit einer Stadtführerin und einem Schauspieler. Karten unter (0511) 169 41 66. Neustädter Kirche. 14 Uhr

08.01.

Ich müßte lachen, wenn gerade die Welt unterginge

„Wilhelm Busch ist der Klassiker deutschen Humors, und das will in gewissem Sinne auch sagen, des deutschen Ernstes. So verehere ich ihn als eine der köstlichsten Emanationen deutschen Wesens. Er säte weltüberwindendes Lachen über Groß und Klein: Dank ihm! Wie viele Tränen hat er getrocknet! Und er ist ein Weiser“, sagte einst Gerhart Hauptmann. Vortrag von Heiko Postma zum 100. Todestag von Wilhelm Busch. Karten unter (0511) 980 55 48. Goethegesellschaft. 19 Uhr

09.01.

Eskimo unter der Kruste

Heute jährt sich Wilhelm Buschs Todestag zum 100. Mal. „Ich wollt ich wär' ein Eskimo“, schrieb der große Zeichner und sarkastische Dichter einst und sinnierte über das Leben: „So sind wir nun; kriechen heraus, handtiren hier oben eine zeitlang scheinbar selbstständig hin und her und legen uns dann ganz still wieder unter die Kruste.“ Lesung: Saxophon und Klarinette. Karten unter (0511) 86 68 46 80. energy expo Café. 20.30 Uhr

11.01.

Noch 'n Gedicht

Heinz Erhardt Abend mit Jörn Brede. Eine Hommage an den unvergessenen Kabarettisten der ersten Stunde der BRD. Heinz Erhardt ist einzigartig, doch seine Lieder und Texte leben auch ohne ihn. Jörn Brede lässt die Werke des großartigen Künstlers wieder aufleben; Sinniges und Hintersinniges, Ernstes und Urkomisches, denn Humor ist eigentlich eine ernste Sache... Karten unter (0511) 590 905 60. Werkstatt-Galerie Calenberg. 19.30 Uhr

15.01.

Urban Priol: „Tilt“

365 Tage in 120 Minuten - seit 1993 präsentiert Urban Priol das Jahr im satirischen Schnelldurchlauf. 2007 hat es ihm besonders angetan: Das zweite Jahr der Großen Koalition. Ein Land im Aufbruch. Die Spitzenstümper im deutschen Management brechen auf in ferne Länder - an sichere Orte, wo sie noch niemand kennt. Karten unter (0511) 989 33 33. Theater am Aegi. 20 Uhr

16.01.

Wenn Frauen fragen

Horst Schroth und das Beste aus 10 Jahren. Ein Abend, der mit seinen Antworten und Einsichten möglicherweise sogar Leben verändern könnte, der aber mindestens dafür sorgt, dass Sie mit Lachmuskeln nach Hause wanken. Ein Abend, der den Frauen die erhofften Antworten gibt und der den Männern das verschafft, wonach sie sich am meisten sehnen: Zeit zum ungestörten Wohnen. Karten unter (0511) 235 55 50. Pavillon. 20 Uhr

17.01.

Lesung: Martin Becker

Wer nicht wekommt aus der schäbigen Provinz, die sich Leben nennt, der bringt sich um. Und wer selbst das nicht schafft, der bekommt in Martin Beckers Erzählungen eine zweite Chance. Als würde Fellini einen heruntergekommenen Wanderzirkus leiten und Tom Waits dazu die Schelle schlagen. Nichts ist an ihnen wahrscheinlich und alles relevant. Wir betreten eine Welt, in der es sprechende Hunde, folgenlose Morde und anrührend abseitige Hobbys gibt. Karten unter (0511) 168 41 222. Künstlerhaus. 19.30 Uhr.

22.01.

Die Mittagsfrau

Julia Franck erzählt in ihrem großen neuen Roman ein Leben, das in die Mühlen eines furchtbaren Jahrhunderts gerät, und die Geschichte einer ungewöhnlichen Frau. Teil der NDR-Kultur-Reihe „Autoren lesen“. Moderation: Ulrich Kühn. Karten unter (0511) 16 84 12 22. Künstlerhaus. 19.30 Uhr

25.01.

Loriots dramatische Werke

Er ist Erfinder des Jodeldiploms, des Kosakenzupfens und der einzigartigen Knollennasenmännchen: Victor von Bülow alias Lorient, unter anderem Regisseur, Zeichner, Schauspieler und Grimme-Preisträger. Nach wie vor sind sein intelligenter Witz und subtiler Humor in Deutschland unerreichbar. Kunstvolle „Mini-Dramen“, die mit den kleinen alltäglichen Fehlleistungen spielen. Karten unter (05141) 90 50 8 75. Schlosstheater Celle. 20 Uhr

28.01.

GOP Comedy Club

Michael Genähr präsentiert Kabarett, Musik und Comedy. Rebecca Carrington hat nicht nur ihr geliebtes Cello im Gepäck, sondern mit dem britischen Sänger Colin Griffith-Brown stimmungswichtige Unterstützung dabei. Für pointenreiche Song-Miniaturen sorgt Marco Tschirpke, für improvisierte tagespolitische Einwurfe Thomas Kreimeyer. Karten unter (0511) 30 18 67 10. GOP. 20 Uhr

29.01.

Berlin es un cuento

Spanisch- und deutschsprachige Lesung des neuen Romans von Esther Andradí. Eine Geschichte von Liebe, Exil und Anarchie. Revolution und Begierde entzünden eine unglaubliche Leidenschaft. Die Enttäuschung kommt schnell und die Protagonisten bleiben in der letzten ummauerten Stadt des Westens hängen, wo Hausbesetzer, Neonazis, Politik und Utopie, Wissenschaft und Poesie ein Szenario bilden, das es im wirklichen Leben nicht zu geben scheint: das Westberlin der achtziger Jahre. Karten unter (0511) 235 55 50. Pavillon. 20 Uhr

31.01.

Whisk(ely) Tasting

„Whisk(ely)s of the World“ – Präsentiert von Jürgen Deibel von Deibel Consultants. Alle Kenner und Genießer sind zum traditionellen Whiskey-Tasting eingeladen. Neben den alkoholischen Spezialitäten stehen Snacks bereit. Karten unter (0511) 983 67 62. Copthorne Hotel Hannover-Laatzen. 18.30 Uhr

Vorverkauf

17.02.

Glenn Miller Orchestra

In dem swingenden Sound des Glenn Miller Orchestras lebt die glorreiche Zeit der Tanz- und Unterhaltungsmusik wieder auf. Wer kennt sie nicht, die Melodien des großen Bandleaders Glenn Miller? „Chatanooga Choo Choo“, „Moonlight Serenade“ oder „In the Mood“ um nur einige zu nennen. Bühnenshow um in die große Ära des Swing. Karten unter (0511) 989 33 33. Theater am Aegi. 20 Uhr

26.02.

André Rieu

Dirigieren, komponieren, arrangieren, produzieren – dazu reisen um die halbe Welt, Fernsehauftritte, Interviews und obendrein noch jährlich rund 150 Konzerte mit seinem Johann-Strauss-Orchester – André Rieu ist schon lange viel mehr als ein Walzerkönig. Der Violinist hat mit seinem exzellenten Team ein internationales Imperium der Musik fest im Griff. Karten unter (0511) 44 40 66. TUI-Arena Hannover. 20 Uhr

06.03.

Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod

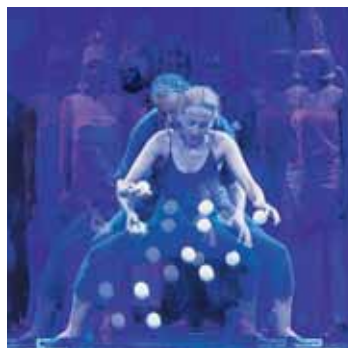
Mit der großen Bastian-Sick-Schau „Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod“ avancierte der Redakteur und Bestsellerautor zum Entertainer und füllte nicht nur müheelos die Schauspielhäuser in Bochum und Düsseldorf, sondern auch große (Konzert-)Hallen wie die Neue Flora in Hamburg, die Alte Oper in Frankfurt oder die Messe Erfurt. Karten unter (0511) 989 33 33 Theater am Aegi Hannover. 20 Uhr



06.01.

Der Kontrabass

Klaus Wilmanns präsentiert eine Theateradaption des Romans „Der Kontrabass“ von Patrick Süskind. Der Inhalt: Ein 35-jähriger Kontrabassist philosophiert in seinem Musikzimmer gleichsam existenzialistisch, wie komisch über das Leben, die Liebe zu Frauen und den Klangkörper seines Kontrabasses, Kontrabassimprovisationen von zarten Dur- bis tragischen Molltönen. Karten unter (0511) 168 412 22.. Werkstatt-Galerie Calenberg. 20.30 Uhr



24.01.

Premiere: AFRIKA ! AFRIKA!

Publikum und Medien sind begeistert. André Hellers AFRIKA! AFRIKA! faszinierte bereits über 1,6 Millionen Besucher in Deutschland, Österreich, Schweiz und den Niederlanden. Die erfolgreichste Zirkusshow Europas bietet mitreißende Unterhaltung und verbindet die sinnliche Entdeckung Afrikas mit einzigartigen Engagemant für den aufstrebenden Kontinent. Karten unter (01805) 72 52 99. Zeltpaläste auf dem Waterlooplatz. 19.00 Uhr

Bühne · Ballett

02.01.

Der Nussknacker

Im Traum der kleinen Klara erwacht um Mitternacht der Nussknacker zum Leben. In der Schlacht gegen den Mäusekönig hilft sie ihrem geliebten Nussknacker, der sich in einen Prinzen verwandelt und Klara ins Reich der Süßigkeiten führt. Die Musik zur Vorlage von E.T.A. Hoffmann komponierte Peter Tschaikowski. Es tanzt das Ensemble des St. Petersburger Staatsballets. Karten unter (0511) 989 33 33. Theater am Aegi. 19 Uhr

05.01.

Die Italienerin von Algier

Rossini strickte aus der Geschichte um die emanzipierte Italienerin eine temporeiche Komödie mit viel Situationskomik, burlesken Höhepunkten und pulsierendem musikalischem Esprit. Die Figuren der Italiana in Algeri geraten nicht nur unentwegt in den Strudel der szenischen Ereignisse, sondern auch immer wieder in den Sog der turbulenten Rossinischen Finali, aus dessen unaufhaltsamer Motorik es kein Entrinnen gibt. Letzte Vorstellung. Karten unter (0511) 99 99 11 11. Opernhaus. 19.30 Uhr

10.01.

La Bohème

Mit der 1896 entstandenen »Bohème« erreichte Puccini die vollkommene Übereinstimmung zwischen Stoff und musikalischer Gestaltung. Puccinis impressionistische Klangtechnik verbindet subjektives Empfinden mit tonmalerischen Elementen und effektvollem Lokalkolorit. Karten (0531) 123 45 67. Staatstheater Braunschweig. 19.30 Uhr

17.01.

Im Weißen Rössl

Bei aller Satire schmähen weder Ralph Benatzky noch seine Co-Autoren die ungern eingestandene, letztlich aber uns allen nicht unbekannte Sehnsucht nach einem kleinen Stück vom Paradies, nach der einsamen Insel mit malerischem Sandstrand – oder eben nach der Einen, der „Richtigen“. „Es muss was Wunderbares sein, von dir geliebt zu werden...“ Karten unter (0511) 99 99 11 11. Opernhaus. 19.30 Uhr

18.01.

Familie Schroffenstein

„Ich schwöre Rache! Rache! Dem Hause Sylvesters, Grafen Schroffenstein“, wettet Rupert von Schroffenstein. Getrieben von Rachedurst und Misstrauen, beginnt eine blutige Familienfehde zwischen den beiden Zweigen der Familie. Nur die Kinder Agnes und Ottokar lieben sich innig, ungeachtet ihrer Herkunft. Aber selbst diese Liebe kann das tödliche Schicksal nicht aufhalten. Karten unter (0511) 331 64. Großes Haus Hildesheim. 19.30 Uhr

19.01.

Premiere: Simplicius Simplicissimus

Deutschland in Zeiten des Dreißigjährigen Krieges. Die Welt erstirbt in Plünderungen, Vergewaltigungen, Morden. Leben ist nur mehr unter der Perspektive des Todes möglich. Dazwischen bewegt sich der „Allereinfältigste“, der „König aller Narren“: Simplicius Simplicissimus. Oper von Karl Amadeus Hartmann. Karten unter (0511) 99 99 11 11. Opernhaus. 19.30 Uhr

25.01.

Happy

Ein Drama von Doris Dörrie. Drei befreundete Paare, alle Anfang dreißig, treffen sich zum Abendessen. Es kommt zur Behauptung, dass die meisten Paare einander im Dunkeln nicht erkennen, wenn sie nur auf den Tastsinn angewiesen sind. Alle reagieren empört und sind überzeugt, dass sie ihren Partner jederzeit erkennen würden. Sie wagen eine Wette. Karten unter (0511) 28 28 28 28 Landesbühne Hannover. 16 Uhr

26.01.

Premiere: Die Ratten

In seiner Tragikomödie hat Gerhart Hauptmann die Geschichte der Frau John mit den komischen Szenen um Familie Hassenreuter verwoben. Er lässt die vermeintlichen Gegensätze zwischen den Mietshausbewohnern (gesellschaftliches Oben und Unten) zusammenrutschen – zu einer prekären Mitte, wo alle um die Sicherung ihrer Familien kämpfen. Karten unter (0511) 99 99 11 11. Schauspielhaus. 19.30 Uhr.

30.01.

Felix Krull

Regisseur Henner Kallmeyer inszeniert die Geschichte des Mannschen Romanhelden im Treppenhaus der Cumberlandischen Galerie. Mit Felix Krull steigen die Zuschauer im Laufe des Stücks immer höher, von seinen Hochstapler-Anfängen vor der Musterungskommission über die Hoteletage bis in das Naturkundemuseum in Lissabon, wo seine Reise endet. Karten unter (0511) 99 99 11 11. Cumberlandische Galerie. 20.15 Uhr

Jazz · Rock · Pop

03.01.

Bleischaden

Munich Philharmonic Brass. Eine Gruppe mit mittlerweile Kultstatus: Bleischaden! So ungewöhnlich der Name, so ungewöhnlich ist auch das Programm. Und das Publikum ist süchtig danach! Stupendes musikalisches Können vereinigt sich mit Spaß am Spiel – und das Vergnügen der Musiker überträgt sich. Virtuosen sind sie, die zu jeder Schandtat bereit sind und Kabinettstückchen wie nebenbei abliefern. Karten unter (0511) 44 40 66. Hannover Congress Centrum, Kuppelsaal. 20 Uhr

11.01.

2 glorreiche 7

Das Duo Helm & Heik bietet einen besonderen musikalischen Leckerbissen für Freunde akustischer Gitarrenmusik – Arrangements berühmter Filmmusiken, mit viel Spielwitz und Augenzwinkern vorgetragen. Miss Marple, Bond und Co. Karten unter (0511) 86 68 46 80. enercity expo Café. 20.30 Uhr

13.01.

The Rat Pack

London. West End, Strand Theatre. Hier feiert eine Show Erfolge, bricht alle Zuschauerrekorde. THE RAT PACK – Live from Las Vegas, eine Hommage an die größten Showtalente aller Zeiten: Frank Sinatra, Sammy Davis Jr. und Dean Martin. Frank, Sammy und Dino erstehen auf und bringen noch einmal ihre größten Songs, reißen Witze, necken sich gegenseitig und hängen auf der Bühne herum. Karten unter (0511) 9 89 33. Theater am Aegi. 20 Uhr

18.01.

Max Raabe

Die Herzen schlagen höher – der Charmeur mit der beweglichen Augenbraue ist zurück! Geschliffene Manieren, gepflegtes Unterstatement, edle Klamotte – Max Raabe lehnt sich lässig an den Flügel und lässt längst vergangene Zeiten wieder auferstehen, in denen die Herren „Bel Amis“ waren, die Damen kokettierten und Ironie zum guten Ton gehörte. Karten unter (5141) 91 94 60. Congress Union Celle, Großer Saal. 20 Uhr

22.01.

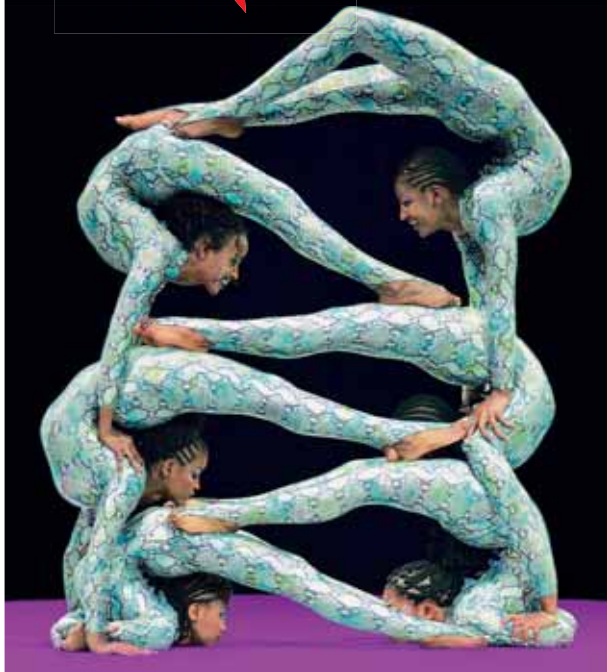
Beatlemania

Mehr als 200 Songs, davon unzählige Nr. 1 Hits, über 100 Millionen verkaufte Platten und „Yesterday“ als Pophit des Jahrtausends sprechen für sich! Diesem einmaligen Phänomen hat sich BEATLEMANIA verschrieben. Von den Frühwerken aus der Blütezeit des Rock'n Roll über die Anfänge der Beatmusik, den psychedelischen Exkursen bis hin zu den späten Meisterwerken zieht sich der Faden dieser musikalischen Biographie. Karten unter (0511) 9 89 33 33. Theater am Aegi. 20 Uhr

25.01.

Norwegische Songpoetin

Kari Bremnes verkörpert das Songwriting des modernen Skandinaviens wie keine andere. In ihrer Stimme sah ein Kritiker den „Aufgang der Sonne, der den Tau von der Seele trocknet“. Man spricht von der norwegischen Joni Mitchell oder Sandy Denny. Ausgefeilte Popkunst und anspruchsvollen Poesie. Karten unter (0511) 235 55 50. Pavillon. 20 Uhr



Afrika! Afrika!

André Hellers sinnliche Entdeckung Afrikas fasziniert das Publikum mit Tempo, Energie und dem Ausdruck überschäumender Lebensfreude. Eine beeindruckende Verbindung von traditioneller und moderner Musik begleitet all diese Darbietungen ebenso wie die Auftritte der athletischen Tänzer, wenn sie die Zuschauer auf den Kontinent des Staunens entführen.

Termin: 31. Januar um 20 Uhr am Waterlooplatz
Verlosung: 2 mal 2 Karten (VIP/Kategorie 1)

Rufen Sie am 16. Januar zwischen 9 und 10 Uhr an oder schreiben Sie eine Mail an afrika@nobilis.de

Komisch

„Ludgers Welt“ – die Jubiläumsshow

Termin: 29. Januar um 20 Uhr im GOP
Verlosung: 2 mal 2 Karten
 Rufen Sie am 15. Januar zwischen 9 und 10 Uhr an oder schicken Sie eine Mail an ludger@nobilis.de

Das GOP Varieté-Theater Hannover feiert seinen 15. Geburtstag! Durch das erste Programm des Jubiläumjahres führt der Stand-up-Kabarettist Ludger K., der sich auch mal erlaubt, völlig spontan und tagespolitisch aktuell aus dem Stegreif zu moderieren. Damit spiegelt er auf eindrucksvolle Weise wider, wie modern Varieté ist, mit all den jungen Künstlern und neuen Talenten, die ihren Anspruch auf zeitgemäße Unterhaltung verwirklichen. Mit der Geschichte und einer fünfzehnjährigen Erfolgsstory im Rücken, bricht das GOP mit dieser Show voller Highlights auf in die Zukunft!



Klassisch

The 12 Tenors

Termin: 20. Januar um 18 Uhr im Theater am Aegi
Verlosung: 2 mal 2 Karten
 Rufen Sie am 14. Januar zwischen 9 und 10 Uhr an oder schreiben Sie eine Mail an tenors@nobilis.de

The 12 Tenors vereinen 12 Nationen in einem Sound. Sie begeistern in ihren Konzerten mit originellen Crossover-Arrangements aus Oper, Operette, Songs der legendären Comedian Harmonists und Cover-Versionen unvergesslicher Pop-Songs. Mit dieser Mischung will das Dutzend Tenöre dem verstaubten Schubladendenken – einmal Opersänger, immer Opersänger – ein Ende bereiten. The 12 Tenors verknüpfen das Klassische und Zeitlose mit dynamischen Elementen des Pop; das macht sie in ihrem Genre so außergewöhnlich.



DIE SCHÖNSTEN GEDICHTE FÜR ALLE JAHRES- UND LEBENSZEITEN

Jeden Sonntag begrüßt Margarete von Schwarzkopf die Hörer von NDR1 Niedersachsen mit wunderschönen Zeilen deutscher Dichter – den Sonntagsgedichten. Jetzt gibt es diese Gedichte endlich auch in einem Buch!

NDR
Margarete von Schwarzkopf (Hrsg.)
SONNTAGSGEDICHTE

Schlütersche Verlagsgesellschaft
132 Seiten
ISBN 978-3-89993-725-1
€ 12,90

Bestellservice:
buchvertrieb@schluetersche.de
Tel. 0511-8550 2538
Fax 0511-8550 2408



Kaminöfen von KAMINLAND brennen SAUBER



Unsere Kaminöfen halten schon jetzt die Bestimmungen der zukünftigen Bundesimmissions-Schutzverordnung ein!

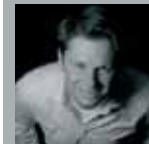
KAMINLAND
KOMPETENZ IN KAMINÖFEN

Robert-Hesse-Str. 3 (neben Möbel Hesse) · 30872 Garbsen-Berenbostel
Tel. 0511 3523211 · Fax 0511 3520919 · www.kaminland.de

Holz zum Wohlfühlen Weiß & Westermann GmbH Tischlerei



Christian Weiß



Sascha Westermann

Design- Einzelstücke
Massivholzmöbel
Einbaumöbel
Innenausbau
Holzfußböden
Zimmertüren
Haustüren
Fenster

www.weiss-westermann.de

0511/ 760 12 22

wir machen's sicher

Info-Telefon:
0800-666 44 88

kostenfrei im Festnetz

Haus für Sicherheit®

Osterstraße 28
Hannover
Podbielskistraße 6
Hannover
Osterstraße 40
Hildesheim

...und über **50x** in Deutschland.

jetzt den
kostenlosen
**Sicherheits
Check**
machen lassen

powered by
**KÜHN
SICHERHEIT**

Haus für Sicherheit

www.haus-fuer-sicherheit.de • www.kuehn-sicherheit.de



eckl[®]
und **wiedenhöft**

immobilien
Etwas engagierter.

architektur
Etwas Einmaliges.

»Das gewisse Etwas.«

Beekefeld 2 · 31559 Haste
Tel. 05723/798-3820 · Fax 05723/798-3954

www.eckl-wiedenhoeft.de

THERAPIEZENTRUM Iltener Straße

Physiotherapie, Krankengymnastik, Man. Lymphdrainage, Massagen,
Kinesiotaping, Brügger, Man. Therapie, KG- Geräte, La Stone Therapy



Praxiszeiten
Mo - Fr 7-19 Uhr
Samstag nach Vereinbarung
Tel.: 05132-54968
www.therapie-wellness.de

Melinda Hennings
Physiotherapeutin & Heilpraktikerin

NATURHEILPRAXIS

Ausleitungsverfahren, Akupunktur, Dunkelfeld Diagnostik, Shiatsu,
Ayurveda, Kinesiologie, Klangmassage, Dorn & Breuß

Termine nach Vereinbarung
Tel.: 05132-830200
www.naturheilpraxis-hennings.de

EINE GUTE REDE DARF ALLES...

...nur nicht langweilen!
Hier finden Sie die passenden Anregungen für jede Gelegenheit:

- Geburt und Taufe
- Kommunion und Konfirmation
- Volljährigkeit
- Bestandene Prüfungen
- Geburtstag
- Zitate und Sprichwörter



Yvonne Joosten (Hrsg.)
**DIE SCHÖNSTEN
REDEN FÜR
FAMILIENFEIERN**

96 Seiten
ISBN 978-3-89994-146-3
€ 7,90

Bestellservice:
buchvertrieb@schluetersche.de
Tel. 0511-8550 2538
Fax 0511-8550 2408

humboldt

nobilis – Hannovers nobelste Seite.

Präsentieren Sie sich

mit Ihren Produkten und Dienstleistungen

in unserem Ratgeber

„Finanzieren & Vorsorgen“

Anzeigenschluss ist der 10. März 2008.

Strom ist unsere Stärke! Elektro Rieger

- Elektroinstallationen
- Beleuchtungsanlagen
- Sat- & Kabelfernsehen
- Klimaanlage
- Datennetzwerktechnik
- 24 Std. Notdienst

Michael Rieger
Elektrotechnikermeister
Alt Vinnhorst 113 · 30419 Hannover
Tel. 0511-785330-5, Fax 0511-785330-6
e-mail: NMRieger@aol.com
www.elektro-rieger.de



FOTO: CHRISTIAN BRACHWITZ

In Wolfgang Bozics Büro hängen zwei große Zeichnungen des Wiener Künstlers Fritz Panzer: Die Interieur-Skizzen wirken zunächst nicht spektakulär – doch bei näherem Hinschauen ermöglichen sie eine Vielzahl von Ansichten. Rückschlüsse auf ihren Besitzer dürften erlaubt sein: Bozic, als Generalmusikdirektor zusammen mit Intendant Michael Klügl im vergangenen Jahr vom Landestheater Linz anshannoversche Opernhaus gekommen, muss nicht im Rampenlicht stehen, seine Arbeit wird indes überregional gewürdigt.

„Die Zeit der Diktatoren am Dirigentenpult ist vorbei“, sagt der 60-Jährige, der aus Graz stammt. „Das Orchester soll auf Augenhöhe mitarbeiten. Und was nützt es, der Sängerin zu befehlen, wie sie die Atempausen zu setzen hat, wenn sie dann blau anläuft?“ Auf die Frage, womit Musiker ihn verärgern können, denkt Bozic lange nach und sagt dann: „Desinteresse, das wäre vielleicht das Schlimmste.“

Dasselbe ließe sich in Bezug auf das Publikum sagen. Keine Oper kann sich heutzutage mehr ein gar zu elitäres Gebaren leisten, zumal wenn man auch und gerade die jugendlichen Besucher ins Haus holen will. Ist das ein Problem für einen wie Bozic, der sich nicht als großer Showman versteht? „Es muss ja nicht immer gleich Eventcharakter haben. Bei uns gibt es Veranstaltungsreihen, in denen Kinder und Jugendliche von Musikern und Dirigenten erfahren können, wie Oper funktioniert, wie zum Beispiel ein Konzertprogramm entsteht. Und wir geben regelmäßig Einführungen in die Werke. Es hat natürlich nicht jeder zu Hause Tschaikowskys 6. Sinfonie auf dem Nachtkastl liegen.“

In den Sinfoniekonzerten der Ägide Klügl/Bozic sind schon mal Extravaganzen aufgetaucht, etwa der singende Dirigent HK Gruber oder zuletzt das Treffen des Niedersächsischen Staatsorchesters mit den brasilianischen Jazzern der Alegre Corrêa Group. Doch zur wüsten Crossover-Manie will der Generalmusikdirektor es nicht kommen lassen: „Das muss schon zusammenpassen.“

Ein TV-Erlebnis hat Bozic nachhaltig befremdet: „Im ZDF lief eine Sendung namens ‚Unsere größten Musiker aller Zeiten‘. Auf Platz 43 war Bach, 21. wurde Wagner, Beethovens 6., knapp vor Roy Black, aber geschlagen von Nena. Den

3. Rang hatte Mozart, der Udo Jürgens vorbeiziehen lassen musste. Und über allen thronte Herbert Grönemeyer. Nichts gegen Grönemeyer, aber ich fand das schon sehr seltsam, gerade mit dem ‚Unsere‘ im Titel.“ Wobei Bozic keineswegs nur Klassik hört: „Das ist keine sehr originelle Aussage, aber für mich gibt es letztlich nur gute oder schlechte Musik.“ Zur letztgenannten Abteilung gehört für ihn vor allem „diese Pseudo-Volksmusik. Echte Volksmusik hat große Komponisten zu bedeutenden Werken inspiriert, aber wenn die Damen im Dirndl aufmarschieren, kriege ich Magenschmerzen.“

Auch Heavy Metal gehört nicht zu den Vorlieben des Generalmusikdirektors. Beeinflussungen durch den Nachwuchs gibt es zur Zeit nur bedingt: Die ältesten Kinder sind bereits erwachsen, das Jüngste, aus der Beziehung mit der Berliner Schriftstellerin Jenny Erpenbeck, zählt gerade mal fünfeinhalb Lenze. Wenigstens in einem Fall ist Bozic aber doch nah an den Puls der Zeit herangeführt worden: „Mein Sohn Florian, der inzwischen Wirtschaftswissenschaften studiert, hat eine Weile gescratcht.“

Wolfgang Bozic ist seinerseits nicht in eine musikalische Familie hineingeboren worden: „Mein Vater war Buchhalter, meine Mutter Volksschullehrerin. Ein Großvater Steinmetz, daher kommt das Handwerk ...“ Begonnen hat der spätere Dirigent auf der Ziehharmonika, stieg später aufs Klavier um: „Da habe ich mich offenbar ganz gut angestellt, später schon während der Schulzeit parallel Musik studiert. Mit 15, 16 wusste ich dann, dass ich daraus meinen Beruf machen wollte.“ Schon seit geraumer Zeit unterrichtet er nun selbst an der Musikuniversität seiner Heimatstadt. Klavier allerdings spielt er heute kaum noch: „Und wenn, dann nur mit leichter Wehmut. Ohne ständiges Üben fehlt eben doch einiges von der früheren Technik.“

Wie kommt Bozic das bekannt eigenwillige hannoversche Publikum vor, das in der Amtszeit von Michael Klügls Vorgänger Albrecht Puhlmann angesichts manch deftiger Inszenierungen zunächst massenhaft Abo-Kündigungen vom Stapel ließ, um aber schon bald eine neue Fangemeinde auszubilden? „Ich fand die Entwicklung bei ‚Peter Grimes‘ bezeichnend, unserem ersten neuen Stück der Saison. Das ist auch keine harmlose Inszenierung. Aber die Premiere war ein großer Erfolg, auch bei den Kritikern. Später hatten wir ein paar mäßig gut besuchte Vorstellungen, und jetzt zieht es wieder an – und zwar kommen Leute, die genau wissen, worauf sie sich einlassen.“

Auch die Stadt selbst ist dem Dirigenten, der „in einem Ricklinger Multi-Kulti-Haus“ wohnt, inzwischen vertraut: „Ich mag die Herrenhäuser Gärten, ich liebe den Zoo. In der Innenstadt allerdings finde ich die so offen zutage tretende Armut der Menschen recht bedrückend.“ Für das bevorzugte Hobby des Österreichers – Skifahren – bietet die niedersächsische Metropole leider keine rechte Gelegenheit.

Übrigens sieht sich Wolfgang Bozic mentalitätsmäßig nicht den Klischees verhaftet, die zuweilen über Österreicher im Umlauf sind: „Höchstens insofern, als ich dazu neige, die Dinge mit einer gewissen Gelassenheit zu sehen.“

■ JOERG WORAT

Dezent und effektiv

Generalmusikdirektor

Wolfgang Bozic bestreitet seine zweite
Saison am hannoverschen Opernhaus.



Karl-Ludwig Strelen (64) hat als Niedersächsischer Landeswahlleiter im Januar alle Hände voll zu tun. Nach seinem Jurastudium in Mainz und Marburg hat Strelen viele Jahre im Innenministerium gearbeitet. Seit 1996 ist er Präsident des Niedersächsischen Landesamtes für Statistik. Karl-Ludwig Strelen lebt mit seiner Familie in Walsrode.

15 Fragen an Karl-Ludwig Strelen

Was möchten Sie in Ihrem Beruf am liebsten bewirken?
Engagement für die Grundwerte unserer Demokratie.

Ihre Helden der Geschichte?
Menschen, die ohne eigenes Vorteilsdenken für andere eintreten.

Welche Person unserer Zeit bewundern Sie, und weshalb?
Menschen, die durch ihr Schaffen anderen helfen, Werte vermitteln.

Was war, was ist Ihr größter Erfolg?
Ein Lächeln auf dem Gesicht eines Kindes.

Von welchem Kleidungsstück würden Sie sich nur ungern trennen?
Von einem Sportdress aus der Schulzeit.

Was darf in Ihrem Kühlschrank nie fehlen?
Guter Käse.

Was gefällt Ihnen an Hannover?
Der Landtag.

Was ärgert Sie an unserer Stadt?
Nur Menschen geben gelegentlich Grund zum Ärger.

Wo essen Sie in Hannover am liebsten, und warum?
Meyers Hof am Zoo mit Kollegen.

Wen würden Sie gern bei einem Essen persönlich kennenlernen?
Einen guten Koch.

Womit beschäftigen Sie sich nach der Arbeit?
Lesen und Arbeit unter freiem Himmel.

Welches Buch empfehlen Sie zum Lesen?
Wilhelm Busch.

Was ist Ihre größte Schwäche?
Ärger und Stress an der Haustür nicht abzulegen.

Was ist Ihre größte Stärke?
Nicht aufzugeben.

Wie lautet Ihre Lebensphilosophie?
Gemäßigt in der Art und Weise, tatkräftig in der Sache.

Vorschau

Die nächste nobilis erscheint
am 01. 02. 2008

Antike Möbel:

Ein Werkstattbesuch bei Diplom-
restaurator Andreas Heinemann.

Herz ist Trumpf:

Die schönsten Brautkleider
und die perfekten Locations für
den Tag der Tage.

Perfekte Innovationen:
Preisgekröntes Industrie-Design
„Made in Hannover“.

Impressum

nobilis · Lebensart aus Hannover

Herausgeber und Verlag:

Schlütersche Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Postanschrift: 30130 Hannover
Adresse: Hans-Böckler-Allee 7, 30173 Hannover
Telefon 0511 8550-0, www.nobilis.de

Redaktion:

Annette Langhorst (v.i.S.d.P.)
Telefon 0511 8550-2632
langhorst@schluetersche.de
Kai Kirstin Thies, Telefon 0511 8550-2634
thies@schluetersche.de
Telefax 0511 8550-2600

nobilis-Autoren: Anneke Bosse, Sven Jordan,
Henry Kayser, Robert Kroth, Beate Roßbach,
Dr. Gabriele Teichmann, Bettina Zinter,
Jörg Worat

Verlagsleitung: Klaus Krause

Verlagsbereich Wirtschaft/Regionales

Anzeigenleitung:

Andreas Dirschauer, Telefon 0511 8550-2477

Anzeigenverkaufsleitung:

Olaf Blumenthal, Telefon 0511 8550-2524
blumenthal@schluetersche.de

Anzeigenverkauf:

Tobias Norgall, Telefon 0511 8550-2527
norgall@schluetersche.de
Britta Rinne, Telefon 0511 8550-2431
rinne@schluetersche.de

Anzeigenabwicklung: Astrid Büte (Leitung)
Telefon 0511 8550-2517

Producer-Team:

Melanie Kalisch, Carsten Knospe,
Bettina Witzhausen

EBV: Funckonzept – Karina Funck-Bartens

Titelfoto: Jachim Giesel (1978)

Fotos: Christian Brachwitz, Joachim Giesel,
Gwose/Herling, Historisches Museum,
Hassan Mahramzadeh, Frank Ossenbrink, Igor
Sapozhnikov, Gert Weigelt, Christian Wyrwa

VIP-Service Reservierungen:

Nadine Jerke, Telefon 0511 8550-2636
jerke@schluetersche.de

Vertrieb/Abonnement-Service:

Telefon 0511 8550-2636, Telefax 0511 8550-2405
vertrieb@schluetersche.de

Gültige Anzeigenpreisliste:

Nr. 30 vom 1.1.2008

Erscheinungsweise: monatlich
Bezugspreis: Jahresabonnement einschließlich
MwSt. und Porto beträgt € 32,-.
Das Jahresabonnement schließt die Teilnahme
am nobilis VIP-Service ein.
Einzelpreis € 3,50 zzgl. Versandgebühren.

Bankverbindung für Vertriebsrechnungen:

Nord/LB Hannover (BLZ 250 500 00)
Konto 101 418 200

Druck: CW Niemeyer Druck GmbH
Böcklerstraße 13, 31789 Hameln/Wangelist

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos
und anderes Material übernimmt der Verlag
keine Haftung. Gekennzeichnete Artikel geben
die Meinung der Autoren wieder.

Die Titel des Verlagsbereichs Wirtschaft/
Regionales im Überblick

- CeBIT Messezeitung
- genau
- LIGNA Messezeitung
- nobilis
- Norddeutsches Handwerk

ISSN 1437-6237

DORIS WILK *exklusiv*

Seit 29 Jahren eine der feinsten Adressen für Menschen mit hohen Ansprüchen



Doris Wilk
persönlich für Sie
von 10-20 Uhr
Tel. 0171/ 2 60 84 06
Hannover,
0511-58 19 19
Düsseldorf,
0211-17 990167
Hamburg,
040-419 10 416

Aktiver Golfer/Segler 67/184

ein schlanker, graublonder, immer noch von einer bubenhaften Aura umwehter gut aussehender **TOP-Unternehmer**, ein gefühlvoller, warmherziger, großzügiger, gelassener, Kavalier der alten Schule, guter Golfer und pass. Jäger mit herrlichem Landsitz, auf dem Sie herzlich willkommen sind! Zögern Sie nicht...

Rufen Sie an T. 0511-58 19 19

Strahlende studierte Klasse-Frau 48/171, warmherzig und anschlussfähig, gebildet aber nicht verblüdet, voller Lebensfreude, schlank und sehr weiblich, sinnlich und erotisch, naturverbunden, mit Liebe für Menschen und zur mediterranen Lebensart, eine gute Köchin und aufmerksame Gastgeberin, frei und unabhängig für eine neue große Liebe...

Rufen Sie an T. 0511-58 19 19

www.doriswilk.de



Wir expandieren und suchen

motivierte, selbständige Kooperationspartner/innen für die professionelle Beratung und Betreuung unserer Kunden. Sie sind unternehmerisch denkend, kommunikationsstark und haben Freude an hochwertigen Immobilien?

Büro Hannover Land · Tel. 05138 · 70 16 17
www.engelvoelkers.de/hannoverland



ENGEL & VÖLKERS

iks wellness

... jeden Tag Urlaub.

Bitte anfordern:
IKS-Wellness-Broschüre

Ihre Profis für die Bereiche Schwimmbad und Wellness

Kühling & Hauers

Schwimmbadtechnik

Valentin Schmidt

Möbel | Fassaden

Gebr. Kaufmes

Fliesen | Naturstein

Vintz

Dämm- | Malerarbeiten

Hamann & Lege

Elt.- | Steuerungstechnik

Stuckert

Stuck | Illusionsmalerei

www.iks-wellness.de

Am Ortfelde 32 · 30916 Isernhagen NB · Tel (05 11) 7 28 51 - 0

**Malerarbeiten
vom
Feinsten ...**



**Malermeister
KAUROFF**



Niedersachsenstr. 32 B

30853 Langenhagen

Tel. 0511 / 771222

Mobil: 0170 / 5535178

STEINBERG.GÄRTEN
www.steinberg-gaerten.de



STEINBERG.SCHAUGARTEN
Beratung. Planung. Ausführung



Unser beleuchteter Schaugarten
ist jeden Donnerstag
von 15 - 18 Uhr geöffnet.
Wir freuen uns auf Sie!

Besuchen sie uns auf
der ABF 2008 in Hannover
Halle 19 Stand G 43

STEINBERG.GÄRTEN
Ottostr. 22 A
30519 Hannover

Tel. 0511 - 83 06 55
Fax 0511 - 83 79 05 3
info@steinberg-gaerten.de



**HANNOVER
HAUS**

NEUES HAUS
NEUE UMGEBUNG
NEUES LEBENS-
GEFÜHL



HANNOVER HAUS Musterhäuser sind täglich
von 11-18 Uhr zu besichtigen - auch am Wochenende
Tel.: 0800/3045678 (gebührenfrei)
www.hannover-haus.de



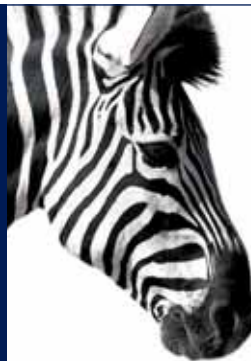
FLIESEN-MEYER GmbH

Fliesen · Mosaik
Naturstein · Schiffsbaubau
Osterriedestr. 24
D-30851 Langenhagen

Tel.: +49(0)511 74 40 56
Fax: +49(0)511 74 13 01

Internet: www.fliesenmeyer.de
email: info@fliesenmeyer.de

**DRUCKHAUS
PINKVOSS**
www.druckhaus-pinkvoss.de



**Es gibt mehr als
schwarz-weiß.**

**PINKVOSS
VERLAG**

Sideboards



weil jeder Millimeter zählt ...

**Wohnideen
nach Maß**
Tel. 05 11/345 13 12
Fax 05 11/345 25 40
Osterstraße 32
30119 Hannover
www.wohnen-nach-mass.de



H.VONROON
KOCHSCHULE

No.1

Freude am Kochen.

Das einzigartige Erlebnis in unserer Kochschule besteht aus Begeisterung, Kreativität und Spaß am Kochen.

Unter Anleitung absoluter Spitzenköche lernen Sie den Gaumen kulinarisch zu verwöhnen. Dabei schauen Sie unseren Köchen nicht nur in ihre Töpfe und Pfannen, sondern legen selbst Hand an zum Beispiel Wild, Meeresfrüchte oder ausgefallene Rezepte der Saison

In unserer erstklassig ausgestatteten Kochschule lernen Sie den Umgang mit hochmodernster Küchentechnik und das Schönste: Am Ende eines jeden Kurses, der auf zwanzig Personen beschränkt ist, speisen wir an großer Tafel unsere leckeren Ergebnisse und plauschen ein wenig bei einem Glas Wein.

Auf Anfrage bieten wir für Gruppen ab zwölf Personen auch individuelle Kochevents.

Familie von Roon und Team.



Unsere Kochkurse erstes Halbjahr 2008:

(nur mit Voranmeldung)

- 19.01. Kochen mit dem Kombidämpfer (49,- Euro)
- 07.02. Sechs außergewöhnliche Suppen in drei Stunden
- 06.03. Königin der Muscheln: Jacobsmuschelvariationen (79,- Euro)
- 03.04. Duette von Lamm und Frühlingskräutern
- 08.05. mediterraner Fischgenuss
- 05.06. Spargel-Erdbeere-Rhabarber

Alle Kochabende kosten, wenn nicht anders vermerkt, 74,- Euro inklusive aller Speisen und Getränke und beginnen immer um 18.30 Uhr.

VON ROONS Kochschule No.1
Marie-Curie-Str. 1
30966 Hemmingen
0511 - 420 330
www.roon.de

Frühbucherrabatt!

Gegen Vorlage dieses Gutscheins erhalten Sie 10% Rabatt auf jede Buchung bis zum 31. Januar 2008
Dies gilt auch für Gutscheine.